



WABENRÄTSEL
IM OKTOBER

mehr Infos im Innenteil

TÄGLICH

2x 500 €
GEWINNEN!

KURIER

Stadt wird Klimaziel wohl nicht erreichen

BAYREUTH. Die Stadt Bayreuth wird das Klimaziel, den globalen Temperaturanstieg durch den Treibhauseffekt auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen, offenbar nicht erreichen. So lassen sich die Aussagen auf der jüngsten Sitzung des Umweltausschusses im Rathaus zusammenfassen. eng/→Seite 7

Eisstadion erhält neues Kühlaggregat

PEGNITZ. Drei große Sattelschlepper lieferten am Montag die Komponenten für die mobile Eisbahn der österreichischen Firma AST Eis- und Solartechnik an. Der Projektleiter der Betreibergesellschaft GMF, Sebastian Poppek, rechnet mit einer Eröffnung des Eisstadions zum 1. November. red/→Seite 25

STANDPUNKT

Berufswunsch Kassenwart

Zum Gerangel von Grünen und FDP um das Amt des Bundesfinanzministers

Der Finanzminister ist einer der zentralen Akteure der Bundesregierung. Er verteilt im Inland das Geld und spielt auch auf der Brüsseler Bühne eine herausragende Rolle. So gesehen wundert es kaum, dass sich Grüne und FDP um den Posten zanken noch bevor die Verhandlungen über eine Ampel-Koalition begonnen haben.

Auf jeden Fall erwartet den künftigen Amtsinhaber ein Höllenjob. Die Finanzlage des Bundes ist angespannt, der Investitionsbedarf enorm. Der Staat wird schon bald Subventionen streichen und im Rahmen der Schuldenbremse neue Kredite aufnehmen müssen. Wie das genau gehen wird, ist noch völlig offen. Steuererhöhungen soll es nicht geben.

Folgende Prognose sei gewagt: Am Ende wird FDP-Chef Christian Lindner das Amt bekommen und der Grünen-Vorsitzende Robert Habeck das Nachsehen haben. Das ist einer der Preise, die für eine Regierungsbeteiligung der Liberalen zu entrichten sind. Als Klima-Partei sollten die Grünen ihre Ambitionen in eine andere Richtung lenken und ein neu geschaffenes Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Transformation und Digitales übernehmen. Das wäre ein Ort, an dem aus Worten Taten werden könnten. →Seite 5



Thorsten Knuf

aktuelles@kurier.de

Wenn der Lkw-Fahrer kopfsteht

Lkw-Unfälle können schnell tödlich ausgehen. Mit Aktionstagen, die am Montag an der A9 am Autobahnrastplatz Sophienberg-West begannen, will die oberfränkische Verkehrspolizei zeigen, wie Unfälle vermieden werden können. Durch eigenes Erleben – zum Beispiel in einem Simulator – soll den Kapitänen der Landstraße deutlich gemacht werden, in welcher Gefahr sie sich berufsbedingt bewegen.

Foto: Florian Miedel
→ Seite 3



Dieselpreis klettert auf Rekordhoch

Banger Blick zur Preistafel an der Tankstelle – So teuer wie jetzt war der Liter Diesel nie zuvor

HOF/COBURG/BAYREUTH
Von Thomas Scharnagl

Wer zur Tankstelle fährt, reibt sich verwundert die Augen: Diesel ist in Deutschland so teuer wie noch nie. Im bundesweiten Tagesdurchschnitt des Sonntags lag der Preis bei 1,555 Euro pro Liter, wie der ADAC am Montag mitteilte. Damit übertraf er den bisherigen Rekord von 1,554 Euro pro Liter vom 26. August 2012 minimal. Auch Benzin nähert sich seinem Höchststand an. Super der Sorte E10 lag am Sonntag bei 1,667 Euro pro Liter. Damit fehlen nur noch 4,2 Cent zum Rekord von 1,709 Euro am 13. September 2012.

Auch in der Region bewegt sich der Dieselpreis auf einem extrem hohen Niveau: Am Montag, am späten Vormittag, wurden an den Tankstellen im Norden Bayerns Dieselpreise von 1,459 bis 1,549 Euro aufgerufen. Nach Daten der Internetseite tankstellenpreise.de mussten Dieselfahrer in der Stadt Coburg um 11.40 Uhr pro Liter Diesel im günstigsten Fall 1,489 Euro und im teuersten Fall 1,509 Euro bezahlen. In der Stadt Hof bewegte sich zu diesem Zeitpunkt der

Preis zwischen 1,499 bis 1,529, in Bayreuth von 1,509 bis 1,549, in Kulmbach von 1,459 bis 1,529 und in Marktredwitz von 1,499 bis 1,529 Euro.

Angesichts der hohen Preise wird der Tanktourismus über die Landesgrenzen wieder zum Thema – im Süden Bayerns in Richtung Österreich, im Nordosten des Freistaats nach Tschechien. Nach Angaben der Nachrichtenagentur News5 herrschte an grenznahen Tankstellen in Tschechien am Samstag und Sonntag ein großer Andrang deutscher Tanktouristen. Auch Jiri Ondra von der Ono-Tankstelle bei Eger (Cheb) bestätigte das auf Anfrage unserer Zeitung. „Es kommen etwa 40 Liter Super verlangt werden, ist damit aber nicht ausgeschlossen. Zum einen gibt es über das vom ADAC beobachtete Super E10 hinaus zahlreiche andere, in der Regel teurere Sorten. Zudem schwanken die Spritpreise je nach Uhrzeit, Region und Tankstelle teils deutlich.

Darum ist Diesel billiger: Der entscheidende Faktor ist der Unterschied bei Mineralöl-beziehungswise Energiesteuer. Inklusive Mehrwertsteuer macht das theoretisch knapp 22 Cent aus. Weil die Preise für Diesel und Superbenzin im Großhandel aber je nach Nachfrage schwanken, weicht der Preisunterschied an der Tankstelle teilweise deutlich davon ab. dpa

KOSTET SPRIT BALD MEHR ALS ZWEI EURO?

Darum sind zwei Euro unwahrscheinlich: Solange es keine zusätzlichen Preistreiber über den Ölpreis hinaus gibt, wird der Benzinpreis die Zwei-Euro-Marke wohl nicht knacken. Bleibe der Wechselkurs des Dollar konstant, müsste der Ölpreis für einen durchschnittlichen E10-Preis von zwei Euro weit über 100 Dollar steigen, sagt ADAC-Experte Jürgen Albrecht. Ein solcher Anstieg sei aber unwahrscheinlich, sagt Albrecht: Die Vereinigung Opec+ habe kaum Interesse daran, die Preise noch weiter steigen zu lassen. Zudem würde dies auch die Fördermethode Fracking attraktiver machen, was die Preise durch ein dann steigendes Angebot zusätzlich bremsen würde.

Dass an einzelnen Tankstellen zu gewissen Zeiten mehr als zwei Euro pro

Freistaats nach Tschechien. Nach Angaben der Nachrichtenagentur News5 herrschte an grenznahen Tankstellen in Tschechien am Samstag und Sonntag ein großer Andrang deutscher Tanktouristen. Auch Jiri Ondra von der Ono-Tankstelle bei Eger (Cheb) bestätigte das auf Anfrage unserer Zeitung. „Es kommen etwa 40

Liter Super verlangt werden, ist damit aber nicht ausgeschlossen. Zum einen gibt es über das vom ADAC beobachtete Super E10 hinaus zahlreiche andere, in der Regel teurere Sorten. Zudem schwanken die Spritpreise je nach Uhrzeit, Region und Tankstelle teils deutlich.

Darum ist Diesel billiger: Der entscheidende Faktor ist der Unterschied bei Mineralöl-beziehungswise Energiesteuer. Inklusive Mehrwertsteuer macht das theoretisch knapp 22 Cent aus. Weil die Preise für Diesel und Superbenzin im Großhandel aber je nach Nachfrage schwanken, weicht der Preisunterschied an der Tankstelle teilweise deutlich davon ab. dpa

Prozent mehr Kunden aus Deutschland.“ Vor allem am Freitag, Samstag und Sonntag sei die Nachfrage hoch gewesen. Der Preisunterschied zu Deutschland ist groß: Hier kostete der Liter Diesel auch am Montag 1,285 Euro und der Liter Super 1,34 Euro. Nach Angaben des Benzinspreisschneiders von Czech-Tourist kostete in Tschechien im Durchschnitt am Montag der Diesel umgerechnet 1,22 Euro je Liter, Super 1,31 pro Liter.

Ländliche Regionen wie den Norden Bayerns mit langen Wegen zum Arbeitsplatz trifft ein hoher Dieselpreis besonders stark. Denn Berufspendler setzen gerne auf die sparsamen Dieselaautos. In Oberfranken sind gut 225 000 Pkw mit Dieselmotor unterwegs, das sind 32,4 Prozent aller zugelassenen Autos. In den Nachbarregionen Oberpfalz und Unterfranken ist die Dieselquote mit 36 beziehungsweise 35,4 Prozent noch höher. Der ADAC warnt im Zusammenhang mit den immer weiter steigenden Spritpreisen davor, die Bevölkerung zu überfordern. Besonders Menschen auf dem Land, die lange Wege zur Arbeit zurücklegten, müssten mit der Entfernungspauschale entlastet werden. →Seite 22

Forderung nach mehr Windkraft

MÜNCHEN. Nach dem Ergebnis der „Ampel“-Sondierungen in Berlin sieht Bayerns Grünen-Fraktionschef Ludwig Hartmann gute Chancen für eine Wiederbelebung des Windkraftausbaus im Freistaat. Sollte auch in den Koalitionsverhandlungen von SPD, Grünen und FDP festgezurrt werden, dass künftig zwei Prozent der Fläche Deutschlands Vorranggebiet für Windräder sein sollen, dann müsse dies genauso für Bayern gelten, sagte Hartmann. Zumindest auf diesen zwei Prozent der Landesfläche müsse die 10H-Abstandsregel aufgehoben und durch die weniger strengen Vorgaben des Bundesimmissionschutzgesetzes ersetzt werden. Ziel müsse es sein, „der Windkraft in Bayern eine neue Heimat zu geben“, betonte Hartmann. jum

Christkindlesmarkt findet mit mehr Platz statt

Aufatmen in Nürnberg – Aber einige Änderungen

NÜRNBERG

Nach der pandemiebedingten Absage des Nürnberger Christkindlesmarktes im vergangenen Jahr wird die Traditionsveranstaltung mit Weltruf in diesem Jahr wieder stattfinden. Das gab die Stadt Nürnberg bekannt. Der Weihnachtsmarkt werde dezentral an mehreren Plätzen der Nürnberger Innenstadt abgehalten. Auf diese Weise werde das Marktgeschehen entzerrt und mehr Platz zwischen den Buden geschaffen. Zusammenballungen von Menschen sollen so weit wie möglich

vermieden werden. Der Markt soll am 26. November traditionell vom neuen Nürnberger Christkind eröffnet werden und bis zum Heiligen Abend dauern. Wer im Gewand des Christkindes den Eröffnungsprolog halten wird, soll am 3. November entschieden werden. Die Eröffnungsfeier müsse allerdings in einem geschlossenen Raum stattfinden und könne vom Publikum nur via Fernsehübertragung verfolgt werden. Nürnbergs Oberbürgermeister Marcus König (CSU) zeigte sich zufrieden, dass der Christkindlesmarkt wieder stattfinden kann. dpa

ANZEIGE

22. Kurier-Messe

Bauen & Wohnen

Eintritt

2 €

Bauen, Umbauen, Renovieren und Sanieren

Wohnen, Einrichten, Dekorieren und Wohlfühlen

Gartengestaltung, Bepflanzung, Pflege und Inspiration

Finanzierung, Sicherheit, Beratung, Versicherung

Bärenhalle Bindlach
23./24. Oktober 2021
9.30 bis 17 Uhr

Weitere Infos unter
www.kurier-baumesse.de

Immer näher dran



09 21 2 94-2 94
Private Kleinanzeigen
09 21 2 94-39 59



kundenservice@kurier.de
anzeigen@kurier.de
nk-vertrieb@kurier.de



Wetter:
Seite 18



Blick in den Kreuzgang des Klosters.

Bierbrauer und Rapper

Fotos: Karl-Josef Hildenbrand/dpa



Bruder Adam, der Hausobere des Konvents (rechts), und Bruder Josef.



Eine Inschrift weist auf das Beichtzimmer des Klosters hin.

WÜRZBURG

Vom Einkaufen in der Würzburger Fußgängerzone zum Beichtstuhl im Franziskanerkloster sind es etwa zehn Gehminuten. Hinter massiven Türen eröffnet sich mit einem Kreuzgang rund um den Innengarten eine Oase der Ruhe, in die jeder eintreten darf. Vor 800 Jahren haben sich die Anhänger von Franz von Assisi in Deutschland niedergelassen – in Würzburg steht das älteste erhaltene Kloster der sogenannten Bettelbrüder.

„Manche spazieren spontan ins Kloster“, sagt Bruder Adam, der Hausobere des Würzburger Konvents. „Durch die Probleme der Menschen, die zu uns kommen, werden wir auf die Probleme draußen aufmerksam“, erzählt der 55-Jährige. „Viele leiden unter Einsamkeit – und das sind oft junge Menschen. Die Abhängigkeit vom Internet ist eine große Sache.“

Bruder Adam trägt eine schwarze Kutte mit weißem Gürtel, der drei Knoten hat. Sie stehen für das Gelübde, das Adam und seine Brüder abgegeben haben: Armut, Keuschheit, Gehorsam. Ordensgründer Franz von Assisi, ein Sohn reicher Tuchhändler, soll als junger Mann ausschweifend gelebt haben. Nach einem Krieg gegen die Nachbarstadt Perugia in der italienischen Region Umbrien landete er im Kerker. Da begann eine aufwühlende Suche nach dem Sinn des Lebens. Franz von Assisi verschenkte alles, was er besaß. Nach ihm benannte sich auch der jetzige Papst Franziskus, weil er das bescheidene Leben in seinem Pontifikat ins Zentrum gestellt hat.

Vor 800 Jahren kamen die ersten Anhänger von Franz von Assisi über die Alpen nach Deutschland. Ein Blick nach Würzburg, in das älteste erhaltene Franziskanerkloster Deutschlands, zeigt, wie die sogenannten Bettelbrüder im 21. Jahrhundert hinter Klostermauern leben.

Von Carolin Gißibl

Barfuß, in einfachen Gewändern und ohne Geld, wollte Franz von Assisi leben wie Jesus. Immer mehr Gefährten schlossen sich an. Im Jahr 1219 passierten Anhänger von Franziskus erstmals die Alpen. Da sie die Landessprache nicht beherrschten, wurden sie verdächtigt, Anhänger einer ketzerischen Bewegung zu sein – wurden verspottet, verprügelt, vertrieben.

1221 folgte der zweite Versuch, diesmal erfolgreich. Der Weg führte die Brüder schließlich nach Würzburg. Sie bekommen 1249 ein größeres Grundstück und bauen dort Stück für Stück Klosterkirche und Konvent. Eigentlich sollte im laufenden Jahr die Jubiläumsfeier zu 800 Jahren steigen. Wegen Corona wurde sie auf Pfingstmontag 2022 verschoben.

15 Minoriten, auch „Mindere Brüder“ genannt, von 30 bis 84 Jahren wohnen im Franziskaner-Minoritenkloster Würzburg. Sie leben in freiwilliger Armut ohne persönlichen Besitz. Hosen oder Schuhe würden meist erst gewechselt, wenn sie zerschissen sind. Wenn ein Bruder eine Fahrkarte oder Medikamente braucht, muss er beim Öko-

nom um Geld aus der Gemeinschaftskasse bitten. Für den Urlaub gibt es eine Art Taschengeld – für das Spa im Luxushotel nebenan reicht das nicht.

Die Brüder arbeiten als Seelsorger, halten religiöse Kurse, feiern Gottesdienste, setzen sich für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung ein. Es gibt auch Exoten: Im Franziskanerkloster Wien lebt Bruder Sandesh Manuel. Der gebürtige Inder ist Rapper und YouTuber. In seinen Videos rappt er mit Sonnenbrille, Kappe und Kutte oder in Hemd und Lederhose Texte wie: „Am Faaker See hob i mei Harley steh“ und „Der Herrgott hot glocht, wie er Kärntn hot gmacht“.

Um den Würzburger Hauptbahnhof tourt regelmäßig Bruder Tobias mit seinem Sanitätskoffer entlang und kümmert sich um Bedürftige. Er ist gelernter Pfleger – und Bierbrauer. In einem alten Bauwagen nahe dem Kloster Schönauberg bei Gemünden am Main, in dem er lebt, wird das Bier verkostet. Die Brüder sagen: ein Ort für Bibel, Bier und Begegnungen. Die Würzburger Minoriten verteilen traditionell an ihrer Pforte Brotzeiten für Mittellose – mit Butter, Marmelade, Käse, Wurst,

manchmal ist ein gutes Wort dabei. „Für viele Gläubige sind die Franziskaner-Minoriten wichtige Anlaufstelle“, sagt ein Sprecher der Diözese Würzburg. Die Klöster in Würzburg, Schönauberg und Mariabuchen in Lohr am Main seien „integraler Bestandteil des seelsorgerlichen Angebots“ im Bistum.

In den sechs Niederlassungen in Deutschland leben rund 40 Minoriten – der Altersdurchschnitt liegt bei über 60 Jahre. Die Brüder haben nach eigenen Angaben in der „westlichen Welt“ Rückgänge von rund 50 Prozent. Nachwuchssorgen plagen auch die Franziskanerinnen: Die drei bayerischen Provinzen Bamberg, Dillingen an der Donau und Maria Medingen schließen sich ab 2022 zusammen.

Bruder Josef hat sich vor über 40 Jahren dem Orden angeschlossen. Er fand dort eine „familiäre Gemeinschaft“, wie der 63-Jährige sagt. „Bei mir am Altar stehen ein Pole, Franke, Inder, Pfälzer. Wir frotzeln zwischendrin schon mal – aber die Gemeinschaft verbindet.“

Durch die Corona-Pandemie ist es dem Junioratsleiter zufolge noch schwieriger, Interessierte zu finden. Das Programm „Franziskaner-Minorit auf Zeit“, eine Gelegenheit, den Orden und das Klosterleben näher kennenzulernen, konnte lange nicht stattfinden. „Das Image der Kirche ist durch wenig junge Gemeinden und Missbrauchsfälle in Mitleidenschaft gezogen worden“, sagt Bruder Josef.

Die Gemeinschaft blickt daher durchaus kritisch aufs Jubiläumsjahr 2022 soll deshalb die Geschichte kritisch reflektiert werden.

Polizei prüft Verbindung zu Sekte

Mädchen verschwunden – Ist es bei den „Zwölf Stämmen“?

HOLZHEIM
Von Ulf Vogler

Nach dem Verschwinden eines elfjährigen Mädchens in Schwaben gibt es Hinweise, dass das Kind im Umfeld der umstrittenen Sekte „Zwölf Stämme“ ist. Es sei bei dem Pflegevater eine E-Mail eines Absenders eingegangen, der mutmaßlich der Sekte zuzuordnen sei, sagte ein Polizeisprecher. Demnach soll sich die Elfjährige wieder bei ihren leiblichen Eltern aufhalten.

Der Sprecher des Polizeipräsidiums in Augsburg sagte, die Mail müsse noch überprüft werden, ob sie authentisch sei. Bereits am Wochenende war darüber spekuliert worden, dass die den „Zwölf Stämmen“ zugeordneten Eltern mit dem Verschwinden des Kindes etwas zu tun haben könnten. Die Sekte kam in der Vergangenheit immer wieder in die Schlagzeilen, weil sie das Prügeln von Kindern als angemessene Erziehungsmethode

betrachtet. „Da nicht auszuschließen ist, dass die leiblichen Eltern des Mädchens in Zusammenhang mit dem Verschwinden stehen, nahm auch die Kripo Dillingen bereits erste Ermittlungen auf“, hatte die Polizei am Wochenende berichtet. Das Kind war am Samstag beim Joggen in Holzheim verschwunden und nicht mehr nach Hause zu seiner Pflegefamilie zurückgekehrt. Es werde nun auch geprüft, ob die Elfjährige in einer der beiden Sektengemeinschaften in Tschechien ist, erklärte der Polizeisprecher. Ob die tschechische Polizei dort bereits aktiv geworden ist, das ist bislang aber unklar. Die „Zwölf Stämme“ waren früher



Das gesuchte Kind.

im nordschwäbischen Klosterzimmern bei Deiningen und im mittelfränkischen Wörnitz angesiedelt. Vor acht Jahren hatten die Behörden wegen der Prügelvorwürfe 40 Jungen und Mädchen aus der Gemeinschaft geholt und bei Pflegefamilien und in Heimen untergebracht.

Die Aktion hatte zu jahrelangen Prozessen geführt. Einerseits gab es mehrere Strafverfahren – eine Erzieherin der Sekte wurde sogar zu einer Gefängnisstrafe ohne Bewährung verurteilt. Andererseits gingen leibliche Eltern gegen den Sorgerechtsentzug vor. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte entschied allerdings 2018, dass die Entscheidungen der deutschen Familiengerichte zulässig gewesen seien. Die „Zwölf Stämme“ waren wegen des Vorgehens der deutschen Behörden nach Tschechien umgesiedelt. In Bayern war der Sekte auch der Betrieb einer eigenen Privatschule für die Kinder untersagt worden.

Opfer sind aus Franken

Hubschrauberunglück – Drei Tote – Start in Herzogenaurach

BUCHEN
Von Marco Krefting

Nach dem Hubschrauberabsturz im Norden Baden-Württembergs wissen die Ermittler, um wen es sich bei den drei Opfern handelt. Die Männer seien im Alter von 18, 34 und 61 Jahren gewesen und stammten aus Mittelfranken, sagte ein Polizeisprecher am Montag. Sie seien Deutsche gewesen und möglichen Verwandtschaftsverhältnissen machte er zunächst keine Angaben.

Seit dem Morgen waren wieder Experten an der Unglücksstelle in Buchen im Neckar-Odenwald-Kreis, was nahe an der Grenze zu Hessen und Bayern liegt. Hier war am frühen Sonntagnachmittag der Helikopter vom Typ Robinson R44 in einem Wald abgestürzt. Er war den Angaben nach im mittelfränkischen Herzogenaurach gestartet.

„Absuche, Spurensicherung und Begutachtung stehen im Vorder-



An der Unglücksstelle zeigte sich den Rettern ein Trümmerfeld. Foto: Sebastian Gollnow/dpa

grund“, sagte der Sprecher. Dabei gebe es keinen Zeitdruck. „Jede Schraube im Laub muss gefunden werden“, erläuterte der Sprecher. „Je mehr Puzzleteile man hat, desto fertiger wird das Bild.“ Das sei nötig, um die Unfallursache ermitteln zu können. Zahlreiche Leute waren den Angaben zufolge vor Ort. Die Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung (BFU) habe weitere Spezialisten geschickt, sagte der Sprecher. Schon am Vorabend hätten die Einsatzkräfte bis 23 Uhr Spuren gesichert und Wrackteile gesammelt, die sich weit über das Gelände verstreut hatten. Noch am Sonntag waren die drei Leichname geborgen worden.

Bis die Unfallursache endgültig geklärt ist, wird es wohl eine ganze Weile dauern. Bis ein Abschlussbericht der BFU vorliegt, vergehen meist mehrere Monate. Nach deren Daten sind Hubschrauberunfälle in der zivilen Luftfahrt in Deutschland eher selten.

Wenn Routine zur Todesgefahr wird

Polizeieinsatz am Autobahnrastplatz Sophienberg-West – Sie will mit einem Simulator Bewusstsein schärfen

Webinare zur Medienkunde

HOF/COBURG/BAYREUTH. Mit dem Thema „Was unterscheidet Nachricht und Kommentar?“ startet an diesem Donnerstag, 21. Oktober, das neue Livestream-Angebot des KLASSE!-Projekts unserer Zeitung. Die Webinare zur Medienkunde werden während der Schulzeit jeden Donnerstag um 9 Uhr ausgestrahlt und informieren über den sicheren und kompetenten Umgang mit Medien aller Art. Sie sind für Schulklassen aller Schularten geeignet, insbesondere für die mittleren und oberen Jahrgangsstufen. Auf dem Jahresprogramm stehen beispielsweise Themen wie „Fake News – wie erkenne ich falsche Informationen“ oder „Social Media – Chancen und Gefahren“. Für die Webinare ist eine Dauer von rund 20 bis 30 Minuten geplant. Zuschalten können sich alle Lehrerinnen und Lehrer, auch wenn sie nicht am aktuellen KLASSE!-Projekt teilnehmen. Die Webinare dienen in erster Linie der Live-Übertragung per Beamer oder Großbildschirm in die Klassenzimmer, können aber auch in der KLASSE!-Mediathek abgerufen werden. Die teilnehmenden Klassen können per Chat Fragen an das KLASSE!-Moderationsteam stellen. Eine allgemeine Einführung ins KLASSE!-Projekt gibt es, ebenfalls in einem Livestream, an diesem Mittwoch, 20. Oktober ab 15 Uhr. Für alle Live-Streams (auch für die Einführung am Mittwoch) ist eine Anmeldung erforderlich und jederzeit möglich unter www.klassemedien.de.

BAYREUTH
Von Joachim Dankbar

Pech gehabt: Am Autobahnrastplatz Sophienberg-West senkt sich vor Jürgen Christ die Kelle. Einsatzkräfte der Bayreuther Verkehrspolizei ziehen den Trucker aus dem an diesem Montagmorgen rege rollenden Verkehr. Den entscheidenden Fehler hat Christ schon ein paar Kilometer zuvor gemacht. Auf Höhe Himmelkron hatte ein Kontrollposten beobachtet, wie der Lkw-Fahrer den vorgeschriebenen Mindestabstand zum vorausfahrenden Laster nicht eingehalten hatte. Das gibt in der Regel eine Strafe von 100 Euro und einen Punkt in der Verkehrssünderkartei.

Glück gehabt: An diesem Tag wird es für den Lkw-Fahrer keine Geldbuße und auch keinen Punkt in Flensburg geben. Der für den sonstigen Verkehr gesperrte Rastplatz ist in dieser Woche der Schauplatz einer Aktion, mit der die oberfränkische Polizei vor allem die Prävention von Unfällen mit Schwerlastfahrzeugen verbessern will. Durch eigenes Erleben soll den Kapitänen der Landstraße deutlich gemacht werden, in welcher Gefahr sie sich berufsbedingt bewegen – und wie schnell Routine in Todesgefahr umschlagen kann.

Wenig später sitzt Jürgen Christ angeschnallt auf einem Schlitten, auf den ein Fahrersitz montiert ist. Ein paar erklärende Worte von Instruktor Heinrich Wolff, dann setzt sich der Schlitten in Bewegung. Vier Meter weiter ist schon Schluss und der Körper des Testfahrers fällt ruckartig in den Gurt. Alle Teilnehmer werden nach dem Test um eine Schätzung gebeten, wie schnell sie bis zum Aufprall unterwegs waren. Keiner kann glauben, dass es nur zehn Stundenkilometer waren. Mit „30 bis 40 Stundenkilometer“ liegt Christ noch sehr gut, die meisten seiner Kollegen glauben an diesem Tag 60 Stundenkilometer und noch schneller unterwegs gewesen zu sein. Nicht einmal auf einem gesicherten Schlitten wäre das zu emp-



Wo Lkw-Fahrer plötzlich kopfstehen: Mit einem Simulator verdeutlicht die Verkehrspolizei, wie schnell Lkw-Unfälle tödlich ausgehen können – vor allem wenn der Fahrer nicht angeschnallt ist. Foto: Florian Miedel

fehlen, wie Trainer Wolff erklärt. Die 90 Kilogramm von Trucker Christ zerren bei zehn Stundenkilometern mit der Wucht von 350 Kilogramm am Gurt. Bei Tempo 30 wären es 3100 Kilogramm, bei Tempo 60 schon 12,5 Tonnen, die dem Armaturenbrett entgegen drängen.

„Lass’ das Stauende nicht zu deinem Ende werden“ steht wenige Meter weiter an einem Infostand der Verkehrspolizei. Fotos und Filme zeigen, wie die gewaltigen Kräfte die Fahrerkabine zertrümmern, wenn ein Lkw auf ein Stauende auffährt.

„Im Ernstfall hast du da wohl ganz schlechte Karten“, dämmert es Jürgen Christ. Für den 62-Jährigen mit einer Jahresleistung von 100 000 Kilometern im Regionalverkehr, ist in seiner Berufslaufbahn – von einem kleinen Auffahrunfall abgesehen – bislang alles gut gegangen. Doch allein in Oberfranken hat es im vorigen Jahr 1423 Unfälle gegeben, an denen Schwerlastfahrzeuge beteiligt waren; drei Lkw-Insassen starben, 68 wurden verletzt.

An Mängeln in der Ausrüstung der Lkws liegt das nicht. Die meisten

sind mit elektronischen Systemen ausgestattet, die die Einhaltung von Sicherheitsabständen erzwingen. Doch oftmals werden die Helferchen einfach abgeschaltet. „Die Trucker fahren gern im Windschatten“, sagt ein Verkehrspolizist. „So können sie schneller fahren und vor allem Schwung zum Überholen am nächsten Berg aufnehmen.“ 121 statt der erlaubten 80 Stundenkilometer hat an diesem Montag der Fahrer eines spanischen Lkw auf dem Tacho, als er die Schiefe Ebene hinunterfährt. Auch das geht in der Regel nur, wenn

man die Elektronik umgeht. Die Strafe hierfür beträgt über 700 Euro. Als Sicherheitsleistung nehmen ihm die Kontrollbeamten 300 Euro ab, für den Rest gibt es noch einen Bescheid.

Noch erschreckender ist eine andere Beobachtung bei Kontrollen: Fast die Hälfte der Kapitäne der Landstraße sind unterwegs nicht angeschnallt, obwohl schon seit 1992 auch im Lkw eine Anschnallpflicht gilt. Warum dies so ist, könne keiner der Gurtsünder nachvollziehbar begründen, sagen Kontrollbeamte. Verkehrstrainer Heinrich Wolff versucht eine Erklärung: „Es ist vor allem das falsche Gefühl der Sicherheit, wenn man ständig in einer Kabine hoch über dem restlichen Straßenverkehr unterwegs ist. Wenn die Fahrer am Wochenende in ihren privaten Wagen steigen, schnallen sie sich sofort an.“

Wie trügerisch dieses Sicherheitsgefühl ist, zeigt ein spektakulärer Simulator des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR), mit dem Überschläge von Lkw lebensnah nachgestellt werden können. Die drehbare Lkw-Kabine schwenkt kurz zur Seite und schon liegt der Fahrer fast vier Meter hoch in der Waagrechten und schaut hinunter auf den Teer. Dann geht die Kabine in zwei volle Umdrehungen. Die Zentrifugalkräfte sind so stark, dass es völlig egal ist, ob sich der Fahrer am Lenkrad festhält. Einzig der Sicherheitsgurt verhindert, dass er auf die Autobahn geschleudert wird oder sich noch am Arbeitsplatz das Genick bricht.

„Und deshalb bin ich immer angeschnallt“, versichert Jürgen Christ nach den Überschlägen im Simulator. Für ihn nimmt der Tag noch eine gute Wendung: Statt einen Bußgeldbescheid bekommt er von der Verkehrspolizei einen Thermo-Kaffeeteller, ehe er vom Parkplatz wieder auf die A9 einbiegt.

Weitere Fotos und ein Video zum Thema finden Sie unter: www.kurier.de

Was zahlt der Staat für Quarantäne?

Verwaltungsgericht muss entscheiden

BAYREUTH
Von Manfred Scherer

Der Staat nimmt, der Staat gibt – in diesem Fall versagt er einem Arzt die Gewerbefreiheit und zahlt Entschädigung. Der Grund: Corona-Quarantäne. Dem Mediziner aus dem Fichtelgebirge war jedoch die Entschädigung zu wenig, er klagt nun vor dem Verwaltungsgericht in Bayreuth.

Der Fall geht zurück zum Beginn der Pandemie: Der Zahnarzt hatte Kontakt zu einem coronapositiven Patienten. Das Landratsamt in Hof erließ am 6. April 2020 einen Quarantänebescheid. Ein zweiter Bescheid folgte zwei Tage danach, denn der Mediziner wurde selbst positiv getestet. Bis zum 21. April blieb die Zahnarztpraxis zu.

Doch das Infektionsschutzgesetz sicherte den Mann ab. Der Freistaat wollte dem Mediziner Entschädigung zahlen. 10 596 Euro stehen in dem Entschädigungsbescheid der Regierung von Oberfranken. Berechnet hatte die Behörde die Summe so: Laut dem Infektionsschutzgesetz sei dem Mann ein Zwölftel des Jahresgewinns zu erstatten. Diesen Gewinn hatte die Behörde aufgrund der Einkommensteuerunterlagen des Betroffenen aus dem Jahr 2017 errechnet.

Gegen den Bescheid klagte der Arzt und argumentierte: Die in dem zweiwöchigen Quarantänezeitraum angefallenen Betriebskosten seien für ihn eine sinnlose Aufwendung gewesen. Ziel der Klage: Eine Gesamtsumme von 20 835 Euro. Mitte August hatte die 7. Kammer des Verwaltungsgerichts die Klage in einem Bescheid abgelehnt – wegen der Arzt erneut klagte.

Die Folge: eine mündliche Verhandlung, in der es um Anspruch und Wirklichkeit, um Gesetzesgrammatik und Paragrafenauslegung ging. Der Bevollmächtigte des Klägers, Rechtsanwalt Maximilian Glabasnia, sagte, ein Selbstständiger müsse seine Betriebsausgaben aus dem Umsatz befreien, Honorarzahlen bei Ärzten kämen zeitversetzt, demzufolge bleibe sein Mandant, auch wegen der pauschalen Berechnung des entgangenen Gewinns durch die Regierung, auf Kosten sitzen. Dem hielt der Vorsitzende der 7. Kammer, Michael Lorenz, entgegen: Die Berechnung im Falle von Selbstständigen sei eindeutig geregelt, durch einen „1:1-Ersatz“ des Gewinns sei doch „alles abgedeckt“. Eine Existenzgefährdung sei nicht ersichtlich.

Die Ausnahmeregelung für den Fall der Existenzgefährdung ist das Hauptargument des Klagebevollmächtigten: Der betreffende Satz des Infektionsschutzgesetzes beziehe sich eben nicht wörtlich auf Existenzgefährdung.

Dem stimmten die Richter zu – zunächst: Doch sie betonten die Auslegungsfreiheit des Gerichts in einem solchen Fall. Das stärkste Argument gegen die Klage ist: Die Entschädigungen nach dem Infektionsschutzgesetz seien kein Muss und eine „Billigkeitsvorschrift“, quasi ein „Service aus freien Stücken“. Deshalb, so resümierte der Vorsitzende Lorenz, seien dem Gericht in der Auslegung Grenzen gesetzt, es könne nicht in jedem Fall ein voller Schadensausgleich erfolgen.

Ein Urteil verkündete die 7. Kammer nicht – aber man kann sich fast ausmalen, wie der Fall ausgeht.

Vater gesteht Tötung des Sohnes

Er soll seinen Neunjährigen erwürgt haben – Suizidgedanken

BAMBERG
Von Gregor Bauernfeind

Ein Mann hat im Landkreis Forchheim seinen neunjährigen Sohn erwürgt – zum Prozessauftakt am Montag hat der 51-Jährige diese Tat gestanden. Er sei an dem Sonntagmorgen im März überzeugt gewesen, sich und den Sohn umzubringen, sagte er am ersten Tag des Mordprozesses am Landgericht Bamberg. Laut der Anklage war er von Existenzängsten getrieben und litt unter einer Depression.

Der 51-Jährige bestätigte am Montag die Darstellung der Anklage: Er habe den Buben im März 2021 überraschend mit einem 2,6 Kilogramm schweren Metallbügel erschlagen wollen. Der Sohn überlebte den Schlag auf den Kopf aber. Der Bub habe sich zu ihm umgedreht und gefragt: „Papa, was ist das?“ Daraufhin habe er ihn mit bloßen Händen gewürgt, bis er sich nicht mehr bewegt habe. „Vielleicht

zehn oder 15 Minuten, ich weiß es nicht. Es können auch nur fünf gewesen sein“, sagte der Mann.

An den Tagen vor der Tat hatte er mit dem Sohn noch Brettspiele gespielt, Filme geschaut und war mit ihm beim Friseur gewesen. Der Bub war übers Wochenende bei ihm geblieben, die Eltern lebten zur Tatzeit getrennt. Nach dem Tod des Kindes war in der Region das Entsetzen groß gewesen: In einem Nachbarort gab es wenige Tage nach der Tat eine Trauerfeier, zahlreiche Kerzen wurden entzündet und Blumen niedergelegt.

Sich selbst etwas anzutun habe er danach nicht geschafft, sagte der Mann am Montag. Auf die Frage des Richters, warum der Sohn und nicht er selbst habe sterben müssen, sagte er: „Die stelle ich mir jeden Tag.“

Laut den Ermittlern soll der Mann zudem beschlossen haben, auch seine seit November 2020 getrennt von ihm lebende Frau und die gemeinsame, jugendliche Tochter umzubrin-

gen. Am Montag bestätigte er in Anwesenheit der beiden vor Gericht, daran gedacht zu haben, die Familie auszulöschen. Nach der Tat an seinem Sohn sei ihm das aber nicht möglich gewesen. „Weil es so furchtbar war, was ich getan habe“, sagte er.

Sein Leben beschrieb der 51-Jährige am Montag als in weiten Teilen erfolgreich, das Familienleben als lange Zeit glücklich: Nach einer Jugend in „guten Verhältnissen“ habe er studiert und als Marketingmanager gearbeitet. Die Hochzeit sei eine Liebesheirat, die Kinder seien Wunschkindern gewesen. „Wir haben uns ein schönes Heim eingerichtet“, sagte der Mann. Die Familie hatte im Landkreis Erlangen-Höchststadt gelebt, nach der Trennung zog der Mann in eine Wohnung im Landkreis Forchheim, wo er auch die Tat beging.

Zwar war das Familieneinkommen laut Richter „durchaus nennenswert“, trotzdem häuften sich Schulden an: „Wir haben offensichtlich über den Verhältnissen gelebt“, sagte der 51-Jährige. Davon zeugt etwa ein 45 000 Euro teurer Geländewagen, den er sich Anfang Januar 2020 trotz finanzieller Schieflage als Hobbyfahrzeug zulegte. Die Einkommen seien zwar gestiegen, man sei aber in eine Kreditabhängigkeit gerutscht, sagte der 51-Jährige. Das habe ihn immer unterschwellig belastet.

Außerdem litt er an Depressionen, war 2019 für mehrere Wochen stationär in Therapie. Ein Jahr lang nahm er Antidepressiva, dann habe er sie nach und nach abgesetzt – nach eigenem Ermessen. Laut Anklage führte das und die Existenzangst zu einer schweren depressiven Episode mit Suizidalität. Ein Urteil könnte am 10. November gesprochen werden.



Im März hatte der Vater seinen neunjährigen Buben mit bloßen Händen erwürgt. Nun steht der geständige Täter vor Gericht. Foto: dpa/Nicolas Armer

Polt erhält Verdienstorden

MÜNCHEN. Als Kabarettist nimmt Gerhard Polt die CSU und Bayerns Staatsregierung seit Jahrzehnten kräftig aufs Korn – jetzt hat dem 79-Jährigen ausgerechnet der bayerische Ministerpräsident Markus Söder den Verdienstorden des Freistaats verliehen. Die Auszeichnung gehe an „einen Menschenkenner und brillanten Beobachter“, twitterte Söder am Montagabend.

„Gerhard Polt macht Kabarett in edelster Form. Mit Feinsinn und Tiefgründigkeit steht er für die Schlitzohrigkeit der Bayern. Gerhard Polt unterhält und lädt dabei vor allem zum Nachdenken ein“, schrieb der bayerische Ministerpräsident.

Polt nahm die Auszeichnung in seiner typischen Manier an: „Ich sage Dankeschön. Wirklich, das meine ich so“, sagte er in einem Video der Staatsregierung. „Und ein Dankeswort kann man nicht kommentieren, sondern ‚Danke‘ heißt ‚Danke‘. Und, ja. Das wollte ich damit sagen. Dankeschön.“ dpa

Foto: Peter Kneffel/dpa



Gerhard Polt

Polizei schnappt Serien-Einbrecher

KULMBACH/NÜRNBERG/WAIDHAUS. Nach mehreren Einbrüchen in Baumärkte in Bayern und Baden-Württemberg hat die Polizei einen Verdächtigen festgenommen. Die Ermittler hätten an den Tatorten DNA-Spuren gesichert, die einem 49 Jahre alten Mann zugeordnet werden konnten, teilte das Polizeipräsidium Mittelfranken in Nürnberg am Montag mit. Der Verdächtige sei bei der Ausreise aus Deutschland am Grenzübergang Waidhaus festgenommen worden. Nun sitze er in U-Haft. Nach Angaben eines Polizeisprechers wird der 49-Jährige verdächtigt, zwischen Juli 2020 und Juli 2021 in Baumärkte in Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach, Stein, Kulmbach, Regensburg, Feldkirchen sowie im baden-württembergischen Schwäbisch-Gmünd eingebrochen zu sein. Dort soll er Gartengeräte, Grills und Aufstellpools im Gesamtwert von rund 200 000 Euro gestohlen haben. dpa

KOMMENTARE

Feministen unter sich

REGIERUNGSBILDUNG

Olaf Scholz hat mehr als einmal gesagt, er betrachte sich schon seit Jahrzehnten als Feminist. Wenn das stimmt, dann wäre es interessant zu erfahren: Wie geht es ihm eigentlich gerade, wenn er so auf die letzten Tage blickt? Reibt er sich wie andere Langzeitkämpferinnen ungläubig die Augen? Unterdrückt er auch ein Ohnmachtsgefühl angesichts jeder neuen Personalspekulation? Zumindest zu Letzterem besteht für Scholz kein Anlass. Als Bundeskanzler wird er die Macht haben, Versprechen einzulösen. Gegeben hat er einige. Als Kandidat hat er seinen Wahlkampf auf zwei Punkten aufgebaut: Respekt und Gerechtigkeit. Sein Kabinett will er paritätisch besetzen. Das Drei-Parteien-Bündnis, das geschmiedet wird, feiert sich schon als Fortschrittskoalition. SPD und Grüne stehen für das Ziel der Gleichstellung. Die lähmenden Groko-Effekte sollen Geschichte sein, die Zeichen stehen auf Vollgas. Politisch war die Gelegenheit nie günstiger, endlich Ernst zu machen mit der Verteilung von Macht auf Schultern von Männern und Frauen. Angesichts dieser Voraussetzungen ist es besonders bitter, der Wirklichkeit aufs Neue dabei zuzuschauen, wie sie durch ein Entscheidungsräderwerk mit ganz alter Mechanik gedreht wird. Im Moment macht sich dies am Amt des Bundestagspräsidenten fest, welches die SPD als stärkste Fraktion besetzen darf. Rolf Mützenich, bisher Fraktionschef, könnte den Posten bekommen – nicht zuletzt deshalb, weil Generalsekretär Lars Klingbeil nach der Meriten-Logik den Fraktionsvorsitz übernehmen könnte. Um nicht missverstanden zu werden: Es gibt keinen Zweifel an der Kompetenz beider. Dieses Beispiel aber ist wichtig, um zu verstehen, welche Folgen es fürs große Ganze hat, wenn im Kleinen die immer selben Mechanismen unverändert wirken. Denn solche Räderwerke drehen sich an verschiedenen Stellen – in Regierungen, Fraktionen, Parteien. Dort, an der Basis, herrschen noch immer nicht die



Katja Bauer

Voraussetzungen, die Frauen den Weg so ebnet wie Männern. Je weiter es nach oben geht, desto dünner wird die Personaldecke. Und oben loben Männer das Ziel der Gleichstellung lieber beim Fraktionsempfang zum Frauentag, als ganz konkret auf die eigene Machtoption zu verzichten. Und dann wundern sich plötzlich alle, wenn es befremdliche Fotos gibt – vom Treffen der Fraktionschefs mit einer Frau, von der Innenministerkonferenz ohne Frauen, von der Pressekonferenz der Sondierung mit drei Generalsekretären. Das ist das Ergebnis dieser Mechanismen. Und so könnte die neue Regierung am Ende ein Gesamtbild einer Republik präsentieren, das sie überwinden will. Alle fünf Verfassungsorgane würden von Männern geleitet: Neben Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier gäbe es den Kanzler Scholz und den Bundestagspräsidenten Mützenich. Alles in SPD-Regie. Präsident des Verfassungsgerichts ist Stephan Harbarth, und als Bundesratspräsident amtiert derzeit Rainer Haseloff – einer von 14 Ministerpräsidenten. Auch im künftigen Kabinett werden für Schlüsselressorts Männer gehandelt: Christian Lindner für Finanzen und Robert Habeck für Klima, dazu Hubertus Heil, Karl Lauterbach, Anton Hofreiter. Einzig Annalena Baerbock ist fürs Außenamt im Gespräch. Man ahnt, dass für Frauen die weniger zentralen Ressorts bleiben könnten. Und die FDP hat klargemacht, dass sie ihre Posten nicht paritätisch besetzen wird. Die Koalition ist erst im Werden, noch ist vieles möglich. Aber sie ist in Gefahr, schon vor dem ersten Regierungstag hinter den eigenen gesellschaftlichen Anspruch zurückzufallen. **→Seite 5**

aktuelles@kurier.de

Der schöne Traum

ENERGIEWENDE

Die deutsche Energiewende ist vom Ansatz her richtig, in der Umsetzung mangelhaft. Bundeskanzlerin Angela Merks irrationaler Atomausstieg, der viel zu langsame Netzausbau, zu wenig Windkraft- und Solaranlagen beenden den schönen Traum vom CO₂-freien Strom für E-Autos und Wärmepumpen, die als zukunftsträchtig angepriesen werden. Kohlestrom hat wieder Konjunktur. Die Grünstrom-Lücke wird nach Berechnungen des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) 80 bis 100 Terawattstunden erreichen, das sind 14 bis 17 Prozent des gesamten Verbrauchs. Und während die Politik über Heizkostenzuschüsse, Gaspreisbremsen und Energiesteuern diskutiert, bauen viele führende Industrieländer neue Atomkraftwerke, um günstigen Strom anzubieten und die Klimavorgaben zu erfüllen.



Roland Töpfer

Deutschland ist energiepolitisch im Abseits. Die ideologisch überfrachtete ökologische Frage braucht neue Antworten. Nur eine Energiewende, die kopierfähig ist, die von vielen Ländern übernommen wird, kann den CO₂-Ausstoß klimarelevant reduzieren. Doch davon sind wir weit entfernt. Explodierende Energiepreise bestimmen das Thema. Wer als Durchschnittsverdiener pendeln und für den Liter Super 1,95 Euro zahlen muss, hat viel Wut im Bauch. Sozialer Sprengstoff, nicht zu knapp.

roland.toepfer@kurier.de

ZITAT

„Wir sehen uns in Europa konfrontiert mit der Tatsache, dass Lukaschenko Flüchtlinge als Instrument benutzt, um Druck auf europäische Staaten auszuüben. Er ist nichts anderes als der Chef eines staatlichen Schleuserrings.“

Heiko Maas, Bundesaußenminister, über Flüchtlinge aus Belarus



Die „Österreich“ kennt Helden und Verlierer – und nur wenig dazwischen.

Foto: Manfred Segerer/imag

Das schrille „Österreich“

Unter Politikern ist die Zeitung gefürchtet – Erst hochgejubelt, dann runtergemacht

WIEN
Von Florian Gann

Wolfgang Fellners offenes Sakko gibt den Blick auf seinen Bauch frei, das Hemd spannt leicht. Etwas schwerfällig sitzt er in seiner Sendung, in seinem Studio. Nur sein Mund ist ständig in Bewegung. Ein Mund, dem man ansieht, dass er an kräftige Worte gewöhnt ist. Fellner lässt sich von einem seiner ehemaligen Chefredakteure befragen. Er tut das, um den Ruf seines kleinen Imperiums zu verteidigen: die Tageszeitung „Österreich“. Und er tut es – das ist ungewöhnlich für ihn – zahn: mit einem Lob. „Ich stehe hinter der Staatsanwaltschaft und ihren Ermittlungen“, sagt Fellner bei dem Auftritt vergangene Woche. Professionell hätten sich die Beamten verhalten. Wenig später reicht Fellners Verlag wegen der Razzien eine Amtshaftungsklage gegen die Republik ein. „Das ist typisch Wolfgang Fellner“, sagt Harald Fidler, Medienredakteur bei der Tageszeitung „Standard“ und Fellner-Biograf. Fellner kann seine Meinung komplett ändern. Und es trifft Politiker, Mitarbeiter, Institutionen. Kurze Rückblende: Am Mittwoch vergangener Woche gab es Hausdurchsuchungen im österreichischen Bundeskanzleramt, in der ÖVP-Zentrale, im Finanzministerium – und bei der Tageszeitung „Österreich“. Der Vorwurf – unter anderem: Geld aus dem Finanzministerium für geschönte Umfragen im Blatt, arrangiert vom engen Umfeld des Kanzlers Sebastian Kurz. Auch gegen Kurz selbst wird ermittelt. Für alle Beteiligten gilt die Unschuldsvermutung. Kurz musste

aber als Kanzler zurücktreten, zum zweiten Mal nach dem Ibiza-Skandal 2019. Damals stand das Boulevardblatt „Kronzeitung“ als vermeintliches Übernahmeziel im Fokus, nun wird gegen die Boulevardzeitung „Österreich“ ermittelt. Aber was ist „Österreich“? Um das zu verstehen, muss man sich mit Wolfgang Fellner beschäftigen. Er zählt zu den bekanntesten und erfolgreichsten Medienmachern des Landes. Schon mit 14 Jahren gründete er an seiner Salzburger Schule den „Rennbahn-Express“. Nach ein paar Jahren wurde das Magazin in ganz Österreich verkauft. In den 80ern gründete er das Magazin „Basta“, in den 90ern folgte das Nachrichtenmagazin „News“. Alle Gründungen waren ein Erfolg, alle wurden teuer verkauft. Dann, Mitte der 2000er-Jahre, kam die Tageszeitung „Österreich“. Wolfgang Fellner kündigte „Österreich“ als Qualitätsmedium an, mit den Worten, „das wird die ‚Süddeutsche Zeitung‘ Österreichs“, sagt Sebastian Loudon, Verleger des Magazins „Datum“. Man habe große geplant, um die 100 Redakteure eingestellt. Kurz vor dem Start habe Fellner das Konzept umgeschmissen, „es trashiger gemacht“, sagt Medienredakteur Fidler. Verleger Loudon glaubt, dass man von den hohen Kosten überannt wurde und deshalb schnell auf Reichweite setzen musste. Das Ergebnis ist journalistisch und rechtlich grenzwertig. Die „Österreich“ tickerte schon vom Begräbnis eines siebenjährigen Jungen, der von seinem Vater getötet wurde. Ein Redakteur führte ein Interview mit einem Geiselnnehmer – noch während der Tat. Die Zeitung schrieb „Robbie (Williams) holt Show aus dem Koma“ über eine „Wetten, dass..?“-Sendung, obwohl Williams gar nicht auftrat, weil Wettkandidat Samuel Koch nach einem Unfall tatsächlich im Koma lag. Auch hat „Österreich“ eine gewisse Vorliebe für Hitler-Verschwörungstheorien. Etwa: „Wurde Hitler in Jesus-Grab beigesetzt?“ Oder: „Wurde Hitler von Aliens entführt?“ Was die Zeitung aber tatsächlich ausmacht, ist etwas anderes. „Bei den Fellners spielen Inserateverkauf und Berichterstattung nicht erst seit Sebastian Kurz zusammen – das ist Teil ihres jahrzehntelangen Geschäftsprinzips“, sagt Harald Fidler. Das heißt: Wer Inserate schaltet, bekommt freundliche Berichterstattung. Davon sind viele Insider überzeugt. Fellner selbst streitet das ab. Von „Schutzgeld“, einer „erpresungsartigen Situation“ und „Druck“ berichteten Insider der Recherche-Plattform „Dossier“. Politiker bekämen mitunter Besuch von Wolfgang Fellner und seinem Bruder Helmuth, der für die „Kohle“ zuständig ist. Dann werde klargemacht, entweder es gebe Inserate oder eine negative Berichterstattung. Viele sprechen anonym darüber, auch aus Angst vor Klagen aus dem Fellner-Haus. Anders Karin Kneissl, 2017 bis 2019 österreichische Außenministerin. Sie fährt, so sagt sie es „Dossier“, nach ihrem Amtsantritt das Inseratenbudget ihres Ministeriums massiv runter. Wenig später sei der Tenor in „Österreich“ gewesen: „Kneissl muss weg.“ „Er ist radikal in seinem Tun“, sagt Biograf Harald Fidler, „alle fürchten sich vor ihm“, niemand wolle Ziel eines Meuchel-Aufmachers von „Österreich“ werden. Und: „Durch seine Lautstärke wird Fellner über die Auflage hinaus wahrgenommen.“ „Österreich“, nur Nummer vier bei der Reichweite der österreichischen Tageszeitungen, werde mehr Macht zugerechnet, als sie tatsächlich habe, sagt Loudon.

RUPPIGER BOULEVARD

„Boulevard-Demokratie“: In Österreich sind Politik und Boulevardzeitungen seit je eng verzahnt. 200 bis 300 Millionen Euro sollen durch Inserate von öffentlicher Hand an Medien fließen, ein Großteil zu den Boulevardzeitungen. Politiker würden bei ihrem Tun oft die Schlagzeilen für diese Blätter vorausdenken. Der Politik-

wissenschaftler Fritz Plasser prägte deswegen für Österreich den Begriff „Boulevard-Demokratie“.

Mitarbeiter: „Österreich“-Chef Wolfgang Fellner wird ein ruppiger Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nachgesagt. Es sollen Sätze fallen wie „Ich bringe euch alle um“. Die Personalfuktuation ist laut der Bewertungsplattform Kununu hoch. Aktuell werfen dazu mehrere Frauen Wolfgang Fellner sexuelle Belästigung vor. In einem Fall hat Wolfgang Fellner auf Unterlassung der Vorwürfe geklagt. fga Foto: Imago



Wolfgang Fellner

KALENDERBLATT

19. Oktober

Historische Daten
1781: Nach der Schlacht von Yorktown (Virginia) muss sich das britische Heer den amerikanischen und französischen Truppen ergeben. Damit ist der Erfolg der Amerikaner im Unabhängigkeitskrieg nicht mehr zu verhindern.
1996: Im Taunus wird die Leiche des entführten Millionärs Jakob Fiszman gefunden. Das Opfer war bereits tot, als die Entführer vier Millionen Mark Lösegeld kassierten.

Geburtstage
1946: Jürgen Croy (75), deutscher Fußballspieler, 94 Einsätze als Torwart der DDR-Nationalmannschaft

Todestage
1971: Alberto Pirelli, italienischer Industrieller, Gummihersteller, Autoreifenproduzent, geb. 1882
2020: Spencer Davis, britischer Rockmusiker, Spencer Davis Group („Keep On Running“, „Gimme Some Lovin“), geb. 1939 dpa



Nackte Tatsachen

Zeichnung: Tomicek

Mit Schwung Richtung Ampel

Die FDP macht den Weg frei

BERLIN
Von Thorsten Knuf
und Norbert Walleit

Nach SPD und Grünen stimmten auch die Spitzengremien der FDP Verhandlungen über ein Dreierbündnis zu. Nach den jüngsten Sondierungen gibt es bislang erst eine Einigung auf die Grundlinien einer möglichen Koalition. Wichtige Fragen sind noch offen, zum Beispiel in der Finanzpolitik. Auch laufen schon die ersten Personaldebatten.

Was genau hat die FDP nun beschlossen?

Bundesvorstand und Fraktion der Liberalen beschlossen am Montag einstimmig, in Koalitionsverhandlungen mit SPD und Grünen einzutreten. „Deutschland braucht eine stabile Regierung, Deutschland darf nicht führungslos sein“, sagte Parteichef Christian Lindner. Ende vergangener Woche hatten die drei Parteien ihre Sondierungen beendet. Die SPD sprach sich bereits am Freitag für Koalitionsverhandlungen aus, die Grünen am Wochenende.

Wie geht es weiter?

In Berlin wird damit gerechnet, dass die Koalitionsverhandlungen am Donnerstag starten. Die vertieften Gespräche dürften in einem deutlich größeren Rahmen stattfinden als die Sondierungsgespräche. Üblich ist es, Arbeitsgruppen mit Fachpolitikern zu bilden.

Warum laufen bereits jetzt Personaldebatten?

FDP-Parteichef Christian Lindner will Finanzminister werden, auch Grünen-Chef Robert Habeck wird Interesse an dem Amt nachgesagt. Am Montag waren Beteiligte bemüht, das Thema abzukühlen:

FDP-Generalsekretär Volker Wissing sagte, natürlich müssten am Ende von Koalitionsverhandlungen Ressortfragen geklärt werden. „Aber die jetzt zu thematisieren, halte ich nicht nur für verfrüht, sondern auch für wenig hilfreich, weil es von den Inhaltsfragen ablenkt.“ Lindner äußerte die Erwartung, dass ein Klimaministerium geschaffen wird.

Bei welchem Thema sind besonders harte Konflikte zu erwarten?

Ohne Zweifel bei der Finanzpolitik. In den Sondierungen hatten sich die drei Parteien auf Drängen der FDP darauf verständigt, keine Steuern zu erhöhen. Zugleich heißt es in dem gemeinsamen Papier, dass „im Rahmen der grundgesetzlichen Schuldenbremse“ die nötigen Zukunftsinvestitionen gewährleistet werden sollen – „insbesondere in Klimaschutz, Digitalisierung, Bildung und Forschung sowie die Infrastruktur“. Der Kampf gegen Steuerhinterziehung sowie das Streichen von Subventionen soll Spielräume im Haushalt bringen. Es erscheint aber fraglich, ob das reicht. In diesem und im kommenden Jahr verschuldet sich der Bund wegen der Corona-Pandemie noch einmal mit Hunderten von Milliarden Euro. Ab 2023 soll wieder die Schuldenbremse greifen, der Haushalt wird nach Lage der Dinge aber regelmäßig unterdeckt sein.

Wie lassen sich Investitionen dennoch finanzieren?

Die Ampel-Parteien wollen neben öffentlichem Geld auch im großen Stil privates Kapital mobilisieren, etwa durch besondere Abschreibungsmöglichkeiten. Im Gespräch ist auch die Gründung von öffentlichen Investitionsgesellschaften, wie Grünen-Chefin Annalena Baerbock am Montag im Deutschlandfunk



Ist das der zukünftige Bundesfinanzminister? Christian Lindner (FDP) macht sich Hoffnungen auf dieses Amt in einer Ampel-Koalition.
Foto: Paul Zinken/ dpa

berichtete. Durch die Aussetzung der Schuldenbremse im Zuge der Corona-Krise gebe es „einen Spielraum, den wir sonst zu anderen Zeiten nicht haben“.

Was planen die Parteien in Sachen Gesundheit?

Der Textteil zum Thema Gesundheit umfasst im Sondierungspapier ganze 18 Zeilen. Ein paar Absichtserklärungen, mehr nicht. Das ist dünn, liegt aber wohl auch daran, dass die Parteilinien nicht gerade Experten auf dem Gebiet sind. Die kurzfristigen Nöte der Gesetzlichen

Krankenversicherung hat Noch-Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU) mit der Verdoppelung des zusätzlichen Steuerzuschusses auf vier Milliarden gelindert. Aber auch langfristig braucht die GKV mehr Geld. Neue Spargesetze, höhere Beiträge oder noch höherer Steuerzuschuss? Zu klären ist auch die künftige Finanzierung der Pflegeversicherung. Und: Wird es zwischen privater und gesetzlicher Pflegeversicherung eine Art Risikoausgleich zugunsten der Gesetzlichen geben? Und irgendwie müssen die neuen Koalitionäre die Ausga-

ben für Klinikleistungen in den Griff kriegen.

Machen SPD, Grüne und FDP mit dem Klimaschutz ernst?

Das ist ihre Absicht. Der Ausbau der erneuerbaren Energien soll beschleunigt, ab 2035 sollen keine neuen Diesel- und Benzinautos mehr zugelassen werden. Die künftigen Koalitionäre müssen das neue Klimaschutzgesetz mit Leben füllen – für alle Sektoren wie Verkehr, Bauen und Wohnen, Energie oder Industrie. → **Standpunkt Seite 1**

Debatte um Mützenich als Bundestagspräsident

Wie feministisch ist die SPD?

BERLIN
Von Jan Dörner

Olaf Scholz im Zentrum, Lars Klingbeil als Vorstopper, Rolf Mützenich kommt über links, Norbert Walter-Borjans sichert nach hinten ab, Frank-Walter Steinmeier spielt Libero. Weibliche Ausnahme: Parteichefin Saskia Esken. Da die SPD nun einige Positionen zu besetzen hat, werden Forderungen nach einem höheren Frauenanteil laut.



Rolf Mützenich

In dieser Woche will die SPD nach Angaben eines Fraktionsprechers entscheiden, wer Wolfgang Schäuble (CDU) als Bundestagspräsident nachfolgen soll. Als stärkster Fraktion steht den Sozialdemokraten der Posten zu. Aussichtsreicher Kandidat ist Fraktionschef Rolf Mützenich, der aufgrund seiner Parlamentserfahrung als ausgezeichnet qualifiziert gilt. Greift der 62-Jährige zu, soll zumindest der ebenfalls der SPD zustehende Stellvertreterposten im Bundestagspräsidium an eine Frau gehen.

Allerdings: Dann wären mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und – wenn es mit der Regierungsbildung klappt – Bundeskanzler Olaf Scholz drei der fünf höchsten Staatsämter mit männlichen Sozialdemokraten besetzt. Hinzu

kommen Stephan Harbarth als Präsident des Bundesverfassungsgerichts und Reiner Haseloff (CDU) als derzeitiger Bundesratspräsident. Frauen: Fehlzanzeige.

In einem offenen Brief rufen die Soziologin Jutta Allmendinger und der Theologe Peter Dabrock die SPD daher auf, eine Frau als Bundestagspräsidentin zu benennen. Bekomme Mützenich den Posten, wirke dies im Jahr 2021 „wie aus der Zeit gefallen“. Auch die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen, Maria Noichl, fordert, das Amt „zwingend“ mit einer Frau zu besetzen. Die Ausrede, es gebe keine qualifizierten Kandidatinnen, will Noichl nicht gelten lassen. Geeignete SPD-Frauen wie Noch-Justizministerin Christine Lambrecht und die frühere Bundestags-Vizepräsidentin Ulla Schmidt waren zur Bundestagswahl nicht angetreten.

Wird Mützenich dennoch Bundestagspräsident, benötigt die SPD Ersatz für den Fraktionsvorsitz. Als mögliche Kandidaten werden bislang genannt: Arbeitsminister Hubertus Heil, Generalsekretär Lars Klingbeil und Fraktionsvize Matthias Miersch. Um das Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern auszubalancieren, wird darüber nachgedacht, mit einer Doppelspitze in die Legislaturperiode zu gehen, die für die Sozialdemokraten als voraussichtlicher Regierungsfraction keine leichte werden wird. Mehr als die Hälfte der SPD-Abgeordneten sind Neulinge im Bundestag. Foto: dpa/ → **Leitartikel Seite 4**

Wohin kommen die Castoren?

Trotz Atomausstieg sitzt Deutschland auf strahlendem Müll

AUGSBURG
Von Carsten Hoefler

Hoch radioaktive Abfälle aus den deutschen Atomkraftwerken werden wegen eines fehlenden Endlagers voraussichtlich noch weit über ein halbes Jahrhundert an den AKW-Standorten verbleiben müssen. Davon geht der Ingenieur und Nuklearexperte Michael Sailer aus, der bis 2019 die Enquete-Kommission des Bundes leitete. Damit würde dann auch die genehmigte Betriebsdauer der 16 Zwischenlager in Deutschland weit überschritten werden. Sailer geht davon aus, dass die Einlagerung der Nuklearabfälle in das geplante Endlager erst um das Jahr 2080 abgeschlossen werden kann.

Nach dem Aus für das ehemals geplante Endlager im niedersächsischen Gorleben hat sich der Bund per Gesetz zur Auswahl eines neuen Standorts bis 2031 verpflichtet. „Danach kommen Genehmigungsverfahren und Bau“, sagte Sailer der Deutschen Presse-Agentur in Augsburg. „Das wird geschätzt 20 Jahre dauern, dann haben wir 2050.“ Anschließend könne das Endlager in den Probetrieb gehen.

„Wir haben 16 Zwischenlager in Deutschland, in denen hoch radioaktiver Müll gelagert wird“, sagte Sailer. „Bei den meisten läuft die Genehmigungsfrist 2045/46 ab.“ An den drei bayerischen AKW-Standorten Grafenrheinfeld, Gundremmingen sowie Isar nahe Landshut endet die vorgesehene Betriebsdauer der Zwischenlager in den Jahren 2046 und 2047, wie auf der Webseite des Betreibers nachzulesen, der Gesellschaft für Zwi-

schlenlagerung (BGZ). Nach vernünftiger Schätzung könne es ungefähr 30 Jahre dauern, bis alle Behälter aus den Zwischenlagern ins Endlager gebracht seien. „Das heißt, dass die Einlagerung im Endlager von 2050 bis 2080 dauern wird“, sagte Sailer, der bis 2019 auch dem Freiburger Öko-Institut vorstand. Die dahinterstehende Kalkulation: „Wir werden insgesamt in den 16 Zwischenlagern etwa 1800 bis 1900 Castoren haben, die in das Endlager gebracht werden müssen“, sagte der Ingenieur. Dort müssten abgebrannte Brennelemente und verglaste Abfälle in einer geschützten Anlage in die Endlagerbehälter umgefüllt werden.

Laut dem Standortauswahlgesetz (StandAG) soll das Endlager so sicher sein, dass Mensch und Umwelt eine Million Jahre lang vor Strahlung geschützt sind. „In einer Abschätzung gehe ich davon aus,



Die Tage der deutschen AKW sind gezählt. Foto: Armin Weigel/ dpa

dass in einen Endlagerbehälter nur ein Drittel der Abfälle eines Zwischenlagerbehälters passen wird“, sagte Sailer. „Also könnten es etwa 6000 Endlagerbehälter werden.“

Realistisch müsse man davon ausgehen, „dass nur etwa ein Behälter pro Tag im Endlager eingelagert werden kann, das muss ja alles doppelt und dreifach gecheckt werden“, sagte Sailer.

Genehmigt sind die Zwischenlager der Atomkraftwerke jedoch nur für eine Betriebsdauer von 40 Jahren. „Über diese 40 Jahre hinaus haben wir keine Erfahrungswerte, und es gibt eigentlich auch keine Möglichkeit der Vorausberechnung.“ Das ist nach Einschätzung des Ingenieurs problematisch. „Eine Schwachstelle ist das Dichtungssystem zwischen Behälterkörper und Deckel.“

„Das zweite Problem ist die Überwachung der Dichtungssysteme. Das ist eine höchst komplizierte feinmechanische Anlage, die mit ganz kleinen Bauteilen die Druckdifferenz misst“, sagte Sailer. Da müsse man sich zwei Dinge fragen: „Wie lange hält die? Und wenn ich Teile austauschen muss, gibt es überhaupt noch Hersteller, die das können? Das ist eine Technologie, die man heute sonst nicht mehr braucht.“

Sailer forderte Politik und BGZ auf, sich frühzeitig mit einer Verlängerung der Zwischenlagerung zu beschäftigen. „Es wäre fatal, wenn man erst 2040 mit den Forschungen und Überlegungen zur Zwischenlagerung beginnen würde.“ Sailer zufolge wird es Jahre dauern, bis es halbwegs belastbare Ergebnisse gibt.

Colin Powell gestorben

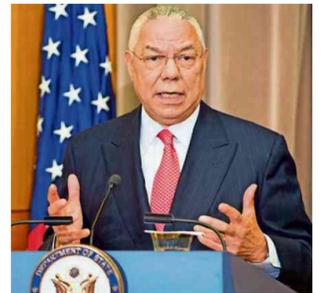
WASHINGTON. Der frühere US-Außenminister Colin Powell ist infolge von Komplikationen nach einer Corona-Infektion gestorben. Powell, pensionierter General und einstiger Chef des Generalstabs der US-Streitkräfte, starb am Montag im Alter von 84 Jahren, wie seine Familie in einem Facebook-Post mitteilte. Powell sei vollständig gegen das Coronavirus geimpft gewesen, hieß es. Powell hatte Medienberichten zufolge seit längerem gesundheitliche Probleme. „Wir haben einen herausragenden und liebevollen Ehemann, Vater, Großvater und einen großen Amerikaner verloren“, so die Familie.

Powell, Sohn jamaikanischer Einwanderer, wurde 2001 unter dem damaligen Präsidenten George W. Bush der erste schwarze Außenminister der USA. Bush und seine Frau Laura erklärten, Powell habe dem Land herausragend gedient, „beginnend mit seiner Zeit als Soldat in Vietnam“. Viele Präsidenten hätten seinem Rat vertraut. Er sei ein Freund und herausragender Mann gewesen.

Powells Amtszeit als Außenminister wurde von den Ereignissen nach den Anschlägen vom 11. September 2001 überschattet, also dem Kampf gegen den Terror und dem Beginn der Kriege in Afghanistan und dem Irak. Powell galt in der Bush-Regierung als Verfechter des Multilateralismus und als gemäßigte Kraft, wohingegen Vizepräsident Dick Cheney und Verteidigungsminister Donald Rumsfeld den Ruf von Hardlinern hatten.

Dies zeigte sich besonders vor dem Beginn des Irakkriegs: Die Hardliner drängten unter Berufung auf angebliche Erkenntnisse der Geheimdienste zu Saddam Husseins Massenvernichtungswaffen auf ein militärisches Vorgehen. Im Februar 2003 warb Powell schließlich in einer Rede vor dem UN-Sicherheitsrat unter Berufung auf die später diskreditierten Geheimdienstberichterstattungen auf Zustimmung für den Irakkrieg. Im Ruhestand bezeichnete Powell diese Rede später als großen Fehler.

Powell erklärte nach Bushs Wiederwahl im November 2004 seinen Amtsverzicht. Vor der Wahl 2008 überraschte der Republikaner seine Parteikollegen, als er sich für den demokratischen Kandidaten Barack Obama aussprach.



Colin Powell
Foto: Michael Reynolds/ dpa

Klimaprotest soll Druck aufbauen

BERLIN. Die Klimabewegung „Fridays for Future“ ruft für Freitag zum nächsten weltweiten Aktionstag auf. In Deutschland wollen die Aktivistinnen unter dem Motto #IhrLassUnsKeineWahl zentral in Berlin demonstrieren, kündigte die Bewegung an. Mit den erneuten Protesten wollen die Klimaaktivisten den Druck auf SPD, Grüne und FDP in den Koalitionsverhandlungen erhöhen. „Die Ergebnisse der Sondierungen zeigten, dass eine Ampel-Koalition die 1,5-Grad-Grenze ohne den massiven Druck aus der Gesellschaft nicht einhalten werde, heißt es seitens der Organisatoren. Mit ihren bisherigen Kompromissen entschieden sich die drei Parteien klar gegen den radikalen Politikwechsel, der für das Abwenden der Klimakatastrophe notwendig wäre. „Ohne Maßnahmen zum Klimaschutz, die über die Wahlprogramme hinausgehen, kann Deutschland seiner internationalen Verantwortung in der Klimakrise nicht gerecht werden“, sagte „Friday for Future“-Sprecherin Christina Schliesky. EPD

Spüli, Uhu, Maggi: Manche Produkte haben sich seit ihrer Einführung so erfolgreich verbreitet, dass die Markennamen die ganze Gattung bezeichnen: Spüli für Geschirrspülmittel, Uhu für Kleber und Maggi für Würze. Ganz nach dem Gusto des Erfinders Julius Maggi.



Ein Poster zum 125. Geburtstag der berühmten Würze listet die jeweiligen Flaschen aus den Jahren 1886 bis 2011 auf. Foto: Nestlé/dpa

Der Pionier, der das Würzen revolutionierte

VEVEY
Von Christiane Oelrich

„Hausfrauen, es ist nie zu spät, um zu verbessern!“ Ein paar magische Tropfen könnten jede fade Suppe oder Soße retten – so warb Maggi in den 30er-Jahren für seine Flüssigwürze. Bis heute gehört sie in unzähligen deutschen Küchen zur Grundausstattung wie Salz und Pfeffer, um Suppen, Soßen, Aufläufe und Eintöpfe zu würzen. Namensgeber ist der Erfinder, der Schweizer Julius Maggi, der vor 175 Jahren geboren wurde. Maggi ist auch der Urvater des Brühwürfels und einer der Pioniere der industriellen Lebensmittelproduktion. „Er war ein umtriebiger Unternehmer“, sagt Albert Pfiffner, Archivist des Schweizer Nahrungsmittelriesen Nestlé, zu dem Maggi seit 1947 gehört.

Ein Ma, zwei g, ein i: Für Deutsche ist die Sache mit der Aussprache klar: Maggi eben. Aber der Namensgeber sprach sich anders aus. Julius Maggi war der Sohn eines italienischen Einwanderers. Sein Name wird deshalb „Madschi“ ausgesprochen, wie der Lago Maggiore. In vielen Ländern wird die Firma bis heute auch „Madschi“ ausgesprochen.

Julius Maggi wurde 1846 in Frauenfeld unweit des Bodensees geboren. Sein Vater brachte es mit einer Mühle zu einigem Wohlstand. Als der Sohn das Unternehmen mit 23 Jahren übernahm, kam im Zuge der Industrialisierung aber immer mehr günstiges Getreide aus dem Ausland. Maggi ersann neue Produkte. Er wollte nahrhafte und preiswerte Nahrung für Arbeiter machen und begann mit

Mehlen aus eiweißhaltigen Hülsenfrüchten, Leguminosen.

Maggi war so begeistert, dass er eine Tochter Leguminosa nennen wollte, was seine Frau gerade noch verhindern konnte. Zum Glück: „Die Leguminosen waren ein Flopp“, sagt Pfiffner. Unbeirrt machte Maggi aber weiter. Er brachte die etwas erfolgreicherer Suppenmehle aus Erbsen und Bohnen auf den Markt. Das schweizerische Nationalmuseum spricht von Maggis stürmischer Energie und Experimentiersucht.

Den unternehmerischen Durchbruch schaffte Maggi aber 1886 mit der Flüssigwürze, einer Weltneuheit. Schon ein Jahr später begann die Abfüllung in einem Werk im deutschen Singen unweit des Bodensees, wo bis heute Maggi-Würze hergestellt wird. 240.000 Flaschen sind es täglich, die in 21 Länder exportiert werden. Weitere Werke gibt es heute in China, Polen, Kamerun, Elfenbeinküste und Mexiko.

Statistisch verbraucht jeder deutsche Haushalt gut einen halben Liter Maggi-Würze im Jahr, geht aus einer Verbraucherhebung hervor. Das Saarland ist nach Angaben von Nestlé Maggi-Hochburg, mit 812 Millilitern Verbrauch pro Haushalt im Jahr. Ein Kringel Fleischwurst mit vier Flaschen Maggi statt Kerzen darauf ist als „saarländischer Adventskranz“ bekannt. Auch Maggi-Eis wurde dort erfunden.

Zurück zu Julius Maggi: Er brachte nach der erfolgreichen Flüssigwürze weitere Produkte heraus, und 1908 den legendären Brühwürfel, als schnelle Basis für Mahlzeiten aller Art. Auch

im Marketing war Maggi Pionier. Als einer der ersten Unternehmer richtete er eine Werbeabteilung ein. Der später berühmte Dichter Frank Wedekind textete einst für Maggi: „Wie dem Leben Poesie/Fehle Maggis Suppen-Nahrung/Maggis Speise-Würze nie!“

Der Maggi-Brühwürfel hat den Maler Picasso inspiriert: Er verewigte ihn 1912 in seinem Werk „Paysage aux affiches“. Auch Joseph Beuys verwendete die Maggi-Flasche 1972 für ein Objekt. Die Flasche mit dem gelb-roten Etikett hat Maggi selbst entworfen.

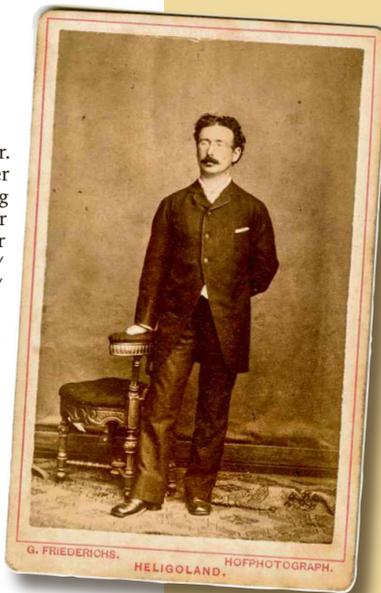
Das Rezept blieb fast unverändert, wird heute je nach Absatzmarkt ein bisschen angepasst. Grundbestandteile sind pflanzliches Eiweiß, Wasser, Salz und Zucker, dazu kommen Aromen und Hefeextrakte. Viele Menschen fühlen sich an das Würzkraut Liebstöckel erinnert, das kurioserweise heute auch Maggi-Kraut heißt. Es gehört aber nicht zu den Zutaten.

Die genaue Zusammensetzung und Herstellung sind Betriebsgeheimnis. Schon Maggi hütete das Rezept aus Angst vor Industriespionage in einem Tresor. Nestlé hat ein Originaldokument dazu – in Maggis Handschrift. Um Abwägungen seiner Mitarbeiter und damit womöglich die Preisgabe seiner Verfahren zu verhindern, umsorgte Maggi die Mitarbeiter.

Julius Maggi starb 1912 mit 66 Jahren. Er hatte vier Töchter und einen Sohn. Ob noch direkte Nachfahren von Julius Maggi leben, weiß Nestlé nicht.

„Hausfrauen, es ist nie zu spät, um zu verbessern!“

Julius Maggi, Erfinder



Der Erfinder und Würz-Pionier Julius Maggi als junger Mann (circa 1880). Foto: Archives Historiques Nestlé, Vevey/dpa

PERSÖNLICH

Prinz William, 39, britischer Royal, hat sich angesichts des fortschreitenden Klimawandels hoffnungsvoll gezeigt, dass entschiedenes Handeln zum Erfolg führen kann. An junge Menschen gerichtet sagte der Zweite in der britischen Thronfolge bei einer Gala zur Verleihung des ersten Earthshot-Preises in London am Sonntag: „Hört nicht auf zu lernen, fordert weiterhin Wandel und gebt die Hoffnung nicht auf. Wir werden diese Herausforderungen meistern.“ Gleichzeitig mahnte der Royal aber auch, die nächsten zehn Jahre seien entscheidend.



Rick Astley, 55, Popsänger, hat sich gefreut, dass Klima-Aktivistin Greta Thunberg seinen Song „Never Gonna Give You Up“ bei einem Konzert gesungen hat. Der britische Musiker teilte am Sonntagabend auf Twitter ein Video von Thunbergs Auftritt und schrieb dazu: „Fantastisch“. Er dankte ihr zudem in ihrer Muttersprache Schwedisch. Die 18-Jährige war am Samstag überraschend bei einem Benefizkonzert für Klimaschutz in Stockholm aufgetreten. Gemeinsam mit einem anderen Klima-Aktivisten schmetterte sie Astleys 80er-Jahre-Hit und tanzte ausgelassen dazu.



Candace Bushnell, 62, „Sex-and-the-City“-Autorin, findet, dass die Erfolgsserie nicht die richtige Botschaft für Frauen vermittelt. „Die Realität ist, dass die Suche nach einem Mann auf lange Sicht vielleicht nicht die beste wirtschaftliche Wahl ist“, sagte sie in einem Interview mit der „New York Post“. Männer könnten für Frauen „in vielerlei Hinsicht sehr gefährlich sein“, führte sie weiter aus. „Die TV-Show und die Botschaft waren am Ende nicht sehr feministisch.“ In den 90er-Jahren schrieb Bushnell die Kolumne „Sex and the City“, die später als Buch veröffentlicht wurde und auf der die berühmte HBO-Serie lose basiert.



Kourtney Kardashian, 42, Reality-Star, und Musiker Travis Barker, 45, haben sich offenbar verlobt. Auf Instagram teilte die 42-Jährige am Sonntag ein Foto von sich und Barker und kommentierte es mit den Worten „Für immer“. Auf dem Bild ist das Paar am Strand zu sehen, inmitten eines riesigen Arrangements aus roten Rosen und Kerzen. Kardashian und Barker umarmen sich zwischen den Blumen.



Fotos: Ian Vogler, Annette Riedl, Kay Blake, Evan Agostini (alle dpa)

AUCH DAS NOCH ...

Kurioser Feuerwehr-Einsatz in Düsseldorf: Ein fünfjähriges Mädchen ist mit seinem Zeigefinger im Edeltahlgitter einer Bratpfanne stecken geblieben.

Nachdem die Eltern des Kindes am Montag in Düsseldorf schon selbst rund 30 Minuten erfolglos versucht hatten, den Finger mit Kälte und Spülmittel zu befreien, alarmierten sie die Feuerwehr.

Die Einsatzkräfte kamen und trennten zunächst den Griff von der Bratpfanne ab. Anschließend führten sie einen Faden zwischen dem Finger und dem Loch des Griffes durch.

Mit dieser Bindfadenmethode war es möglich, den Griff über den Finger zu schieben und die Fünfjährige aus der misslichen Lage zu befreien. Sie ist ein gängiger Trick, etwa auch für Ringe, die nicht heruntergehen wollen. Laut Feuerwehr wurde das kleine Mädchen nicht verletzt. dpa

„Bild“-Zeitung feuert ihren Chefredakteur

Julian Reichelt muss gehen – Er soll den Vorstand des Axel-Springer-Konzerns belogen haben

BERLIN
Von Anna Ringle

Der Medienkonzern Axel Springer hat mit sofortiger Wirkung „Bild“-Chefredakteur Julian Reichelt von seinen Aufgaben entbunden. Das teilte das Unternehmen am Montag in Berlin mit. Neuer Vorsitzender der „Bild“-Chefredaktion wird Johannes Boie. Der 37-Jährige ist derzeit Chefredakteur der zu Springer gehörenden Zeitung „Welt am Sonntag“. Reichelt verlässt den Medienkonzern und damit auch Deutschlands größte und auflagenstärkste Boulevardzeitung.

Springer begründet das Ende der Zusammenarbeit mit dem 41-Jährigen an der Spitze so: „Als Folge von Presserecherchen hatte das Unternehmen in den letzten Tagen neue Erkenntnisse über das aktuelle Verhalten von Julian Reichelt gewon-

nen. Diesen Informationen ist das Unternehmen nachgegangen. Dabei hat der Vorstand erfahren, dass Julian Reichelt auch nach Abschluss des Compliance-Verfahrens im Frühjahr 2021 Privates und Berufliches nicht klar getrennt und dem Vorstand darüber die Unwahrheit gesagt hat.“

Im Frühjahr hatte der Konzern das interne Verfahren angestoßen. Nach Springer-Angaben standen im Kern der Untersuchung die Vorwürfe des Machtmissbrauchs im Zusammenhang mit einvernehmlichen Beziehungen zu Mitarbeiterinnen sowie Drogenkonsum am Arbeitsplatz. Der Konzern prüfte Vorwürfe und kam zu dem Ergebnis, dass Reichelt seinen Posten behalten sollte. Es war eine zweite Chance. Nach einer befristeten Freistellung kehrte er in den Job zurück. Am Montag wurde dann das abrupt-



Ex-„Bild“-Chefredakteur Julian Reichelt sieht sich mit Vorwürfen des Machtmissbrauchs und Drogenkonsums konfrontiert. Foto: Bernd von Jutrczenka/dpa

te Ende bekannt gemacht. Das Ganze kam durch einen Bericht der „New York Times“ ins Rollen: Die US-Zeitung berichtete am Sonntag in einem langen Artikel über den Medienkonzern Axel Springer auch mit Blick auf die Pläne zur Übernahme der US-Mediengruppe Politico.

Die US-Zeitung ging in dem Artikel auch auf die im Frühjahr bekanntgewordenen Vorwürfe gegen Reichelt ein und brachte Recherchen ins Spiel, die das Investigativ-Team der Mediengruppe Ippen („Frankfurter Rundschau“, „Münchner Merkur“, „TZ“) in den vergangenen Monaten vorangetrieben hatte. Diese Recherchen sind bislang nicht veröffentlicht worden. Darüber berichtete auch das Medienmagazin „Übermedien“.

Reichelt arbeitete seit 2002 für den Medienkonzern. Der Journalist

war Vorsitzender der „Bild“-Chefredaktionen und trug die übergeordnete redaktionelle Verantwortung der Bild-Marke mit Deutschlands größter Boulevard-Tageszeitung mit einer Auflage von rund 1,2 Millionen Exemplaren (mit Berliner Boulevardzeitung „B.Z.“). Der 41-Jährige war zudem Sprecher der Geschäftsführung für die Bild-Marke. Vor allem mit seiner Arbeit als Reporter in Kriegsgebieten wurde Reichelt vielen bekannt.

Springer-Chef Mathias Döpfner sagte am Montag: „Julian Reichelt hat ‚Bild‘ journalistisch hervorragend entwickelt und mit ‚Bild‘ Live die Marke zukunftsfähig gemacht. Wir hätten den mit der Redaktion und dem Verlag eingeschlagenen Weg der kulturellen Erneuerung bei ‚Bild‘ gemeinsam mit Julian Reichelt gerne fortgesetzt. Dies ist nun nicht mehr möglich.“

Universität: Semesterbeginn auf dem Campus

Seite 8

Neuer Wagner-Film: mit einem schönen Gefühl im Bauch

Seite 11

Der grüne Faden: Jenny Meister hat ihren eigenen Plan

Seite 12

VON TAG ZU TAG

Mit Scharf

Guten Morgen. Geht es Ihnen heute richtig gut? Plagt Sie kein Zipperlein, kein Zwicki und kein Zwacki? Und Sie wollen diesen Zustand des Wohlbefindens ändern? Dann organisieren Sie sich doch ein Exemplar der „Carolina Reaper“. Und beißen hinein. Wer weiß, dass „Reaper“ im englischen Sprachraum für den Senfmann steht, kann sich ungefähr vorstellen, was passiert: Die „Carolina Reaper“ gilt als die schärfste Chili-Schote der Welt. Und was die anrichten kann, zeigt ein Blick in die Geschichtsbücher. Ein Ami, der an so etwas Zweifelhaftem wie einem Chili-Ess-Wettbewerb teilgenommen hatte, wanderte postwendend in die Notaufnahme. Die Ärzte sprachen anschließend von einem „Donnerschlagkopfschmerz“. Wenn das nur ansatzweise so ist, wie es sich anhört, dann ist das nichts Begehrtes. Dieses Donnerschlagsding kann einen in Sekundenbruchteilen wie ein Schlag mit dem Hammer treffen. Arterien im Hirn verengen sich, bumm. Soll aber nichts wirklich Ernstes sein.

Wenn Ihnen also irgendwann einer der Bayreuther Bratwurst-Bräter mit glänzenden Augen und Verschönerungsmiene einen ganz besonderen Sempfd andrehen will – „mit Scharf“, wie es der Dönermann formulieren würde –, laufen Sie weg. Halten Sie Abstand. Und sagen Sie nicht, wir hätten Sie nicht gewarnt. **Peter Gisder**

AUS DEM POLIZEIBERICHT

Fahrraddieb: Ein als gestohlen gemeldetes Fahrrad stellten Zivilbeamte der Polizei bei einer Kontrolle Freitagnacht sicher. Gegen 21 Uhr war den Fahndern ein Fahrradfahrer im Bereich der Friedrichstraße aufgefallen. Bei der Kontrolle konnte der 21-Jährige die Herkunft des Rades zunächst nicht plausibel erklären. Im weiteren Verlauf gestand er dann, das Fahrrad gestohlen zu haben.

Fahrerin mit Alkohol: Freitagnacht gegen 22 Uhr geriet eine Autofahrerin in eine Polizeikontrolle. Ein Alkotest ergab 0,7 Promille. Ein späterer gerichtsverwertbarer Test bestätigte den Wert. Die Frau erwartet nun ein Bußgeldverfahren mit einem empfindlichen Bußgeld, einem Fahrverbot sowie einem Eintrag im Fahreignungsregister.

Unter Drogen auf E-Scooter: Unter Drogeneinfluss war am Freitagnachmittag gegen 17 Uhr ein 18-Jähriger mit einem E-Scooter unterwegs. Polizeibeamte zogen den jungen Mann aus dem Verkehr. Er muss sich nun wegen einer Drogenfahrt verantworten. Auf Vorhalt gab er an, am Vortag Drogen konsumiert zu haben. Daraufhin ordneten die Beamten eine Blutentnahme an. Der Mann musste seinen E-Scooter stehen lassen. Ihn erwartet jetzt ein Bußgeldverfahren mit Bußgeld, Fahrverbot und Eintrag im Fahreignungsregister. **red**

LESERSERVICE

Abonnementsservice:
Tel.: 0921 294-294, Fax: -194
E-Mail: kundenservice@kurier.de

Anzeigenservice:
Tel.: 0921 294-394, Fax: -397
E-Mail: anzeigen@kurier.de

Stadtredaktion:
Tel.: 0921 294-163, Fax: -180
E-Mail: stadtredaktion@kurier.de

Leserbriefe:
Tel.: 0921 294-165, Fax: -160
E-Mail: leserbriefe@kurier.de

Stadt verfehlt Klima-Ziel

Klimaschutz: 1,5-Grad-Grenze offenbar nicht zu erreichen – Vorwürfe an den Oberbürgermeister

BAYREUTH
Von Peter Engelbrecht

Das waren keine guten Nachrichten für den Klimaschutz: Die Stadt Bayreuth wird das Klimaziel, den globalen Temperaturanstieg durch den Treibhauseffekt auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen, offenbar nicht erreichen.

So lassen sich die Aussagen auf der jüngsten Sitzung des Umweltausschusses im Rathaus zusammenfassen. Die beiden Klimaschutzmanagerinnen Jana Edlinger und Gesa Thomas trugen ihren Sachstandsbericht zum Klimaschutzkonzept vor. Im gesamten Stadtgebiet seien im Jahr 2019 knapp 700 000 Tonnen des Treibhausgases CO₂ ausgestoßen worden, erläuterte Thomas. Pro Kopf bedeute dies einen rechnerischen Ausstoß von 9,3 Tonnen. Rund 32 Prozent kommen von privaten Haushalten, 30 Prozent von Betrieben und 22 Prozent vom Straßenverkehr.

Nach Sektoren gerechnet, sind städtische Liegenschaften nur zu zwei Prozent am Treibhausgas-Ausstoß beteiligt. „Alle Bereiche müssen einsparen“, mahnte Thomas, sowohl die Kommune als auch Privatleute und die Wirtschaft. Die Stadt habe Vorbildfunktion, „muss zeigen, dass es geht“.

Die Stadt könne es schaffen, bis zum Jahr 2038 klimaneutral zu werden. Dazu müssten ab dem Jahr 2023 jährlich 100 000 Tonnen CO₂ eingespart werden. Wenn nichts geschehe, sei das rechnerische Restbudget der Stadt von 2,3 Millionen Tonnen CO₂, um die vorgegebenen 1,5 Grad Celsius einzuhalten, bereits Mitte 2024 aufgebraucht.

Jana Edlinger berichtete von insgesamt 105 Vorschlägen, die beim Klimaschutzmanagement eingegangen sind. Sie sprach von einem vorläufigen Entwurf eines Maßnahmenkatalogs zur CO₂-Reduzierung. Der Stadtrat solle darüber 2022 entscheiden. Handlungsfelder seien



Vor dem Rathaus: Initiatoren des Klimaentscheids forderten mehr Engagement für den Schutz des Klimas.

Foto: Ralf Münch

beispielsweise Bauen und Sanieren, die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED oder mehr Energieeffizienz. Ziel sei ein „Drei-Jahres-Plan“ mit einer konkreten Auswahl der Maßnahmen.

Oberbürgermeister Thomas Ebersberger (CSU) sprach bei den Vorschlägen von einem ersten Schritt auf einem langen Weg mit sehr vielen Ausgaben. Den Tagesordnungspunkt „Klimaschutz: Bayreuth wird bis 2040 klimaneutral“ sei in Absprache mit den Fraktionen abgesetzt worden. Die entsprechenden Unterlagen müssten erst gesichtet werden.

Stephanie Anna Kollmer (CSU) sprach bei den Vorschlägen zur CO₂-

Reduzierung von einem „Paukenschlag“. Sie gäben einen Weg zu einem Klimaschutzkonzept vor, das aber noch nicht ganz fertig sei. Kollmer lobte die hervorragende Arbeit der beiden Klimaschutzmanagerinnen, der Oberbürgermeister habe das Thema zur Chefsache gemacht.

Sabine Steininger (Grüne) bezeichnete das Gehörte „erschreckend“, denn bei gleich bleibendem Energieverbrauch sei das Restbudget an Treibhausgasen bis Mitte 2024 aufgebraucht. Dies bedeute einen Versagen ehemaliger Oberbürgermeister und des früheren Stadtrates. Die Stadt habe „nichts getan“. Ebersberger sei 18 Jahre lang zweiter Bürgermeister gewesen, habe

keine Weichenstellungen unternommen. Sie dankte ausdrücklich den Aktiven des Bayreuther Klimaentscheids und der örtlichen Bewegung Fridays for Future. Ebersberger erwiderte, es hätte mehr gemacht werden sollen, doch habe man in Bayreuth mehr gegen den Klimawandel getan als im Durchschnitt.

„Ich bin fertig, mir ist gescheit schlecht“, reagierte Frank Hofmann (BG) auf die Aussagen der Klimaschutzmanagerinnen. Der Maßnahmenkatalog sei noch nicht einmal auf seine Umsetzbarkeit geprüft. „Ich bin ein Stück weit verzweifelt“, betonte Hofmann, und verwies auf das 2024 ausgeschöpfte Restbud-

get. Johanna Schmidtman (Grüne) zeigte sich „verdammt wütend“, dass nicht mehr getan wurde. Der Klimaschutz sei in den letzten Jahren „komplett verschlafen“ worden. Das Ziel, bis 2040 klimaneutral zu sein, sei „absolut lächerlich“. Ebersberger verwies auf eine gewisse Verhältnismäßigkeit im globalen Vergleich, Bayreuth sei „ein relativ kleines Städtchen“. Vor dem Rathaus hatten rund 40 Aktivisten des Klimaentscheids mehr Engagement in Sachen Klimaschutz angemahnt. Sprecherin Raja Wipfler forderte die Klimaneutralität der Stadt bis 2030. „Die Hütte brennt“, sagte Wipfler nach der Sitzung. Die bisherigen Maßnahmen seien „absolut unzureichend“.

Wirtschaftsschule: Neubau statt Sanierung?

Feuchtigkeit, fehlende Klassenzimmer: Seit Jahrzehnten wartet die Schule auf bessere Bedingungen im Altbau

BAYREUTH
Von Eric Waha

Der letzte große Schaden kam in den Sommerferien: Die Schulverwaltung der Städtischen Wirtschaftsschule, untergebracht in kleinen Kellerräumen, stand wadenhoch unter Wasser. Seitdem laufen hier die Trocknungsgeräte. Andere Räume in dieser Souterrain-Ebene: nicht nutzbar, wegen aufsteigender Feuchtigkeit. Räume im Altbau, die der Schule dringend fehlen. Zum Unterricht – und zur Schulentwicklung. Es tut sich allerdings: nichts. Nichts, was in Richtung einer Sanierung der baulichen Defizite deutet. Das regt die scheidende Elternbeiratsvorsitzende Tamara Zahn-Wenisch ebenso auf wie ihre designierte Nachfolgerin Silke Rose.

Das Problem zieht sich wie ein roter Faden durch die vergangenen Jahrzehnte. Und jetzt gibt es Grund zur Sorge, dass die Städtische Wirtschaftsschule trotz eines unübersehbaren Sanierungsbedarfs erneut auf der Prioritätenliste der Stadtverwaltung durchgereicht wird. Von ehemals Platz zwei hinter der Albert-Schweitzer-Schule auf einen – wieder einmal – unabsehbaren Zeitpunkt.

„Hauptsache, die Festspielgäste haben ein schönes Toilettenhäuschen gekriegt“, sagt Silke Rose. In die „Pflichtaufgabe der Stadt, die

Schulen“, werde – trotz aller Millio-nensummen, die verbaut werden – zu wenig Geld gesteckt, heißt es in dem Gespräch mit dem Kurier am Montagnachmittag. Das Problem: In der Wirtschaftsschule wechseln sich Frust und Freude ab. Der Neubau, der 2015 eingeweiht wurde, wie der Schulleiter Jürgen Meier sagt, sei wunderbar, dort könnten auch acht der 13 Klassen unterrichtet werden. Aber wegen der diversen Mängel könne eben nur eine Klasse im Altbau dauerhaft unter-

richtet werden. Zudem habe man nach dem Wasserschaden – zulasten weiterer Klassenzimmer – mit der Verwallung in andere Räume umziehen müssen.

Wie Meier weiter sagt, fehlten Räume für Elterngespräche, man habe keine Ausweichräume für Religionsunterricht, die Schülermitverantwortung hänge ebenso in der Luft. Mit einem Lehrerzimmer habe man zu Beginn der Pandemie gerade noch die Kurve bekommen – und sei aus dem 27 Quadratmeter klei-

nen Lehrerzimmer für die 30 Lehrkräfte in ein Klassenzimmer umgezogen.

Die Elternbeiratsvorsitzenden nennen „den Zustand nahezu des ganzen Altbaus desolat“, wie sie sagen. Das reicht von den Toiletten für die Schüler mit uralter Ausstattung und fehlenden Fliesen über die gemeinsame Toilettennutzung weiblicher und männlicher Lehrkräfte – sie müssen sich jeweils eine Toilette teilen. „Das seien die schlimmsten Toiletten an einer Bayreuther Schule, hat man uns bei der Schulverwaltung gesagt“, sagt Zahn-Wenisch.

Man laufe zudem noch in ein weiteres Problem, das immer drängender werde: „Die seit Jahren genehmigte Ganztagsbetreuung kann nicht angeboten werden wegen der fehlenden Räumlichkeiten“, sagt Rose. „Vor sechs Jahren hatte es geheißt, wir bekommen eine Mensa, passiert ist nichts“, sagt Zahn-Wenisch.

Und genau das sei das große Problem: Immer, wenn die Schule oder die Eltern auf Schäden hinweisen würden, bekämen sie die gleichen Antworten aus der Verwaltung, sagt Silke Rose: „Es wird jetzt nichts mehr repariert, weil wir ja ohnehin in Kürze eine Sanierung bekommen.“ Und die falle dann immer wieder wegen fehlender Kräfte im Hochbauamt oder fehlender finanzieller Mittel hinten runter.

Seit Jahren. „Man wird da immer und immer wieder vertröstet“, sagt Zahn-Wenisch, die darauf setzt, dass der Stadtrat die Städtische Wirtschaftsschule stärker in den Fokus nimmt – und endlich ordentliche Bedingungen schafft.

Gerade weil diese Wirtschaftsschule als eine der größten in Oberfranken mit konstanten Anmeldezahlen glänze, die Schüler mit überdurchschnittlich guten Abschlussprüfungen überzeugen.

Die Stadtbaureferentin Urte Kelm schreibt auf Anfrage, dass man nach dem Wasserschaden bemüht sei, die Verwaltungsräume wiederherzustellen, „um die Nutzung durch die Verwaltung der Schule dort kurzfristig wieder aufnehmen zu können“.

Und: An eine Sanierung des Altbaus, der einst eine Unterwäschefabrik war, denke man offensichtlich jetzt nicht mehr nach in der Stadtverwaltung. „Eine Sanierung für eine Schulnutzung erscheint hier unter anderem aus funktionalen, konstruktiven und energetischen Gründen weder wirtschaftlich noch nachhaltig“, schreibt Kelm in der Mitteilung. „Deshalb wird mittelfristig neben dem wenige Jahre alten Neubau an der Brandenburger Straße auch hier über einen Ersatzbau zu entscheiden sein. Hierfür liegen bisher erste Konzeptskizzen des Hochbauamtes vor“, schreibt Kelm.



Tamara Zahn-Wenisch (links) und Silke Rose in dem Klassenzimmer, in dem der Anschluss zum Neubau seit fünf Jahren mit Holzplatten verschlossen ist.

Foto: Eric Waha

Endlich sieht man sich wieder richtig: Mit Freude begrüßt Uni-Präsident Prof. Stefan Leible rund 300 Erstsemester im Audimax. Auf Deutsch und Englisch wurden die neuen Studenten und Studentinnen der Universität Bayreuth am Montagabend von der Hochschulleitung begrüßt.

Fotos: Ralf Münch



Die Zwillinge Lucie und Klara Richardt, beide 18, aus Mühlhausen: Die eine studiert Biologie, die andere Geoökologie. „Das Konzept der Uni-Bayreuth hat uns sehr angesprochen. Alles kompakt und optimal zu erreichen.“



Tim Grummer, 19, Hamburg: Jurist mit WWZ ist sein Ziel. „Ich bin froh, dass wieder Präsenz-Lehre ist.“



Pauline Keula, 19, aus Keula: „Wegen des guten Rankings bin ich zum Jura-Studium nach Bayreuth.“

Habt Spaß!

Auftakt im Audimax: Vorlesungszeit startet

BAYREUTH
Von Ute Eschenbacher

Der Campus der Uni Bayreuth und ihr Außenstandort Kulmbach werden immer internationaler. Die Erstsemester hörten am Montag im Audimax Grußbotschaften auf Englisch oder auf Deutsch mit Untertiteln. Eine Premiere.

Uni-Präsident Prof. Stefan Leible hieß rund 300 Erstsemester willkommen. „Bei uns stehen Ihnen alle Wege offen“, sagte Leible. „Was Sie daraus machen, liegt an Ihnen.“

Hier könne man sich frei entwickeln, jedoch auch seine Grenzen kennen lernen. „Bayreuth ist anders“, sagte Leible in Anspielung auf die Interdisziplinarität des Studienangebots. Lernen, sich engagieren, neue Freunde finden, feiern – es stünden viele Möglichkeiten offen. „Schön, dass Sie da sind“, sagte Leible. „Have fun!“

Die Vizepräsidenten Prof. Martin Huber und Prof. Thomas Scheibel appellierten an die Studenten, sich

einzubringen, das Campusleben mitzugestalten und Neues zu wagen. „Wir haben lange gekämpft, um dieses gemeinsame Format möglich zu machen“, sagte Huber. Wer nicht geimpft oder genesen sei, habe einen Test vorzuweisen. Zu beachten sei für internationale Studenten, dass nicht alle Impfstoffe in der EU zugelassen seien.

Die Oberbürgermeister aus Bayreuth, Thomas Ebersberger, und Ingo Lehmann aus Kulmbach, schickten Grußbotschaften. Genau so der Gründungsdekan der Kulmbacher Fakultät, Prof. Stephan Clemens. Ebersberger lud dazu, bei einem Anliegen einfach eine Mail zu schreiben. Die Stupa-Vertreter Laura Hufnagel und Armin Rödiger stellten sich live vor. Sogar die Uni-Big-Band war virtuell statt im Audimax selbst zu hören. Ein Semesterstart, doch nicht ganz so wie sonst.

WAS sie nach Bayreuth lockte, erzählen einige Studienanfänger dem Kurier.



Friedrich Bardenhewer, 24, Kiel: „Ich studiere BA-Physik. Mein alter Physiklehrer hat auch hier studiert. Ein Freund der Familie ist Matheprofessor hier. Eine gute Empfehlung.“



Domenica Ramirez-Lopez, 21, aus Münster, geboren in Peru: „Jura in Bayreuth ist ein Glücksgriff.“

Glückliche Sportler freuen sich über Geld für Jugendarbeit

Sportgemeinschaft Trockau Gewinner des Sparkassen-Moneedn-Mondoochs – Aktion geht in die Pause

BAYREUTH/TROCKAU
Von Sina Rees

Die SG Trockau ist ein engagierter Verein. Etwas weniger als 500 Einwohner hat der schöne Ort in der Fränkischen Schweiz, aber der Verein hat Strukturen wie ein „großer“.

Dort wird viel geboten. Bei Beispiel fahren selbst die Jugendmannschaften mit dem Reisebus zu Auswärtsspielen, laufen zur Stadionmusik auf den Platz und werden mit Tor-Musik gewürdigt.

Als Jugendleiter Markus Wätzold durch Radio Mainwelle vom Gewinn erfuhr, war er außer sich vor Freude: „Wahnsinn! Das ist genial. Eins ist sicher: Das Geld fließt zu 100 Prozent in die Jugendarbeit unseres Vereins.“ Silke Baumgärtner von der Sparkasse Bayreuth überreichte die 1000 Euro an die glücklichen Gewinner.



Begeisterte Kicker: Unser Bild zeigt eine Auswahl der C-, D- und E-Jugend der SG Trockau mit Mareike Schulz von Radio Mainwelle, Silke Baumgärtner von der Sparkasse Bayreuth und dem Jugendleiter der SG Trockau, Markus Wätzold.

Foto: Ute Brehm

So war's früher

Sackgassen für Autofahrer

VOR 25 JAHREN

Zwei Großbaustellen und ihre Folgen: Die Projekte Rotmaincenter und Cineplaza verursachen in ihrem Umfeld Engpässe für die Kraftfahrer. Was einheimische Automobilisten vielleicht noch nicht aus der Ruhe bringt, wird für auswärtige zu einem handfesten Problem – etwa in der Casselmannstraße. Sie ist seit mehr als einer Woche, mit kurzer Unterbrechung, auf Höhe der Baustelle für das neue Kinocenter in Richtung Hindenburgstraße gesperrt. Was für Irritationen sorgt, weil viele mit dieser Sackgasse nicht rechnen, wie der „Nordbayerische Kurier“ in der Ausgabe vom 19. und 20. Oktober 1996 berichtete. In der folgenden Woche werde die Situation noch eskalieren, wie der städtische Umwelt- und Ordnungsreferent Ludolf Tyll gegenüber dem Kurier erklärte. „Wir setzen im Moment auf das Prinzip Hoffnung“, sagte Tyll. Die Situation in der Casselmannstraße sei bedauerlich, aber leider nicht zu ändern. Aber das Straßenverkehrsamt werde in den nächsten Tagen noch einmal die Beschilderung an den Zufahrtsstraßen überprüfen. Bis Mitte November sollte die Endstation für Autofahrer in der Casselmannstraße noch Bestand haben, bis dahin sollte die Verlegung der Fernwärmeleitung für das Cineplaza abgeschlossen sein. Abwarten müsse man noch, wie sich die Lage entwickle, „wenn ab Montag der Hohenzollernring halbseitig gesperrt“ werde, sagte Tyll. Doch bereits die Sperrung der Hindenburgstraße einige Wochen zuvor habe sich in ihren Konsequenzen „moderater bemerkbar“ gemacht als zunächst befürchtet. Viele Autofahrer würden auf Schleichwege ausweichen. Und das würden sie wohl jetzt auch tun.

In derselben Ausgabe berichtete der Kurier von der Fortbildungsveranstaltung des bayerischen Landesverbandes Lernen fördern an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule. „Chancen stiften – Was leistet die Schule zur individuellen Lernförderung bei der zukünftigen Lebensbewältigung?“ war das Motto der Veranstaltung mit 70 bis 120 Teilnehmern. Helmut Meier, der Vorsitzende des bayerischen Landesverbandes von Lernen fördern, forderte die Teilnehmer der Fortbildung auf, gemeinsam eine schlagkräftige und funktionierende Lobby für ihre Klientel aufzubauen. Selbsthilfegruppen sollten allorts installiert werden, der Landesverband werde dies unterstützen, so Meier. Außerdem versprach er, dass der Landesverband Widerstand gegen den Abbau von Hilfen und der erreichten Standards leisten werde. Die Situation sei nicht positiv, was sich auf die Motivation aller Beteiligten niederschlage.

VOR 50 JAHREN

Landessynode setzt Schlusspunkt titelte der Kurier in der Ausgabe vom 18. Oktober 1971. Mit einem Gottesdienst in der Stadtkirche, in dem der Neumarkter Dekan Rudolph Kahle die Predigt hielt und an dem neben den Synodalen die Mitglieder des Landeskirchenrats sowie zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens teilnahmen, wurde am Vorabend die Herbsttagung der Landessynode der evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern eingeleitet. Sie war der Schlusspunkt der laufenden Legislaturperiode, die sechs bewegte Jahre für die Kirche umfasste. Und sie würde eine Synode des Rückblicks und Abschieds werden. Ein Großteil der 86 Männer und fünf Frauen, die in diesem Kirchenparlament Sitz und Stimme hatten, würde sich nicht mehr der Neuwahl zur Landessynode am 7. November dieses Jahres stellen. Spektakuläre Beschlüsse und erbiterte Auseinandersetzungen waren bei dieser Herbsttagung nicht zu erwarten. Die schwierigsten und heikelsten Probleme, über die sich die Synodalen in den vorangegangenen sechs Jahren den Kopf zerbrechen mussten, waren längst entschieden – so etwa das Theologienengesetz, das nach heftigen Debatten im vorangegangenen Jahr in Bayreuth verabschiedet wurde. skg

Verleger und Herausgeber:

Dr. Laurent Fischer

Geschäftsführung:

Dr. Serge Schäfers

Chefredaktion

Nordbayerischer Kurier:

Marcel Auermann (Chefredakteur)

Otto Lapp (stv. Chefredakteur)

Chefreporter: Otto Lapp

Verantwortlich für Anzeigen:

Stefan Sailer

HCS Medienwerk GmbH, Steinweg 51,

96450 Coburg;

Derzeit gültige Anzeigenpreisliste

Nr. 43b vom 01. April 2021.

Vertrieb: BWP Bayreuther Werbe- und

Pressevertriebsgesellschaft mbH.

Monatlicher Bezugspreis 41,10 Euro

(inkl. Zustellung und der gesetzlichen

Mwst.); Postbezug: 43,90 Euro (inkl.

der gesetzlichen Mwst.).

Bei Nichtbelieferung im Falle

höherer Gewalt, bei Störungen

des Betriebsfriedens (Streik,

Aussperrung) bestehen keine

Ansprüche gegen den Verlag.

Abbestellungen schriftlich bis zum

5. des Vormonats beim Verlag.

Druck: Druckzentrum Hof.

Nordbayerischer
KURIER

FRANKISCHE
Presse

Unabhängige und überparteiliche Tageszeitung

Für alle Anzeigenaufträge und Zeitungsbezug gilt als Gerichtsstand das Amtsgericht Bayreuth, auch im Mahnverfahren, ausdrücklich und schriftlich als vereinbart. Gezeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Gesamtdredaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Jede

Verwertung der urheberrechtlich geschützten Bild- und Textbeiträge sowie die Weiterverarbeitung der Online-Inhalte (Internet) sind ohne Genehmigung des Verlages unzulässig und strafbar.

Verlagssitz:

95448 Bayreuth, Theodor-Schmidt-Straße 17, Telefon: 0921 294-0.

Postanschrift:

Postfach 10 08 51,

95408 Bayreuth

KURIER im Internet:

www.kurier.de

E-Mail:

redaktion@kurier.de

kundenservice@kurier.de

Die Nordbayerischer Kurier Zeitungsverlag GmbH behält sich eine Nutzung ihrer Inhalte für kommerzielles Text- und Data-Mining (TDM) im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.

Rückenschmerzen

Chronische Rückenschmerzen: Dieses Arzneimittel kann helfen¹

Dieses pflanzliche Arzneimittel setzt gezielt an der Ursache akuter und chronischer Rückenschmerzen¹ an und begeistert Verwender.

Mehr als 17 Millionen Deutsche leiden an chronischen Rückenschmerzen – Tendenz stark steigend. Bei der Mehrheit der Betroffenen sind akute oder chronische Nervenreizungen im Rücken die Schmerzursache. Denn ist ein Nerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen (bekannt: Ischiasnerv). Herkömmliche chemische Schmerzmittel helfen kaum, wie Mediziner der Deutschen Gesellschaft für Neurologie bestätigen, da sie nicht gegen die ursächliche Reizung der Rückenerven wirken. Hier setzt ein rezeptfreies Arzneimittel aus Deutschland an (Lumbagil, rezeptfrei, Apotheke). Lumbagil wurde zur gezielten Behandlung schmerzhafter Nervenkrankungen im Rücken entwickelt und setzt damit gezielt an der Ursache an. Die Rücken-Medizin verdankt seine einzigartige

Wirkung einem speziell aufbereiteten Arzneistoff der potenten Heilpflanze *Aconitum napellus* und ist sogar zur gezielten Behandlung von Ischias-Schmerzen zugelassen. Dank Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich schnell entfalten. Das pflanzliche Arzneimittel hat keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen und ist daher auch ideal zur dauerhaften Anwendung geeignet. Gerade Betroffene mit chronischen Beschwerden profitieren. Denn eine dauerhafte

Therapie mit chemischen Schmerzmitteln ist auf Grund der beträchtlichen Nebenwirkungen (z.B. Bluthochdruck, Magengeschwüre) in der Regel ausgeschlossen. Lumbagil hingegen eignet sich ideal für eine Daueranwendung bei Rückenschmerzen.¹

Fazit: Mit Lumbagil können akute und chronische Rückenschmerzen wirksam gelindert werden.¹ Fragen Sie in Ihrer Apotheke nach Lumbagil.

Behandlung der SCHMERZURSACHE

Unser Rücken ist durchzogen von unzähligen Nervenbahnen, die sich in einem feinen Netz vom Rückenmark über den gesamten Rücken spannen. Ist ein Rückennerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen. Das pflanzliche Lumbagil setzt gezielt an dieser Schmerzursache an, dem gereizten Nerv. Dank der Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich so schnell im Körper entfalten.



★★★★★
Meine Rückenschmerzen sind nach 4 Wochen Anwendung komplett verschwunden. Ich bin sehr zufrieden!

Georg F.



★★★★★
Ich habe meine Ischiasschmerzen endlich in den Griff bekommen.

Gerhard M.



★★★★★
Meine Rückenschmerzen sind wie weggeblasen. Ich bin sehr begeistert.

Maja M.

Für die Apotheke

➔ Gezielt gegen die Ursache bei Rückenschmerzen¹

Lumbagil:
30 ml: PZN 16031824
50 ml: PZN 16031830
100 ml: PZN 16031847



www.lumbagil.de

Arthrose

Gelenkschmerzen: Diese Nr. 1* Tablette begeistert

Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Arthrose-Tablette* verspricht Betroffenen Linderung bei Verschleißerkrankungen der Gelenke.²

Eine wirksame pflanzliche Tablette gibt Millionen Betroffenen mit Gelenksbeschwerden aktuell Hoffnung. Wissenschaftler haben beobachtet, dass Gelenkschmerzen durch die Behandlung mit einem pflanzlichen Spezialextrakt deutlich gemindert werden konnten.² Die Mediziner und Patienten waren begeistert. Basis

des untersuchten Wirkstoffs ist ein hochkonzentrierter Extrakt der Arzneipflanze *Harpagophytum Procumbens*. Dieser ist auch im Arzneimittel Gelencium EXTRACT (Apotheke, rezeptfrei) enthalten und hochdosiert aufbereitet.³ Im Vergleich zu den meisten bisherigen Therapien (Tagesdosis: 960mg) beträgt die aufgenommene Wirkstoffdosis bei Gelencium EXTRACT 2.400mg. Hiervon können außerdem alle Arthrose-Betroffene profitieren, die meist eine besonders nebenwirkungsarme Langzeittherapie suchen. Denn eine Dauertherapie mit chemischen Schmerzmitteln ist aufgrund des Nebenwirkungsprofils bei längerer Anwendung (z.B. Magengeschwüre, Bluthochdruck) häufig nicht empfehlenswert. Harpagophytum-Arzneimittel hingegen sind gut verträglich – in einer wissenschaftlichen Übersichtsarbeit zeigten mehr als 97% aller Anwender keine Nebenwirkungen.⁴ Da der Wirkstoff zudem



★★★★★

Habe schon viel gegen meine Gelenkschmerzen probiert. Dieses pflanzliche Arzneimittel hat bei mir aber am besten gewirkt.

Heinrich D.

keine Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln aufweist, kann er auch als Langzeittherapie eingesetzt werden. Die offizielle europäische Fachgesellschaft (ESCO) empfiehlt eine Einnahme von mindestens 3 Monaten.⁵ So kann Gelencium EXTRACT Patienten dabei helfen, die Beschwerden zu reduzieren und die Lebensqualität spürbar zu steigern.²

Fazit: Gelencium EXTRACT kann helfen, Gelenkschmerzen zu lindern.² Fragen Sie jetzt in Ihrer Apotheke nach Gelencium EXTRACT.

Die Nr. 1* Tablette bei ARTHROSE

Tausende zufriedene Patienten in Deutschland konnten bereits von Gelencium EXTRACT profitieren. Drei Gründe sprechen für diesen Erfolg: die spürbare Linderung der Gelenksbeschwerden², die verbesserte Beweglichkeit und die gute Verträglichkeit⁴. Kein Wunder, dass Gelencium EXTRACT Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Tablette bei Arthrose ist.*



Für die Apotheke

➔ Spürbare Linderung²

Gelencium EXTRACT:
75 Tabletten: PZN 16236733
150 Tabletten: PZN 16236756



www.gelencium.de

CANNABIS

Dank modernster Forschung kommt Cannabis heute in verschiedenen Bereichen zum Einsatz. Dabei sind nicht alle Präparate gleich empfehlenswert. Patienten sollten daher stets auf geprüfte Präparate aus der Apotheke setzen. Aktuell begeistert ein einzigartiger hochdosierter Cannabis-Extrakt Experten und Verwender gleichermaßen. Die Anwenderzufriedenheit liegt bei 91%.^{**} Der CBX 5%-Extrakt wird aus der Pflanze *Cannabis sativa* gewonnen und ist in der Rheumagil Cannabis Aktiv Creme hochwertig aufbereitet. Das Präparat erfüllt die höchsten Anforderungen an Qualität und Reinheit und ist rezeptfrei in allen Apotheken erhältlich.

91% zufriedene Anwender**

Für die Apotheke

➔ Cannabis Creme Hochdosiert. Natürlich. Nicht berauschend.

Rheumagil® Cannabis Aktiv Creme
freierkäufliches Kosmetikum
100 ml, PZN: 16086653



** Marktforschung, N = 53

SWISS MADE

Abbildung wahren Betroffenen nachempfunden. *) Absatz nach Packungen, Pflanzliche Arthrose-Tabletten, Quelle: Insight Health, Jan.-Aug. 2021 1) Rückenschmerzen infolge Nervenreizungen, Nervenentzündungen oder -quetschungen. 2) Chrubasik et al. Comparison of outcome measures during treatment with the proprietary Harpagophytum extract dolotefin in patients with pain in the lower back, knee or hip. In: Phytomedicine. 2002 Apr;9(2):181-94. Anwendungsbeobachtung (ohne Randomisierung und Verblindung). 3) Die Standard-Tagesdosis bei Harpagophytum Procumbens-Monopreparaten in Deutschland beträgt 960 mg. Bei Gelencium EXTRACT beträgt die Tagesdosis 2.400 mg. 4) Vlachojannis. Phytother. Res. 2008; 22:149-152. Systematisches Review. 5) Harpagophytum radix. In: European Scientific Cooperative on Phytotherapy, ed. ESCOP Monographs. 2nd Ed. Stuttgart, New York: Thieme; 2003: 233-240

Pflichttext: Gelencium EXTRACT Pflanzliche Filmtabletten. Wirkstoff: 600mg Teufelskrallewurzel-Trockenextrakt. Zur Anwendung bei Erwachsenen. Pflanzliches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung bei Verschleißerkrankungen (degenerative Erkrankungen) des Bewegungsapparates. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH - Helmholtzstraße 2-9 - 10587 Berlin.
Pflichttext: Lumbagil®. Wirkstoff: Aconitum napellus Dtl. D4. Homöopathisches Arzneimittel als Begleittherapie bei schmerzhaften Nervenkrankungen (z. B. Trigeminusneuralgie, Ischias), bei beginnenden akut fieberhaften entzündlichen Erkrankungen, funktionelle Herzstörungen mit Angstzuständen. Enthält 49 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH - Helmholtzstraße 2-9 - 10587 Berlin.

Festspiel-Doku läuft im Bayreuther Kino

Film von Axel Brüggemann „Wagner, Bayreuth und der Rest der Welt“ am Donnerstag, 28. Oktober, um 20 Uhr im Cineplex

BAYREUTH

Mal lustig, mal ernsthaft – der Journalist Axel Brüggemann versucht in seiner Dokumentation „Wagner, Bayreuth und der Rest der Welt“ das Phänomen des Wagnerianers zu ergründen. Am Donnerstag, 28. Oktober, um 20 Uhr ist der Film im Cineplex Bayreuth zu sehen.

Herr Brüggemann, worum geht es in Ihrem Film?

Brüggemann: Es geht darum, dass wir auf dem Grünen Hügel hinter die Kulissen gucken. Von dort aus reisen wir immer wieder



in die weite Welt und suchen Wagnerianer. Wir fragen: Wie kann es sein, dass ein Jude aus Israel Wagner toll findet, ein eher antisemitischer Moslem aus Abu Dhabi aber auch.

Oder ein Kommunist genauso wie ein Kapitalist. Diese Gegensätze suchen wir.

Im Trailer zu dem Film heißt es: „Wagners Musik ist die Doktrin der totalen Weltanschauung.“ Nun ist Wagners Werk so vielgestaltig, dass jeder seine eigene Weltanschauung herauslesen kann. Welche lesen Sie heraus?

Brüggemann: Meine These ist, dass Wagners Weltanschauung eine zutiefst individuelle war. Wenn Wagner pleite war, wollte er das Geld abschaffen. Wenn er reich war, war Geld ganz wichtig. Wenn der König ihm geholfen hat, war er Monarchist. Wenn der König ihm nicht geholfen hat, war er Revolutionär. Die Weltanschauung Wagners besteht hauptsächlich in Wagner. Aber wie kann es sein, dass Wagner von Hitler vereinnahmt wurde, warum von den Kommunisten und warum geht Angela Merkel als Demokratin zu den Bayreuther Festspielen? Wir sind vielen Menschen nachgereist und haben dabei ganz unterschiedliche Blickwinkel gefunden, die unglaublich konträr zueinander



Selfie mit Bundeskanzlerin Angela Merkel: Der polnische Tenor Piotr Beczala, der in Bayreuth einen umjubelten Lohengrin sang, beim Empfang nach der Premiere mit prominenten Gästen. Foto: Szenenfotos/Brüggemann



Auch sie sprechen im Film über Richard Wagner: das Bayreuther Metzgerehepaar Ulrike und Georg Rauch.



In der Dokumentation sind auch Szenen aus der Probenarbeit mit Katharina Wagner zu sehen.

stehen. Das war die Idee des Films.

Ihr Film ist nicht der erste Dokumentarfilm über die Bayreuther Festspiele. Worin besteht das Neue?

Brüggemann: Das Neue besteht darin, dass wir zum Teil lustige,

aber auch ernsthafte Ansätze finden. Wir waren in New Jersey, wo ein Bariton den ersten „Ring“ für farbige Menschen open air aufgeführt hat. Die People of Color sagen: Wir verstehen wunderbar diese Alberlich-Welt, dass es die Reichen da oben gibt und wir da unten. Gleichzeitig gehen wir nach Tokio,

wo wir einen der reichsten Menschen Japans treffen. Wir versuchen globale Blicke auf Wagner zu werfen. Wir zeigen den Sohn eines jüdischen Flüchtlings aus der Nähe von Frankfurt, der jetzt Vorsitzender des Richard-Wagner-Verbands in Tel Aviv ist. Er kämpft dafür, dass Wagner in Israel gespielt wird.

Wie wird all das erzählt?

Brüggemann: Es gibt zwei Erzählpositionen. Der eine Erzähler ist Alex Ross, der Chefkritiker des „New Yorkers“. Die anderen Erzähler, das ist das Bayreuther Metzgerehepaar Rauch, das seit Jahrzehnten Festspielgäste in

ihrer Metzgerei wohnen lässt und ein unglaublich schönes Bauchgefühl zu Wagner hat. Herr Thielemann kann Wagners Musik nicht so gut erklären wie Herr Rauch, der von Wasser spricht, das da ankommt und größer wird. Da offenbart sich eine unglaubliche Menschlichkeit. Man versucht nicht nur das Intellektuelle zu haben, man paart auch hier die Gegensätze.

Wie lange haben Sie an dem Film gearbeitet?

Brüggemann: Drei Jahre. Es ist das erste Mal, dass es Bewegtbilder von Proben mit Katharina Wagner als Regisseurin gibt. Wir haben einen Zugang zu den Festspielen gekriegt, der neu und intim ist.

Teilen Sie die Einschätzung: Je näher man dem Grünen Hügel kommt, desto kleiner wird der Mythos?

Brüggemann: Je näher man dem Hügel kommt, desto mehr sieht man, dass da auch gearbeitet wird. Der Mythos lebt ja nicht von alleine. Je näher man kommt, desto mehr sieht man auch, wie grundlegend sich Bayreuth von anderen Opernhäusern unterscheidet. Und wie gleich es dann doch wieder ist, wenn dort eine Oper auf die Bühne gestellt werden muss.

Sind Sie Wagnerianer?

Brüggemann: Das ist eine der Fragen des Films: Was ist ein Wagnerianer? DEN Wagnerianer gibt es nicht. Wir sind ganz vielen Leuten begegnet, die sagten, Wagner ist nicht der Gott, aber er ist einer der Götter und vielleicht ist er wie Wotan mit all seinen Schwierigkeiten, seinem Untergehen und seinem Unvermögen, die Welt zu retten. Dem würde ich mich vielleicht anschließen. Ich bin fasziniert von Wagner und frage mich dauernd, wieso eigentlich. Denn es spricht mindestens so viel dagegen wie dafür. Im Film versuchen wir, Wagner nicht als unantastbare Göttlichkeit zu verstehen. Das Schlusswort hat Frau Rauch. Sie sagt: Letztlich müssen wir froh sein, dass die Münchner ihn nicht wollten. Denn ohne Wagner wären wir ja gar nichts.

Das Gespräch führte Roman Kocholl

Bayreuther machen ihre Ausstellung

150 Jahre Bayreuther Festspiele: Stadt plant Programm

BAYREUTH
Von Roman Kocholl

Im Jahr 2026 feiern die Bayreuther Festspiele ihr 150-jähriges Bestehen. Darum und um die Zuschüsse der Stadt für die Bereiche Kultur und Heimatpflege ging es am Montag in der Sitzung des Kulturausschusses des Bayreuther Stadtrats.

150 Jahre Bayreuther Festspiele: BG-Fraktionsvorsitzender Stephan Müller hatte den Antrag gestellt, dass die Stadt Bayreuth das Jubiläum der Festspiele im Jahr 2026 in angemessener Weise begehen möge. Um möglichen hochfliegenden Plänen gleich den nötigen erdenschweren Realitätssinn angeleihen zu lassen, wies Oberbürgermeister Thomas Ebersberger (CSU) zu Beginn der Aussprache darauf hin, dass sich die Stadt für die Feier dieses Jubiläums wohl kaum größere finanzielle Beträge werde leisten können. Die Herausforderung besteht nun darin, trotzdem ein attraktives Programm auf die Beine zu stellen. Die Grundsatzidee dazu lautet: Partizipation. Will sagen: Die Bayreuther machen ihre eigene Ausstellung. So formulierte es Kulturreferent Benedikt Stegmayer vor den Mitgliedern des Kulturausschusses. „Das Richard Wagner Museum ist der Ankerpunkt“, sagte Stegmayer. Im Kulturamt werde die Netzwerkarbeit geleistet. Thematisch soll das Ganze unter der Überschrift „Wirkungs- und Rezeptions-

geschichte der Bayreuther Festspiele“ stehen. Das Wagner-Museum werde konkrete Themeninseln setzen und klare Regeln vorgeben, „zu denen man die Menschen arbeiten lässt“. Soweit die Hoffnung. Stegmayer räumte ein, dass diese Vorgehensweise Risiken mit sich bringe. Für die Verantwortlichen der Stadt gehe es darum, die Partizipation so zu kanalisieren, dass es keine Katastrophe wird. Sven Friedrich, Direktor des Richard Wagner Museums, betonte, dass es das Ziel sei, alle Akteure, alle Institutionen und viele Bürger zu integrieren.

Sehr konkret geplant ist bereits ein Konzert mit der Aufführung von Ludwig van Beethovens 9. Sinfonie am 22. Mai 2022 im Markgräflichen Opernhaus. Zu diesem Datum fand vor 150 Jahren eine Aufführung der Beethoven-Sinfonie in Bayreuth statt. Es war der Tag der Grundsteinlegung fürs Festspielhaus.

Im Großen und Ganzen fand der skizzierte Weg zur Feier des Festspieljubiläums die Zustimmung der Mitglieder im Kulturausschuss.

Zuschüsse 2022: Auf knapp 1,7 Millionen Euro belaufen sich die vorgesehenen Zuschüsse der Stadt aus dem Bereich Kultur und Heimatpflege. Den allermeisten von der Verwaltung vorgeschlagenen Summen wurde ohne Diskussion zugestimmt. Gesprächsbedarf gab es für den Sonderzuschuss Highlight-Veranstaltungen in Höhe von

135 000 Euro an die Veranstalter der Musica Bayreuth. „Dem kann ich so nicht zustimmen“, sagte Klaus Wührl-Struller von den Grünen und sprach sich für eine Reduzierung der Summe auf 45 000 Euro aus. Der Kulturreferent erläuterte, dass dieser Sonderzuschuss für eine Beethoven-Woche und Aufführungen der Glück-Festspiele vorgesehen sei.

Auch dem BG-Fraktionsvorsitzenden Stephan Müller erschien der eingestellte Betrag sehr hoch, stimmte dann aber zu. Mit insgesamt drei Gegenstimmen bei 17 Anwesenden bleibt es bei den 135 000 Euro.

Diskussionen gab es auch zum Festival Bayreuth Baroque. Stegmayer sprach von einer „unglaublichen Medienpräsenz und Dauerpräsenz im Rundfunk“. 390 000 Euro will sich die Stadt das Opernfestival auch im Jahr 2022 kosten lassen. Bei drei Gegenstimmen aus den Reihen der BG gab es dafür eine große Mehrheit.

Zuschuss für Bayreuther Festspiele 2022: Der Kulturausschuss empfiehlt dem Stadtrat den Zuschussbedarf der Bayreuther Festspiele in Höhe von knapp 1,6 Millionen Euro im Haushalt zu berücksichtigen. Wie Thomas Ebersberger sagte, gehe man davon aus, dass 2022 wieder „normale“ Festspiele stattfinden werden. Ohne zusätzliche Kosten für Corona- und Sicherheitsmaßnahmen.

Verflüssigte Grenzen

Kunstförderpreis für Nele Jäger

MÜNCHEN/BAYREUTH
Von Roman Kocholl

Bayerns Kunstminister Bernd Sibler hat die Preisträger der Kunstförderpreise 2021 in der Sparte „Bildende Kunst“ bekannt gegeben. Eine davon ist die 1992 in Bayreuth geborene Nele Jäger.

Sie hat Kunsterziehung mit dem Schwerpunkt Malerei an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg studiert, wo sie 2020 ihr 1. Staatsexamen absolvierte. In Nele Jägers künstlerischer Arbeit werden die Grenzen der Medien verflüssigt und hybride Erscheinungsformen generiert, heißt es in der Mitteilung aus München. Maleri-



Wurde mit dem Kunstförderpreis ausgezeichnet: die in Bayreuth geborene Nele Jäger. Foto: privat

sche oder (typo-)grafische Fragestellungen werden in den Raum verschoben und skulpturale Ideen ornamentalisiert. Im System der Collage definiere sich die Arbeit der Künstlerin über die Form als auch das Material gleichermaßen, sei sehr aufgeladen, gleichzeitig fein, hob die Jury hervor.

Mit größter Leichtigkeit vereine die Künstlerin dabei Zitate aus der Geschichte, der angewandten Gestaltung, modernste Fertigungstechniken wie Lasergravur oder 3D-Druck und Materialien wie Styropor, Gips, Feldsteine oder Holz in einer Gleichzeitigkeit, die unmissverständlich zeitgenössisch ist, so die Jury.

„Die Preisträgerinnen und Preisträger gehören zur leuchtenden Zukunft der Bildenden Kunst in Bayern. In ihren Arbeiten beschäftigen sie sich mit sozialpolitischen Bedingungen und gesellschaftskritischen Themen. Dabei irritieren sie, gehen an die Grenzen des Aushaltbaren und rütteln so ihr Publikum wach. Mit dem Kunstförderpreis möchten wir uns für diesen intensiven Dialog bei den Künstlerinnen und Künstlern bedanken und sie in ihrer Kunst unterstützen. Meinen herzlichen Glückwunsch zur Auszeichnung“, so der Minister in einer Pressemitteilung.

Jedes Jahr verleiht der Freistaat 17 Kunstförderpreise in den vier Sparten „Musik“, „Bildende Kunst“, „Darstellende Kunst (inkl. Tanz)“ sowie „Literatur“.

Oksana Lyniv Chefin in Bologna

BAYREUTH/BOLOGNA. In diesem Sommer gab sie ihr umjubeltes Debüt bei den Bayreuther Festspielen. In der Premiere von „Der Fliegende Holländer“ hatte sie die musikalische Leitung inne. Jetzt wurde bekannt, dass Oksana Lyniv ab 2022 die neue Generalmusikdirektorin des Teatro Comunale di Bologna sein wird. Der Vertrag gilt zunächst für drei Jahre. roko

„Entartete Musik“ im Reichshof

BAYREUTH. Im Rahmen des städtischen Programms „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ fokussiert sich das Konzert „Entartete Musik?!“ am Montag, 1. November, um 19.30 Uhr, im Reichshof auf das unterdrückte musikalische Schaffen während der NS-Diktatur. Die Form der Gegenüberstellung von als „entartet“ diffamierte Musik mit ausgewählten Texten soll zur Auseinandersetzung mit dem Begriff „Entartete Musik“ und dem damit verbundenen Kontext anregen. Für Musik und Worte der „ver|rückten Künstler“ zeichnen verantwortlich: Pia Viola Buchert (Mezzosopran), Maria Waloschek (Klavier) und Christian Kleinert (Rezitation). Es kommen Werke von Paul Hindemith, Victor Ullmann und George Gershwin sowie Texte von Bertolt Brecht und Theodor Storm zur Aufführung. Eintrittskarten sind online unter www.tickets.kulturamt.bayreuth.de und an der Theaterkasse erhältlich. red

DER GRÜNE FADEN: Sechs Haustiere, zwei berufliche Standbeine, ein Fernstudium und viele offene Wege: Was Jenny Meister mit ihren 21 Jahren schon auf die Beine gestellt hat, ist nicht nur aller Ehren wert – es hat auch Vorbildcharakter.



Das erste richtig gute Motiv, das ihr mit einer richtig guten Kamera gelang, war zu nächstlicher Stunde der Vollmond, durch dessen Leuchtkreis ein großer Flieger seine Bahn zog. Ab diesem Zeitpunkt war Jenny Meister bewusst, „was man als Fotograf so alles machen kann“. Fotos: Ralf Münch

Die Zielstrebige mit dem Helfersyndrom

Sie liebt Menschen, sie liebt Tiere, sie liebt die Fotografie – und sie weiß genau, was sie will: Jenny Meister (21) hat einen Plan

BISCHOFSGRÜN
Von Stefan Brand

So jung und schon zwei berufliche Biografien. Das kann nicht jede 21-Jährige von sich sagen. Jenny Meister schon. Darauf ist sie auch ein wenig stolz. Ja, sie sei zielstrebig, sagt sie. Und das bereits seit Jahren. Früh hat sie ihren eigenen Weg gefunden. Den hat sie konsequent beschritten. Das will sie auch in Zukunft tun. Dafür hat sie ein Konzept.

Gemütlich ist es bei Jenny Meister. Im Wohnzimmer rotiert der Saugroboter seine Bahnen. „Ein Wischroboter muss auch noch her“, sagt die junge Frau mit einem Lachen, für die Bischofsgrün von Kindesbeinen an ihr Zuhause war. Was sie nie bereut hat, „ich fühle mich wohl hier, bin sehr heimatverbunden“. Und sehr tierlieb. In der Ecke steht ein großer Hasenstall, „den hat ein Schreiner gebaut“. Drinnen zwei stattliche Kaninchen. Dort sind sie selten, sie sind Freigänger. So hat der Saugroboter immer etwas zu tun, denn die beiden brin-

neun sollte ich eineinhalb Stunden in die Pflege, danach in die Beschäftigung – doch schon um 9 Uhr wusste ich, ich will ganz in die Pflege.“

Gesagt, getan. Jenny Meister startete ihre Ausbildung. Das war 2016. Inzwischen ist sie längst fertig, steht voll im Berufsleben. Doch sie will mehr, will sich weiterentwickeln, will auch weiterkommen. So sehr sie die Praxis in der Pflege, also den direkten Kontakt mit den Menschen liebt – sie interessiert auch die andere, die kaufmännische Seite. Zielstrebig, wie sie nun einmal ist, hat sie ein Fernstudium angepackt, um ihren Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen zu machen. Auch mit dem Hintergedanken, vielleicht selbst etwas bewegen zu können in einer Branche, „in der vieles falsch läuft aus meiner Sicht“.

Dabei gehe es nicht nur um die Bezahlung, die sei zum Teil gar nicht schlecht. Es gehe vielmehr um die Arbeitsbedingungen, um den Personalmangel, um den Dauerstress – und damit um eine „allgemeine und weitverbreitete Unzufriedenheit“. Daran seien in der Regel weniger die

Träger der Einrichtungen schuld, „das hat politische Hintergründe, es wird viel geredet und versprochen, aber es ändert sich nichts“. Die Belastung sei inzwischen nahezu unzumutbar, „du bist mehr bei den Patienten als zu Hause, das kann's nicht sein“. Weil das auch an den Kräften zehre. Und das in einem Beruf, der ja auch viel Verantwortung mit sich bringe. „Das ist zwar nicht mit einem Arzt vergleichbar, aber auch wir müssen Entscheidungen zum Wohl der Menschen treffen, das hat auch eine psychische Komponente“, sagt die 21-Jährige.

Da braucht es ein Ventil. Jenny Meister nennt es einen Zufluchtsort. Und meint damit ihr Hobby, das längst eine Leidenschaft ist: die Fotografie. Auch hier ist Zielstrebigkeit im Spiel, auch hier fing alles schon in jugendlichem Alter an. Mit 13, um genau zu sein. Das war bei ihrem ersten Ferienjob. Ein Kollege, selbst gerne mit der Kamera unterwegs, brachte sie auf den Geschmack. „Ich fand das cool, ich wollte das auch.“ Sie handelte, sparte ein halbes Jahr – und kaufte dem

jungen Mann seine Canon SX 50 HS ab.

Das war Schritt eins. Den nächsten löste ein Aha-Erlebnis aus. Nach einem Spätdienst nahm sie zu nächstlicher Stunde mit ihrer Neuerwerbung den Vollmond in den Fokus – und stellte beim Betrachten des Motivs verwundert fest, dass just in diesem Moment ein Flugzeug den hell leuchtenden Erdtrabanten passiert hatte. Gut erkennbar, scharf gezeichnet. „Da habe ich erst gemerkt, was man da alles machen kann.“ Sie begann, im Freundeskreis zu fotografieren, „ich bin ja wie gesagt ein offener Typ, die haben sich gefreut“. Auch weil manche durch die Art und Weise, wie Meister sie in Szene setzte, ihr Selbstwertgefühl steigern konnten – „die haben gesagt, ich schaue ja gar nicht so schlecht aus, ich bin ja gar nicht so dick“.

Da ist es wieder, dieses Bestreben der 21-Jährigen, anderen Gutes zu tun. Irgendwann entschloss sie sich dazu, die Resultate ihrer Kameraarbeit auf Instagram zu platzieren. Nach längerem Zögern, „ich dachte

erst, vielleicht machen sich die Leute lustig über mich, finden das einfach schlecht, was ich da poste“. Doch ganz im Gegenteil. Es kam positive Resonanz, es kam Zuspruch. Da war Jenny Meister schon zu Hause ausgezogen. Obwohl sie ein sehr enges Verhältnis zu ihrer Mutter hatte und immer noch hat, „ich bin ein Familienmensch“. Aber die Selbstständigkeit reizte sie, das Stehen auf eigenen Füßen. Was sie dabei rasch merkte: Das kostet richtig was. So entschloss sie sich, ihre Kamera zu verkaufen, „ich brauchte einfach das Geld“. Gut ein halbes Jahr hielt sie das aus, dann musste diese Lücke in ihrem Alltag wieder geschlossen werden. Meister sparte erneut, schaffte sich eine Canon 50 D an. Canon ist sie bis heute treu geblieben, inzwischen ist die 6 D Mark 2 ihr Werkzeug, „die hat alle Features, die ich wollte, die ich brauche“.

Das Hobby ist längst auch ein schöner Nebenverdienst. Feiern, Geburtstage, Hochzeiten, Porträts. Was so anfällt. Dafür hat sie auch seit geraumer Zeit ein Kleingewerbe angemeldet. Dabei geht es ihr „wirklich nicht in erster Linie ums Geld, sondern um die Freude“. Für andere, „denn es ist ja auch eine Ehre, sie bei schönen Momenten begleiten zu dürfen“. Aber eben auch für sich selbst. Stichwort Zufluchtsort.

Ob aus dem Hobby mit professionellem Charakter irgendwann ein Hauptjob wird? Jenny Meister weiß es nicht. Im Moment ist da wie gesagt zunächst ein gewisser Stolz, das geschafft zu haben, was sie bisher schon erreicht hat. Das sagt sie voller Überzeugung und schaut sich dabei zufrieden im Zimmer um, wo überall Lernmaterial für ihr Fernstudium zu sehen ist. Der Saugroboter hat ausgesaugt, die Kaninchen erfreuen sich ihres Auslaufs – und aus der Riesenvoliere ist fröhliches Gezitscher zu vernehmen. Nein, mehr geht nicht, sagt Jenny Meister, die auch jahrelang bei der Feuerwehr aktiv war. Und lobt zum Finale

eines intensiven Gesprächs ihren Freund, mit dem sie seit mehr als drei Jahren zusammen ist. Der habe sie immer unterstützt bei ihrer Zielstrebigkeit. Sei es beim Zaudern in Sachen Instagram, sei es beim Ausbau ihrer Aktivitäten als Fotografin.

Ach ja, und auch die tierischen Mitbewohner akzeptiert er. Auch wenn da am Anfang die Frage war: „Wann geht er denn wieder?“

„Ich fand das cool, ich wollte das auch.“

Gemeint war Bubi. Der Wellensittich, den sie aufnahm, als die Wohnung ihrer Mutter nach einem Wasserschaden zur

Großbaustelle wurde. „Äh, gar nicht, habe ich gesagt.“ Nun ist aus dem Solisten Bubi ein Quartett geworden. Darunter ist auch Hugo, der Vogel mit den O-Beinen. Den hat sie im Internet entdeckt, „ich dachte, der kommt sonst nirgends unter mit seiner Behinderung – ich habe halt ein Helfersyndrom“, sagt Jenny Meister. Und lacht wieder. Ein ansteckendes Lachen. Markenzeichen einer Lockerheit, die ihren Ursprung in ihrer Zielstrebigkeit hat.

INFO: Jenny Meister gibt den Grünen Faden weiter an Daniela Wittwer-Schneider. Sie betrieb ein Kosmetikstudio, ehe sie sich jetzt „ihren großen Traum erfüllt hat und das finde ich toll“ – sie eröffnete in Bayreuth das Brautatelier Herzensmensch. Und sie sei auch ein herzensguter Mensch.

DER GRÜNE FADEN: Jeder Mensch hat eine Geschichte, die es wert ist, erzählt zu werden. Die Region Bayreuth hat rund 180 000 davon. Mit unserer Serie möchten wir die Schicksale hinter den vielen Gesichtern aufzeigen, die uns täglich begegnen. Ob auf dem Markt oder beim Metzger. Jeder Porträtierte wird anschließend gebeten, den symbolischen Grünen Faden an jemanden weiterzureichen, dessen Geschichte auch einmal erzählt werden sollte. So zieht sich der Grüne Faden durch die Region.

KURIER-SERIE
GRÜNER FADEN

gen schon den einen oder anderen Strohalm mit auf ihren Auslauf. Neben dem Stall eine üppig dimensionierte Voliere. Vier Wellensittiche haben hier ihr Domizil. Doch dazu später mehr.

Jenny Meister ist Altenpflegefachkraft. Ihr erstes Standbein, ihr Hauptverdienst. Ein Beruf, den sie ganz bewusst gewählt hat. Während ihrer Realschulzeit absolvierte sie viele Praktika, darunter übrigens auch beim Kurier. Vier Tage auch in einer Pflegestation an ihrem Heimatort. Da wusste sie: „Das ist das Richtige für mich.“ Mit Menschen zu tun haben, für sie da zu sein, „das ist mein Ding“. Wobei sie zunächst eher in Richtung Beschäftigung und Betreuung tendierte, weniger in die eigentliche Pflege. Das änderte sich bei einem zweiten Praktikum. Dazu hatte sie ihre ältere Schwester animiert, selbst in der Altenpflege tätig. Sie erinnert sich noch genau: „Ab halb



Ihre Tierliebe begleitet sie von Kindesbeinen an – aktuell lebt Jenny Meister sie mit zwei Kaninchen und vier Wellensittichen aus.

Bayreuth: Biogas-Betreiber müssen mit Kürzungen rechnen

Seite 14

Kemnath: Erster Spatenstich für die neue Realschule

Seite 15

Neustadt am Kulm: Bürger reden bei neuem Pavillon mit

Seite 16

Neun Corona-Tests sind positiv

BAYREUTH. Die Sieben-Tage-Inzidenz betrug am Montag laut Robert-Koch-Institut (RKI) für den Landkreis 64,6 und für die Stadt Bayreuth 41,9. Seit dem Vortag waren neun neue positive Corona-Testergebnisse eingegangen, drei aus dem Landkreis und sechs aus der Stadt Bayreuth.

Seit Ausbruch der Pandemie wurden laut Gesundheitsamt insgesamt im Landkreis 5292 und in der Stadt Bayreuth 3913 Personen positiv auf das Coronavirus Sars-CoV-2 getestet. Am gestrigen Montag waren im Landkreis 128 und in der Stadt Bayreuth 59 Personen nachweislich mit dem Coronavirus infiziert.

Als genesen galten 5009 Personen aus dem Landkreis und 3743 aus der Stadt, darunter sowohl Personen, die mit typischer Symptomatik erkrankt gewesen waren, aber auch solche, bei denen trotz fehlender Krankheitszeichen ein positiver Test auf Sars-CoV-2 vorgelegen hatte.

Von den insgesamt 81 Intensivbetten am Klinikum in Bayreuth waren gestern 47 belegt, davon drei mit Covid-Patienten. Weitere elf Covid-Patienten wurden auf einer Normalstation behandelt.

Aus dem Landkreis sind bisher 155 und aus der Stadt Bayreuth 111 Personen an den Folgen der Infektionskrankheit Covid-19 verstorben. Der Sieben-Tage-Inzidenzwert pro 100 000 Einwohner für den Landkreis Kulmbach lag am Montag bei 64,4.



Kältemaschine sorgt für glatte Eisfläche

PEGNITZ: Kommt ein Kühlaggregat geflogen: Rund 6,5 Tonnen schwer, etwa 2,5 Meter hoch und sieben Meter lang ist das Kühlaggregat, das am Montag mit einem Kran vor

das Eisstadion Pegnitz gehievt wurde. Die Kältemaschine wird in den Wintermonaten für eine Eisfläche im Stadion sorgen. Das Kühlaggregat des Stadions ist nicht mehr

funktionstüchtig. Eine Neuan-schaffung oder eine Reparatur seien nach Aussage der Stadt Pegnitz und der Betreibergesellschaft des Pegnitzer Freizeitparks unrentabel

für das alte Stadion. Das Kühlaggregat pumpt ein Wasser-Kühlmittelgemisch in ausgerollte Matten, die wie platt gedrückte Schläuche aussehen. Die ausgerollten Matten

werden auf Temperaturen unter null Grad heruntergekühlt, sodass sich nach dem Aufspritzen mit Wasser eine gleichmäßige Eisfläche bildet.

Foto: Klaus Trenz

Der Seilbahn-Plan steht

Alles neu am Ochsenkopf: Beschluss und Förderantrag folgen – Letzte Gespräche wegen Energieversorgung

CORONAVIRUS

Weltweit	
Fälle insgesamt	240 786 306
Steigerung zum Sonntag	288 256
Impfdosen	6 636 842 667
Todesfälle	4 900 724

Deutschland	
Fälle insgesamt	4 377 845
Steigerung zum Sonntag	4056
Impfungen	109 946 106
Todesfälle	94 628
7-Tage-Inzidenz	74,4

Bayreuth-Stadt	
Fälle insgesamt	3913
Steigerung zum Freitag	11
Aktuell Infizierte	59
Genesene	3743
Todesfälle	111
7-Tage-Inzidenz	41,9

Bayreuth-Land	
Fälle insgesamt	5292
Steigerung zum Freitag	32
Aktuell Infizierte	128
Genesene	5009
Todesfälle	155
7-Tage-Inzidenz	64,6

Kulmbach-Stadt und -Land	
Fälle insgesamt	4437
Steigerung zum Sonntag	0
Aktuell Infizierte	63
Genesene	4255
Todesfälle	119
7-Tage-Inzidenz	64,4

Zahlen basieren auf Angaben der Johns-Hopkins-Universität, der Weltgesundheitsorganisation, des Robert-Koch-Instituts sowie der Landratsämter. Stand: Montag, 18. Oktober, 16 Uhr.

LESERSERVICE

Abonnementservice:
Tel.: 0921 294-294, Fax: -194
E-Mail: kundenservice@kurier.de

Anzeigenservice:
Tel.: 0921 294-394, Fax: -397
E-Mail: anzeigen@kurier.de

Regionalredaktion:
Tel.: 0921 294-177, Fax: -160;
E-Mail: regionalredaktion@kurier.de

Leserbriefe:
Tel.: 0921 294-165, Fax: -160
E-Mail: leserbriefe@kurier.de

BAYREUTH/BISCHOFSGRÜN Von Stefan Brand

Noch fehlen ein paar Zahlen, noch muss vor allem beim Thema Wärme und Heizung das eine oder andere Gespräch geführt werden. Doch im Prinzip steht sie jetzt, die endgültige Planung für den Neubau der Ochsenkopf-Seilbahnen. Im November soll der Förderantrag gestellt werden. Und dann soll auch abschließend geklärt sein, was das Vorhaben denn nun genau kostet.

„Jetzt wird es endlich konkret“, sagte Architekt Alexander Dorfmann aus Brixen in Südtirol nach der Sitzung des Zweckverbands zur Förderung des Tourismus und des Wintersports im Fichtelgebirge im Gespräch mit dieser Zeitung. Spürbare Erleichterung. Zuvor hatte der Seilbahn-Experte die nach vielen Diskussionen und manchem Zurückrudern im Vergleich zum ursprünglichen Konzept von seinem Büro neu erstellten Pläne präsentiert.

Dabei wiederholte er mehrfach zwei Begriffe: einfach und schlicht. Er sagte aber auch etwas, das bereits Landrat Florian Wiedemann als Verbandsvorsitzender nicht nur einmal betonte: Bei aller Funktionalität sei das, was da nun skizziert ist, auch durchaus attraktiv und gut anzuschauen.

Das gelte für alle drei Ebenen. Im Tal, bei der Zwischenstation, auf dem Berg. Jeder finde sich hier wieder, keiner komme zu kurz, sagte Architekt Dorfmann. Beispiel Talstation Nord. Ja, es sei abgespeckt worden. Dennoch sei alles da, was man braucht: die Garage für die Kabinen, Sozialräume für die Mitarbeiter, ausreichend sanitäre Anlagen – und nicht zuletzt genügend Raum für die Bedürfnisse der Bergwacht. Dazu eine Werkstatt, dazu Lagerkapazitäten.

Dorfmann nannte das Konzept eine „Planoptimierung“. So auch an der Zwischenstation, deren Gebäude angesichts der Hanglage mit einem Beton- und Stahlgerüst „aufgeständert“ werden muss. Auch dort werde auf Schnickschnack ver-

zichtet, auch dort werde nur gemacht, was gemacht werden muss.

Dabei wird auch der Standort ein wenig versetzt. In größerem Stil soll das an der Bergstation passieren. Auch hier geht es ums Reduzieren und damit ums Sparen. Heißt: Die Stationen für Nord- und Südbahn werden zusammengelegt. Mit gemeinsamer Kommandozentrale, mit gemeinsamen Räumen für die Mitarbeiter beider Trassen.

Und auch ein Plan für die Talstation im Süden existiert laut Dorfmann schon. Wieder mit dem Blick auf die Funktionalität: Alle Bereiche von den Garagen bis zum Kassen-

sektor werden in einen Komplex integriert.

Was Nord wie Süd, was oben wie unten betrifft: Überall wurde nach unten geschraubt. Wegen der Kosten, wie gesagt. Am meisten sparen lässt sich aktuell in Sachen Heizung. Und so wird es an allen Standorten deutlich mehr Kalt- als Warmbereiche geben als zum Auftakt der Planung angedacht. Das spart Geld für die Isolierung, für Dämmmaterial, sagte Alexander Dorfmann in der Sitzung. So richtig beheizt werden jetzt nur noch die Räume für die Mitarbeiter und die WC-Anlagen.

Womit wir bei dem Thema Gesamtkosten wären. Nach denen

erkundigte sich Verbandsrat Hans Hümmer von den Freien Wählern, der diesmal anders als in Sitzungen zuvor recht wenig zu bemängeln hatte. Weil ja auch zeitnah ein Förderantrag gestellt werden müsse. Klare Ansage des Landrats: Es wird im November eine weitere Sitzung des Zweckverbands geben, bis dahin müssen alle Zahlen vorliegen. Was sie noch nicht tun, dass hinter den Kulissen noch Gespräche laufen mit einem vom Zweckverband eingeschalteten Energieberater. Das hat zu tun mit dem starken Preisanstieg bei Erdgas, das hat zu tun mit der Neufassung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes. Da müsse man

die beste Lösung noch ausloten. Stimmt, bestätigte Architekt Dorfmann: „Mit Photovoltaik allein werden wir das nicht hinbekommen.“ Mit dieser Auskunft gab sich dann auch Hümmer zufrieden. Wie auch Bürgermeister Michael Schreiner aus Bischofsgrün mit der Rückmeldung auf seine Nachfrage, ob denn beim Bau der neuen Bergstation für die Nordbahn die Südtrasse noch nutzbar sei. „Ja“, sagte Alexander Dorfmann, „das wird so funktionieren.“

Am Ende einhellige Zustimmung zum Sachstand – und nicht nur beim Architekten spürbare Erleichterung.



So schaut es jetzt aus, so soll es künftig aussehen: Oben links der aktuelle Blick auf die Bergstationen, rechts die Version eines gemeinsamen Komplexes für beide Trassen – mit der unter dem Strich richtig Geld zu sparen ist. Gleiches gilt für die Talstation der Nordbahn: unten links der Status quo, rechts die virtuelle Variante eines zweckmäßigen, aber zugleich ansprechenden Neubaus.

Fotos: Architekturbüro Alexander Dorfmann

NOTFALLNUMMERN



Polizei/Notruf:
Telefon 110
**Feuerwehr und
Rettungsdienst:**
Telefon 112
(auch Notruf per Fax)
**BRK Patienten-
fahrtdienst:** Telefon
0180/1922201.

BRK Pflegenotruf: Telefon 0921/403450.
BRK Sozialstation: Telefon 0921/403450.
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst: Telefon
116117.

**Allgemeine Ärztliche KVB-Bereitschafts-
praxis:** Bayreuth, Carl-Schüller-Straße 10,
Montag, Dienstag und Donnerstag 18 bis
21 Uhr, Mittwoch und Freitag 16 bis 21 Uhr,
Telefon 116117.

Corona-Hotline: „Bayern direkt – Service-
stelle der bayerischen Staatsregierung“
Sprechzeiten: täglich 8 bis 18 Uhr
Telefon: 089/122220.

HNO-Bereitschaftsdienst: Telefon 116117.
Augenärztlicher Bereitschaftsdienst:
Telefon 116117.

Telefonseelsorge: Telefon 0800/1110111.
Frauenhaus: Telefon 0921/21116.
Hilfstelefon Gewalt gegen Frauen: Telefon
0800/0116016.

Hilfstelefon Gewalt gegen Männer: Telefon
0800/1239900 oder beratung@maenner-
hilfstelefon.de; Telefon 0921/25-1378 oder
sozialdienst@stadt.bayreuth.de.
Hilfe sexueller Missbrauch: Telefon 0800/
2255530.

Nummer gegen Kummer: Telefon 116111.
Kinder & Jugendtelefon: Tel. 0800/1110333.
Sucht- & Drogenhotline: Tel. 0180/5313031.
Caritas-Sozialstation: Tel. 0171/5020304.

**Krisendienst Oberfranken für Menschen in
seelischen Notlagen:** rund um die Uhr unter
Telefon 0800/6553000.

**Pflegerische Notrufbereitschaft
(Diakonie):** Telefon 0171/3002731.

**Avalon, Notruf- und Beratungsstelle gegen
sexuelle Gewalt:** Telefon 0921/512525.

Hospizverein: Telefon 0921/1505292.
Deutscher Kinderschutzbund: Kinder- und
Jugendtelefon 0800/1110333, Elterntele-
fon 0800/1110550.

Anonyme Alkoholiker: Hotline für Betroffe-
ne: Montag bis Donnerstag 8 bis 16 Uhr,
Freitag 8 bis 14 Uhr: 08731/32573-12.
Weißer Ring: Hilfe für Kriminalitätsoffer,
Landesbüro Bayreuth, Tel. 0921/81401.

Tierrettung Bayreuth: Notfallnummer
0921/16860109 für Bayreuth Stadt/Land
und Kulmbach Stadt/Land, Tierrettungs-
dienst für Kleintiere und Wildtiere.
Tierärztlicher Notdienst für Kleintiere:
Sabine Weidmann, Speichersdorf, Ganghof-
straße 1, Telefon 09275/916895, Not-
dienst ab 19 Uhr (nur nach tel. Anmeldung).
Apotheken: Ahorn-Apotheke Glashütten,
Felsen-Apotheke Bad Berneck, Hubertus-
Apotheke Bischofsgrün, Stadt-Apotheke
Kemnath, Brunnen-Apotheke Creußen,
Stadt-Apotheke Velden.

KINO

Cineplex, Kulmbach
"Boss Baby 2 - Schluss mit Kindergarten" (FSK 0)
16.30 Uhr.

"Die Schule der magischen Tiere" (FSK 0)
16.45 Uhr.

"Dune" (FSK 12) 19.30 Uhr.

"Es ist nur eine Phase, Hase" (FSK 12) 17, 20 Uhr.

"Keine Zeit zu sterben" (FSK 12) 16.30, 19.15,
19.30 Uhr.

Regina-Filmtheater, Pegnitz
"Keine Zeit zu sterben" (FSK 12) 20 Uhr.

FREIZEIT & SPORT

Bischofsgrün: Talstation Ochsenkopf Nord, 9.30
bis 17 Uhr, geöffnet, Seilbahn; 10 bis 17.30 Uhr
Alpine Coaster bei jeder Witterung geöffnet, Zugang
und Kasse 50 Meter oberhalb der Seilbahn.

Warmensteinach: Ochsenkopf/Südhang, Fleckl,
9.30 bis 17 Uhr, geöffnet, Seilbahn Süd Fleckl und
Singletrail / Downhill.

Bad Berneck: Feuerwehrhaus Bärnreuth, 18.30
Uhr, Laufgruppe Bärnreuth "Halt dich fit, lauf mit",
Infos bei Richard Schneider unter 09273/6774.

SCHWIMMBÄDER

Pegnitz: Ganzjahresbad Cabriosol, Badstraße 4,
Hallenbad 13 bis 21 Uhr, Sauna 13 bis 22 Uhr.

Weißstadt: Siebenquell, Thermenallee 1, 12 bis
22 Uhr Wasser- & Saunawelt geöffnet.

Mistelgau: Theme, Obersees, An der Theme 1,
9 bis 22 Uhr, Badewelt/Saunaparadies geöffnet.

Auerbach: Hallenbad, Neuhauser Straße 1 b,
17 bis 21 Uhr, geöffnet.

SONSTIGES

Haag: Gemeindehaus, 18.30 Uhr, Gemeinderats-
sitzung.

Gesees: Gemeindehaus, Weinbergstraße 3, 19 Uhr,
Gemeinderatsitzung.

Himmelkron: Schulturmhalle der Schule Lanzendorf,
Lanzendorf, 19 Uhr, Gemeinderatsitzung.

Eckersdorf: Rathaus, Bamberger Straße 30,
19.30 Uhr, Gemeinderatsitzung.

VORTRAG & BILDUNG

Weidenberg: SiSoNetz Bürger helfen Bürgern,
Alte Bayreuther Straße (Schloss im Garten) 5,
14 bis 17 Uhr, Dia- und Filmvortrag über eine
ungewöhnliche Wanderung von Speichersdorf in die
Tauritzmühle und das besondere Spiel des Glas-
knopf-Museums in Weidenberg, Referent: Wolfgang
Herrmann, Anmeldung erforderlich unter Telefon
09278/3133025 oder info@sisonetz.de.

Hummelthal: Alte Schule, Schördesweg 1, 19.30
Uhr, "Das Terra-Prinzip im Hausgarten",
Referent: Kurt Leibold, Anmeldung erforderlich
unter Telefon 09201/79100 oder vhs-hummel-
thal@online.de.

WERTSTOFFHÖFE

Pegnitz: Kompostanlage, Weidmannshöhe 15,
7 bis 16 Uhr, geöffnet.

Bindlach: Kompostierungsanlage, Goldkronacher
Straße 34, 7.30 bis 16.45 Uhr, geöffnet.

Mistelbach: Kompostierungsanlage, am Buch-
stein, 7.30 bis 16.45 Uhr, geöffnet.

WIR GRATULIEREN

Mistelbach: Imtraut Schlegel, Forkendorfer Straße
16, zum 85. Geburtstag.

Walschenfeld: Paul Lindner, Eichenbirkg 37, zum
78. Geburtstag.

Ahornthal: Ruth und Georg Zeilmann, Rabenstein
34, zur Gnadenhochzeit.

INFO

So erreichen Sie uns:
Veranstaltungs-Service Bayreuth
Theodor-Schmidt-Straße 17
95448 Bayreuth
Telefon: 0921 294-166
Fax: 0921 294-180
E-Mail: sekland@kurier.de
Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre Veran-
staltungen spätestens **drei Werktage** vor
dem jeweiligen Termin melden, und wir wer-
den auch versuchen, diese anzukündigen.

Einbußen für Biogasanlagen

Erste Einspeisevergütungen fallen zum Jahresende weg – Bauernverband sieht keinen Grund zur Panik

BAYREUTH
Von Peter Engelbrecht

Der Weiterbetrieb einiger Biogasanlagen im Landkreis Bayreuth könnte sich künftig schwieriger gestalten. Denn nach 20 Jahren Betriebszeit läuft die gesetzlich garantierte Einspeisevergütung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) aus. Ende des Jahres 2021 werden davon in der Region zwei Anlagen betroffen sein, Ende 2024 sind es weitere sieben und Ende 2025 kommen noch zwölf dazu.

Das geht aus einer Landtagsanfrage der SPD-Abgeordneten Annette Karl (Neustadt/Waldnaab) hervor, die vom bayerischen Wirtschafts- sowie dem Landwirtschaftsministerium im August 2021 beantwortet wurde. Demnach gab es in Bayern Ende 2019 insgesamt 2623 Biogasanlagen mit 1305 Megawatt installierter elektrischer Leistung. In Stadt und Landkreis Bayreuth waren es 51 – die Region ist damit Spitzenreiter in Oberfranken. Alle Biogasanlagen im Freistaat erzeugten 2019 6,8 Terawattstunden und trugen somit 9,0 Prozent zur Bruttostromerzeugung in Bayern bei. 2013 lag der Anteil noch bei 6,3 Prozent.

Die beiden Ministerien gehen davon aus, dass in den Jahren 2021 bis 2030 bayernweit bei 1689 Biogasanlagen die erste Vergütungsperiode endet. Diese Anlagen verfügen über eine installierte elektrische Leistung von 984 Megawatt. Biogasanlagenbetreiber können sich seit dem EEG 2017 an Ausschreibungen beteiligen, um eine Anschlussvergütung von zehn Jahren zu erhalten.

Der Bayerische Bauernverband in Bayreuth sieht keinen Grund zur Panik: „Wir brauchen den grünen Strom.“ Nach dem Ende der gesetzlichen EEG-Vergütung gibt es laut Geschäftsführer Harald Köppel ver-



Eine Blühwiese mit Biogasanlage im Hintergrund.
Foto: dpa/
Maurizio Gambarini

schiedene Möglichkeiten: die Direktvermarktung des erzeugten Stroms an einen Handwerks- oder Industriebetrieb in direkter Nähe mittels eines eigens verlegten Kabels. Natürlich wäre auch der Stromverkauf an weiter entfernte Betriebe möglich, doch dann müssten an den Netzbetreiber Durchleitungsgebühren gezahlt werden. Mit Ausschreibungen sei derzeit „kein großer Reibach“ zu machen, auch beim Verkauf des erzeugten Stroms über eine Börse könnten lediglich Preise von zwei bis vier Cent pro Kilowattstunde erzielt werden – dies

sei nicht wirtschaftlich, wie Köppel anmerkt.

Der Bauernverband hofft nach dem Ende der EEG-Vergütung auf eine Anschlussregelung der Bundesregierung, denn der Strom aus Biogasanlagen werde in Zeiten der Energiewende dringend gebraucht. „Die Anlagen werden weiterlaufen. Ich bin guter Dinge, dass bis Jahresende eine brauchbare Lösung gefunden wird“, ist Köppel überzeugt, denn es gebe „große Stromlöcher“.

Der Vorteil der Biogasanlagen sei deren Flexibilität. So könne man bei Spitzenlasten etwa am Vormittag

die Motoren, die einen Generator antreiben, anstellen, und diese bei geringerem Strombedarf wieder abstellen und das Gas sammeln. Auch die Dezentralität spreche für die Biogasanlagen. Köppel schätzt, dass die Einspeisevergütung ins öffentliche Netz aktuell durchschnittlich zehn bis zwölf Cent pro Kilowattstunde beträgt. Eine generelle Aussage sei hier nicht möglich, da es unterschiedliche Zuschläge gibt. Insgesamt sei der Ausbau der Anlagen in bäuerlicher Hand zu Ende. Es würden noch einige wenige kleine neue Projekte errichtet, oder

eben „Riesenanlagen“, die nicht auf dem Bauernhof stehen.

INFO: Eine Biogasanlage erzeugt Methan durch die Vergärung von beispielsweise Gülle und Mais. Bei den meisten Anlagen wird das entstandene Gas vor Ort zur Strom- und Wärmeerzeugung genutzt. In die Kritik geraten sind die Projekte wegen der „Vermaischung“ der Landschaft sowie teilweise langer Transportwege der Materialien, mit denen die Biogasanlagen „gefüttert“ werden.

Unterstützung in vielen Sprachen

Gründungssitzung des Migrations- und Integrationsbeirates des Landkreises – Erste Veranstaltung

BAYREUTH

Menschen mit Migrationshintergrund zu beraten und zu vernetzen, ist das Hauptziel des neuen Migrations- und Integrationsbeirates (MIB) für den Landkreis Bayreuth. Nun habe die Gründungssitzung des Beirats im Landratsamt stattgefunden, teilt das Landratsamt mit. Dabei habe Landrat Florian Wiedemann sich bei den anwesenden Beiratsmitgliedern für ihre Bereitschaft, dieses Ehrenamt für den Landkreis im Integrationsbereich aufzunehmen, bedankt.

Der Beirat ist nach Ländergruppen gegliedert: Für die Türkei und den Nahen Osten, Asien, Südosteuropa, Nordafrika und Nordamerika sind die Beiratsplätze bereits besetzt. Dazu kommen die Vertreterinnen und Vertreter der Fraktionen des Kreistags.

In der Gründungssitzung wurden auch die beiden Vorsitzenden des neuen Beirats gewählt: Vorsitzender wurde Ersen Uzun aus Bad Berneck. Uzun lebt seit fast 40 Jahren in Deutschland und stammt ursprünglich aus der Türkei. Seine Stellvertreterin ist Mina Ikert aus Speichersdorf. Sie kommt ursprünglich aus Kasachstan.

Aufgabe des Beirates sei es, die Verständigung aller Kulturen und

Religionen im Landkreis zu fördern. Dafür plane er verschiedene Angebote, die in den kommenden Monaten starten sollen. Bereits am 19. Oktober organisiere der Beirat eine Lesung mit dem Autoren Stefan Dietl aus dessen Buch „Die modernen Wanderarbeiter*innen“. Bei dieser Veranstaltung ab 19.30 Uhr

im Evangelischen Zentrum Bayreuth stellen sich die Beiratsmitglieder auch der Öffentlichkeit vor.

Wie Landrat Florian Wiedemann ausführte, sei der Landkreis in vielerlei Hinsicht vielfältig. Daher freue es ihn sehr, „dass wir das mit dem neuen Migrations- und Integrationsbeirat auch unterstreichen.“

Die Beiratsmitglieder machen einen sehr motivierten Eindruck, weshalb ich fest davon ausgehe, dass wir hier einiges bewegen werden.“

Wenn es darum gehe, Neuzugewanderte im Landkreis zu unterstützen, biete der Beirat eine große Sprachenvielfalt: Neben Türkisch und Russisch sprechen die Mitglie-

der unter anderem auch Arabisch und Rumänisch. red

INFO: Die Geschäftsstelle des MIB ist in der Regionalen Entwicklungsagentur des Landratsamts zu erreichen unter Telefon 0921/728455 oder per E-Mail unter mib@ira-bt.bayern.de.



Sie wollen Neubürger, die sich im Landkreis niederlassen, bei der Integration unterstützen: die Mitglieder des Migrations- und Integrationsbeirates zusammen mit Landrat Florian Wiedemann (Vierter von links). Zweiter von rechts: Ersen Uzun; rechts im Bild: Mina Ikert.
Foto: red

DIK BRONNE
HÄGAR
DER
SCHRECKLICHE



Heizungsanlage fängt Feuer

WEIDENBERG/GÖRSCHNITZ. Ein Schaden in Höhe von rund 5000 Euro entstand beim Brand einer Heizungsanlage am Sonntag, teilt die Polizei mit. Kurz nach 20 Uhr habe der 50-jährige Hausbesitzer bemerkt, dass der Strom ausgefallen war. Im Keller stellte er dann fest, dass das Steuergerät der Heizung brannte. Zusammen mit seiner Ehefrau konnte er das Feuer löschen. Beide erlitten eine leichte Rauchgasvergiftung und kamen mit einem Rettungswagen zur ambulanten Behandlung ins Krankenhaus. Rund 60 Einsatzkräfte der Feuerwehren Görschnitz, Weidenberg, Untersteinach und Benk waren vor Ort. red

Fahranfänger war zu schnell

HOLLFELD. Leichte Verletzungen erlitt ein 18-jähriger Autofahrer bei einem Unfall am Samstagnachmittag. Wie die Polizei berichtet, war der Mann auf der Kreisstraße von Hollfeld in Richtung Königsfeld unterwegs. Kurz vor der Landkreisgrenze kam sein Auto aufgrund nicht angepasster Geschwindigkeit nach rechts von der Fahrbahn ab. Der Wagen touchierte einen Leitpfosten und überschlug sich schließlich im angrenzenden Feld. Der Autofahrer kam mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus. Der Schaden beträgt rund 7000 Euro. red

Fahrerin hat kräftig getankt

WARMENSTEINACH. Kräftig getankt hatte eine 39-jährige Autofahrerin, die am Samstag gegen 9.30 Uhr von Beamten der Polizeiinspektion Bayreuth-Land in der Bahnhofstraße kontrolliert wurde. Bei der Kontrolle stellten die Beamten Alkoholverdacht fest. Ein Atemalkoholtest ergab einen Wert von knapp 2,6 Promille. Führerschein und Fahrzeugschlüssel wurden sichergestellt und es folgte eine Blutentnahme. Die Fahrerin muss mit einer Strafanzeige wegen Trunkenheit im Verkehr rechnen. red

Zulassungsstelle zieht um

BAYREUTH. Die Kraftfahrzeug-Zulassungsstelle im Landratsamt Bayreuth wird ab November umgebaut. Für die Zeit der Umbaumaßnahmen ziehen die Mitarbeiter in andere Räume um. Am Tag des Umzugs – Donnerstag, 21. Oktober – muss die Zulassungsstelle für den Publikumsverkehr geschlossen werden. Lediglich bereits vereinbarte Termine bleiben davon unberührt. red



Baubeginn für eine Multifunktions-Tankstelle

MARKTSCHORGAST: In unmittelbarer Nähe der Anschlussstelle Marktschorgast an der A9 entsteht der Neubau einer Multifunktions-Tankstelle mit großem Shop und Bistrobereich sowie 20 Parkplätzen für Lastwagen. Die ersten Arbeiten zur Erschließung des künftigen Gewerbegebietes haben begonnen. Fast 30 Jahre nach den ersten Überlegungen haben Bürgermeister Marc Benker (rechts) und die Mitarbeiter in der Verwaltung mit dem Marktgemeinderat in den vergangenen eineinhalb Jahren das Projekt mehrmals überplant und

auf den Weg gebracht. Zusammen mit der Verwaltungsleiterin Katharina Joost machte sich Benker auf der Baustelle ein Bild vom Fortgang der Arbeiten. Derzeit wird der Humus im Bereich der neuen Straßen abgetragen und das darunter liegende Erdreich für die Verlegung

der Versorgungsleitungen vorbereitet. Wie Benker sagte, sei die gesamte Fläche des Gewerbegebietes rund zwölf Hektar groß. Zwei Hektar werden für Straßen und öffentliche Einrichtungen benötigt, darunter ein Grüngürtel um das gesamte Gebiet. Foto: Bruno Preißinger

Neubau nimmt Fahrt auf

„Jahrhundert-Projekt“: Spatenstich für Kemnather Realschule

KEMNATH
Von Holger Stiegler

Spatenstiche bilden in der Regel den Rahmen für Worte der Freude und des Dankes: Das war auch beim Spatenstich für den Neubau der Realschule in Kemnath so. Eine Überraschung gab es dann aber doch.

Der Neubau der Realschule in Kemnath nimmt Fahrt auf. Beim Spatenstich am Freitag blickte man nur in strahlende und glückliche Gesichter. Schließlich geht es um ein 65-Millionen-Euro-Projekt, das der Landkreis Tirschenreuth in Angriff nimmt. „Nun ist es endlich so weit“, sagte Landrat Roland Grillmeier. Nach mehreren Jahren der Planung, der Konzepterstellung, vom Architekturwettbewerb bis hin zur Ausschreibung und der Vergabe gehe es jetzt offiziell mit dem Bau los.

„Es gab eine hervorragende Vorplanung, jeder Euro des Projekts ist gut angelegt“, betonte Grillmeier. Er erinnerte daran, dass man bereits 2017 mit einer Vorstudie begonnen habe, die nun in das bedeutende Schulbauprojekt des Landkreises

münde. Die Architekten Markus Neuber vom Architekturbüro Leinhardt + Neuber und Julio De La Fuente von Gutiérrez – de la Fuente Arquitectos SLP sowie Geschäftsführer Marcus Hartl vom BPM Bau- und Projektmanagement skizzierten kurz das geplante Projekt und den Rahmen dafür.

Neuber sprach von einem besonderen Ereignis, wenn Ideen endlich

real werden. Hart betonte die „exorbitant kurze Planungszeit“ für das Projekt, die rekordverdächtig sei – gerade auch noch in einer Zeit der Pandemie. Geplant sei die Fertigstellung bis November 2024. Kemnaths Bürgermeister Roman Schäffler betonte, dass man schon von einem „Jahrhundert-Projekt“ für die Region sprechen könne. Die neue Realschule sei ein „Eckpfeiler“

in dem Stadtviertel, das gerade neu in Kemnath entstehe. In einem kurzen Rückblick erinnerte der Bürgermeister auch an die Diskussionen, die es in den vergangenen Monaten über einzelne Aspekte des Projekts gegeben habe. „Ich denke, da werden wir dann bei der Einweihung drüber schmunzeln“, so Schäffler. Realschuldirektor German Helgert zeigte sich erfreut darüber, dass die Realschule ein hochmodernes, wohlgedachtes und zukunftsweisendes Schulgelände mit den entsprechenden räumlichen Voraussetzungen erhalte. „Die Vielseitigkeit und Qualität des Bildungsangebots dieser Schule ist etwas Besonderes“, so Helgert.

Die Überraschung folgte nach den Reden: Den besonderen Spatenstich vollzog schließlich Landrat Roland Grillmeier, angeleitet von einem Mitarbeiter der Firma Gollwitzer: Grillmeier setzte sich ans Steuer eines Baggers und tat es glücklicherweise seinem Parteifreund Innenminister Joachim Herrmann nicht gleich. Herrmann war vor neun Jahren bei einem Spatenstich mit dem Bagger glatt umgekippt.



Bürgermeister Roman Schäffler (links) überreichte schon mal an Schulleiter German Helgert das persönliche Parkplatzschild. Foto: Holger Stiegler

Alle Kälber verkauft

BAYREUTH. Beim Kälbermarkt in Bayreuth am Donnerstag, 14., und Freitag, 15. Oktober, wurden 946 (verkauft 946) männliche, 75 (verkauft 75) weibliche Nutzkälber, 17 (verkauft 17) männliche Zuchtkälber und 40 (verkauft 40) weibliche Zuchtkälber aufgetrieben. Bei einem Durchschnittsgewicht von 85 Kilogramm der männlichen, 82 Kilogramm der weiblichen Nutzkälber, 107 Kilogramm der männlichen Zuchtkälber und 101 Kilogramm der weiblichen Zuchtkälber wurden pro Kilogramm 5,43 Euro für männliche, 3,23 Euro für weibliche Nutzkälber, 8,05 Euro für männliche Zuchtkälber und 3,67 Euro für weibliche Zuchtkälber bezahlt.

Der nächste Kälbermarkt männlich und weiblich zur Weitermast findet am Donnerstag, 28. Oktober, und 11. November, der nächste Zuchtkälbermarkt weiblich am Freitag, 12. November, statt. red

CORONATESTS

- Bayreuth Land/
Öffnungszeiten wochentags:
Humboldt-Apotheke Goldkronach (Bayreuther Straße 40): Montag bis Freitag 8 bis 17.30 Uhr, nach Terminvereinbarung unter Telefon: 0151/58106744.
Brunnen-Apotheke Creußen (Bahnhofstraße 3): Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr, nach Terminvereinbarung unter Telefon: 0151/56934448 oder vor Ort.
Admira-Apotheke Pegnitz (Nürnberger Straße 28): Montag bis Freitag 9 bis 11 Uhr sowie Montag, Dienstag und Donnerstag 16 bis 17 Uhr, Anmeldung nur online: www.admiraapotheke.de/corona.
Stern-Apotheke Bad Berneck (Bahnhofstraße 90): Montag bis Freitag 8.30 bis 10.30 Uhr und 15 bis 17 Uhr, nach telefonischer Terminvereinbarung unter der Rufnummer 09273/95091 oder per E-Mail an stern-apo@t-online.de.
Johannes-Apotheke Gefrees (Hauptstraße 42): Montag, Dienstag, Donnerstag: 8.30 bis 13 Uhr und 14 bis 18.30 Uhr, Mittwoch und Freitag 8.30 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr, nach Terminvereinbarung unter Telefon: 09254/91316.
Gemeinschaftspraxis Bläsing/Schenk/Martens (Bahnhofstraße 3, Creußen): nach Terminvereinbarung unter Telefon 09270/91223.
Kellersche-Apotheke Creußen (Neuhofstraße 10): Montag bis Freitag 8 bis 19 Uhr, nach Terminvereinbarung unter Telefon: 09270/5533 oder vor Ort.
Hausarztpraxis Kraus (Moosacker 8, Creußen): nach Terminvereinbarung unter Telefon 09270/1700.
BRK-Teststation Fichtelberg (Grundschule Fichtelberg-Mehmeisel, Schulstraße 1): Dienstag 17.30 bis 18.30 Uhr, ohne Voranmeldung, Infos unter Telefon 09272/9700.
BRK-Teststation Mehmeisel (Haus des Gastes, Rathausplatz): Freitag 17 bis 19 Uhr, ohne Voranmeldung.
BRK-Teststation Bischofsgrün (Kurhaus, Jägerstraße 9): Donnerstag 19 bis 21 Uhr, ohne Voranmeldung.
BRK-Teststation Mistelgau (Feuerwehrhaus, Seitenbacher Straße 1): Montag bis Freitag 8 bis 10 Uhr und 16 bis 19 Uhr, ohne Voranmeldung.
ASB-Testzentrum Pegnitz (Wiesweiherhale, Wiesweiherweg): Montag, Mittwoch, Freitag 8.30 bis 9.30 Uhr, Dienstag und Donnerstag 17.30 bis 18.30 Uhr, Terminvereinbarung unter Tel. 09643/5079955 oder www.asb-jura.de/corona-testzentrum.
BRK-Teststation Warmensteinach (Freizeithaus, Oberwarmensteinacher Straße 420): Montag und Mittwoch 18 bis 19 Uhr, ohne Voranmeldung.
ASB Testzentrum Pleich (Rewe-Parkplatz): Dienstag und Donnerstag 17.30 bis 18.30 Uhr, Terminvereinbarung unter Telefon 09643/5079955 oder www.asb-jura.de/corona-testzentrum.
ASB Testzentrum Betzenstein (Dorfplatz – Ortsteil Spies): Mittwoch und Freitag 18 bis 19 Uhr, ohne Voranmeldung.

IN STILLEM GEDENKEN

Wenn wir dir auch die Ruhe gönnen, ist doch voll Trauer unser Herz, zuschaun und nicht helfen können, war unser allergrößter Schmerz.

Sehr traurig nahmen wir Abschied von meinem lieben Mann und unserem Vater

Kurt Hereth

* 25.09.1951 † 12.10.2021

Oberlainsch 1

In stiller Trauer:

Deine Erika
Deine Elke
Dein Stephan
Deine Schwiegermutter Anna
Dein Patenkind Tobias
und alle Anverwandten



Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreis statt.
Für alle erwiesene und zuge dachte Anteilnahme herzlichen Dank.

Gedenkerze anzünden

Entzünden Sie eine persönliche Kerze unter:

Kurier-Trauer.de



Gedenken Sie geliebter Menschen und schaffen Sie somit eine bleibende Erinnerung.

Immer näher dran

KURIER



Seit fünf Jahrzehnten ein Ehepaar

OBERNSEES: Goldene Hochzeit feierten dieser Tage Gunda und Herbert Roß. Seine aus Oberlantsch stammende Frau lernte er beim Tanzen in Deps kennen. Die Heirat fand in Obernsees, dem Lebensmittelpunkt des Paares, statt. Beruflich war der Jubilar zuletzt 30 Jahre

bei BAT in Bayreuth tätig, seine Ehefrau arbeitete als Näherin. Ehrenamtlich war das Ehepaar über Jahrzehnte im Einsatz. Gunda Roß war 15 Jahre Vorsitzende des Sportsclubs Rupertus und 25 Jahre bei der Feuerwehr aktiv. Herbert Roß war 40 Jahre aktiver Feuerwehrmann

und wurde als Ehrenlöschmeister verabschiedet. Mit im Bild Tochter Michaela mit Ehemann Michael und den Kindern Hannah und Dorian. Glückwünsche überbrachten Bürgermeister Karl Lappe und dritter Bürgermeister Stefan Seyferth-Zapf. Foto: Dieter Jenß

KURZ NOTIERT

BISCHOFSGRÜN
Kur- und Tourist Information: Bildvortrag von Florian Fraass zum Thema „Faszination Natur im Fichtelgebirge“ am heutigen Dienstag um 20 Uhr im Kurhaus; Eintritt frei. red

BAD BERNECK
Geopark: Zum Abschluss der Saison veranstaltet der Geopark Bayern-Böhmen am Samstag, 23. Oktober, eine erdgeschichtliche Entdeckungstour zum Autobahndreieck Kulmbach. Abseits der viel befahrenen Straße erläutert Geoparkranger Gert Hartmann Aspekte der Naturgeschichte des Bindlacher Berges sowie die prähistorische Bedeutung dieses Ortes. Treffpunkt ist um 14 Uhr in der Ortsmitte von Neent-

mansreuth bei Bad Berneck. Dauer rund zweieinhalb Stunden, Gebühr sechs Euro. Eine Teilnahme ist nur möglich nach Anmeldung über den Online-Veranstaltungskalender des Geoparks unter www.geopark-bayern.de oder unter Telefon 0 96 02/9 39 81 66 (10 bis 12 Uhr). red

NAGEL
Kräuterdorf Nagel: Am Sonntag, 24. Oktober, lädt der Natur- und Kräuterdorfverein zum Kaffeeklatsch „Franken trifft Pfalz“ in das „Haus der Kräuter“, Kemnather Straße 3, ein. Die Gäste erwarten Backspezialitäten wie Küchla, Griessmirkuchen, Apfelschnecken und vielen anderen Leckereien. Beginn ist um 14 Uhr, Ende gegen 16 Uhr. red

NEMMERSDORF
Musikalischer Gottesdienst zur Präparandeneinführung am Sonntag, 24. Oktober, um 9.30 Uhr in der evangelischen Kirche Nemmersdorf mit den christlichen Liedermachern Simon Kümmling und Stefan Mergner. red

SPEICHERSDORF
Beerdigung: Der Soldaten- und Kameradschaftsverein nimmt an der Beerdigung von Hans Stock teil. Treffpunkt ist am Freitag, 22. Oktober, um 14 Uhr beim Gasthof Imhof. Anschließend Trauermarsch mit anschließendem Trauergottesdienst um 14.30 Uhr in der evangelischen Christuskirche in Speichersdorf. red

Bürger dürfen mitreden

Stadtrat berät über Gestaltung des neuen Pavillons

NEUSTADT AM KULM
Von Werner Ohla

Die Gestaltung des neuen Pavillons am Marktplatz östlich des Kriegerdenkmals beschäftigte den Stadtrat in seiner jüngsten Sitzung. Bei der Planung des Multifunktionsgebäudes dürfen die Bürger mitentscheiden.

Der mit der Planung beauftragte Architekt Wolfgang Schultes aus Grafenwöhr stellte das Gebäude vor. Der circa acht mal acht Meter große Pavillon soll zum einen als Buswartehäuschen und zum anderen als überdachte Bühne für Veranstaltungen beziehungsweise als geschützter Sitzplatz genutzt werden können. Im Keller des Gebäudes sollen die Stromverteilerkästen für die Erdverkabelung, die normalerweise vor den Fassaden am Gehsteig aufgestellt werden, verschwinden.

Die Vorgaben dabei: Der Zugang zur Bushaltestelle muss barrierefrei, also ebenerdig, sein. Die Bühnenseite solle eine Erhöhung von 50 Zentimeter haben und über zwei Treppen erreichbar sein.

Schultes stellte dem Stadtrat am Dienstag drei Variationen für das Gebäude vor. Alle hatten ein begrüntes Flachdach und unterschieden sich nur durch die Außenwände. Die dritte Version zeigte ein ebenfalls begrüntes Satteldach mit neuem Grad Neigung.

Schultes sagte, dass der moderne Pavillon nicht dominant sein sollte. „Die historische Altstadt ist in Neustadt das Wichtige“, betonte er. Deshalb empfahl er eine transparente Bauweise, bei der die Außenwände aus Glas sind.

Bürgermeister Wolfgang Haberberger war derselben Meinung. Er berichtete von Gesprächen mit Marktplatz-Anwohnern, denen die



So könnte der neue Pavillon auf dem Marktplatz aussehen. Architekt Wolfgang Schultes stellte dem Stadtrat in seiner Sitzung drei Varianten vor. Foto: Bildmontage: Architekturbüro Schultes

Durchsicht von der Sommer- zur Winterseite wichtig sei.

In der anschließenden Diskussion wurde die Anregung vorgebracht, die Bühnenseite mit einer barrierefreien Rampe zu versehen. Diese könne an der Südseite des Gebäudes angebracht werden. Die beiden Treppen an der Ostseite sollten durch eine durchgehende Treppenanlage ersetzt werden.

Im Bühnenbereich sind bewegliche Schautafeln und ein Sonnenschutz erwünscht. Ebenso soll zwischen der Bushaltestelle und der Bühne eine Tür vorgesehen werden. Käthe Pühl (BL-NBZ) erinnerte daran, dass für die temporär entfernten Schautafeln des Geoparks und des Oberpfälzer Waldvereins ein Platz vorgesehen werden müsse. Außerdem solle eine Tafel entworfen werden, die über die Geschichte der Kulmstadt informiert.

Haberberger informierte, dass am Marktplatz die Lage des neuen Gebäudes bereits mit vier Eisen gekennzeichnet sei. Schultes kündigte an, die besprochenen Änderungswünsche in die Vorschläge einzuarbeiten. Diese werden den Bürgern dann in etwa vier Wochen im Rathaus vorgestellt.

Dabei wird es auch zu einer Abstimmung wie bei der Wahl des Pflasters kommen. Allerdings sollen diesmal alle Bürger der Stadt ab 16 Jahre stimmberechtigt sein. Ebenso sollen die Bürger über die Zukunft der beiden großen Eichen links und rechts des Kriegerdenkmals abstimmen. Einige Anwohner hatten vorgeschlagen, diese zu fällen und durch neue zu ersetzen.

Zur Sanierung des Marktplatzes informierte der Bürgermeister, dass ab nächster Woche mit dem Setzen der Randsteine begonnen werde.

ANZEIGE

POMPER REISEN
TAGESFAHRTEN
06.11.21 Einkaufsfahrt nach Eger (4 Std. Aufenthalt) 15,00 €
WEIHNACHTSMARKTTAGESFAHRTEN
20.11.21 Deutsch-Amerikanischer Weihnachtsmarkt in Pullman City inkl. Eintritt 49,00 €
27.11.21 Weihnachtsmarkt in Erfurt – einer der schönsten Deutschlands 37,00 €
27.11.21 Weihnachtsstimmung an der Donau – Regensburg mit Möglichkeit zum Besuch des Weihnachtsmarktes Schloss Thurn u. Taxis 38,00 €
28.11.21 Reiterlesmarkt in der historischen Altstadt von Rothenburg o.d. Tauber 39,00 €
28.11.21 Augsburg Christkindlesmarkt und magischer Mittelalterweihnachtsmarkt auf Schloss Kaltenberg inkl. Eintritt 49,50 €
04.12.21 Heidelberg – Weihnachtsmärkte in der romantischen Stadt am Neckar 43,00 €
05.12.21 Künstlerweihnachtsmärkte i. Würzburg 35,00 €
18.12.21 Last-Minute-Shopping und Weihnachtsmarkt in Leipzig 39,00 €
19.12.21 Bäuerliche Weihnacht auf dem Holgut Bäldeßwäige und romantischer Weihnachtsmarkt in Nördlingen 40,00 €
WEIHNACHTSMARKTTAGESFAHRTEN
04.-05.12.21 Weihnachtsmärkte im Harz und in der Lüneburger Heide, 1x Ü/F im Viva Bröckel Hotel in Bröckel, Stadtführung Lüneburg 149,00 €
11.-12.12.21 Light Festival in Amsterdam 1x Ü/F im 4-Sterne Hotel Novotel City in Amsterdam 179,00 €
11.-12.12.21 Weihnachtsmärkte in Potsdam 1x Ü/F im 4-Sterne Kongresshotel Potsdam, Stadtführung 165,00 €
18.-19.12.21 Weihnachtsmärkte am Bodensee: Konstanz – Stein am Rhein, 1x Ü/F im 3-Sterne Hotel Ibis Konstanz, Stadtführung Konstanz 155,00 €
Zustiege Kulmbach, Bayreuth, Pechgraben und auf Anfrage
Informationen zu den Reisen und weitere Angebote finden Sie auf unserer Homepage
Pomper Reisen GmbH – Neudrossenfeld
Tel. 0 92 03 / 68 85 15
www.pomper-reisen.de

Reiseangebote
Lochner Reisen
Busreisen Robert Lochner
Wochenende Prag 6.11.-7.11.21, 1 x Ü/F****, Altstadtführung, Führung Prager Burg € 129,-
Ferry Christmas - Minikreuzfahrt Göteborg 19.-21.11.21, 2 x Ü/F auf der Fähre, Winter-Büfett an Bord inkl. Getränke, Führung Göteborg € 325,-
Spreevaldweihnacht Lübbenu 27.-28.11.21, 1 x Ü/F****, Kahnfahrt, Stadtf. Bauen, 1 x Glühwein € 169,-
Adventszauber Strassburg & Stuttgart 5.-6.12.21, 1 x Ü/F****, Stadtführung € 175,-
Christmas Shopping Berlin 11.-12.12.21, 1 x Ü/F****, Citytax € 139,-
Weihnachtsschiff Bodensee 11.-12.12.21, 1 x Ü/F****, Schifffahrt, Märkte in Ulm, Bregenz und Haltenweinstadt € 166,-
Winterzauber Harz 17.-19.12.21, 2 x Ü/F****, Goslar, Quedlinburg und Wernigerode € 239,-
Biathlon Weltcup Antholz 21.-24.12.21, 3 x Ü/F****, Eintritt Strecke € 399,-
Winterwandern & Wellness Südtirol 26.-30.12.21, 4 x Ü/F****, geführte Wanderungen, Nutzung Wellnessbereich € 499,-
Musical Aladdin od. Tanz der Vampire 12.03.22 Busfahrt nach Stuttgart, Ticket PK4 € 139,-
Modestadt Mailand 11.-13.12.21, 2 x Ü/F****, Stadtführung € 269,-
Kamelienduft am Lago Maggiore 20.-23.12.21, 3 x Ü/F****, Ausflüge mit RL € 359,-
Mandelblüte Pfalz 25.-27.12.21, 2 x Ü/F****, 1 x Abendessen, Stadtf. Bad Dürkheim, F. Dt. Weinstraße u. Heidelberg € 299,-
Weihnachtsmärkte - Tagesfahrten:
27.11. Zauberkraftes Dresden € 39,-
28.11. Fränkischer Advent in Spalt € 28,-
30.11. Himmlisches Leipzig € 39,-
4.12. Lichterfeste in Erfurt € 36,-
4.12. Passau & Granitzweihn., Hauenberg € 40,-
5.12. WaldWipfelweg & Arnbruck € 42,-
8.12. Rothenburg & Dinkelsbühl € 36,-
12.12. Glühweinstopp in Sommerhausen € 29,-
18.12. Kuchlbauer's Turmweihnacht € 44,-
19.12. Prag im Advent € 39,-
Eckersdorfer Str. 11 • 95490 Mistelgau
Tel. 09279/637 • www.lochner-reisen.de

METZGER QUALITÄT
Gareiß, Imhof, Linhardt, Parzen, Wiesenmüller, Zapf
Putenschnitzel 100 g 1,35
Hackfleisch gemischt 100 g 1,10
Gelbwurst auch mit Petersilie 100 g 1,10
Knacker 100 g 1,10
Pfefferbeißer 100 g 1,20
Leberkäse auch kleine zum Selberbacken 100 g 1,10

Aus unserem **LESER-SHOP**
Die MOND Schwestern
10,99 €
Tiggy hat sich schon als Kind mit Hingabe um kranke Tiere gekümmert. Auch jetzt, als junge Zoologin, ist die Beschäftigung mit Tieren ihre Erfüllung. Als sie das Angebot erhält, auf einem weitläufigen Anwesen in den schottischen Highlands Wildkatzen zu betreuen, zögert sie nicht lange. Dort trifft sie auf Chilly, einen weisen, alten Zigeuner aus Andalusien. Es ist eine schicksalhafte Begegnung, denn er hilft Tiggy, die ein Adoptivkind ist, das Geheimnis ihrer Herkunft zu lüften.
Erhältlich in Ihrer Geschäftsstelle:
Bayreuth, Theodor-Schmidt-Str. 17, 0921/294-118
oder online unter: www.lesershop-online.de

Wir helfen Ihnen wieder auf die Füße!
Moderne Technik und individuelle Versorgung sind für uns selbstverständlich
- Schuheinlagen nach Maß für Alltag und Sport
- zertifizierte Diabetes-Versorgung
- orthopädische Maßschuhe
- orthopädische Schuhveränderungen und -zurichtungen
- Schuhreparaturen
- spezielle Therapieschuhversorgungen
- Bandagen und Orthesen
- Kompressionsstrümpfe
Orthopädeschuhmachermeister Ingo Hartmann
WÖLFEL
Orthopädie – Schuhtechnik
Ingo Hartmann
Pestalozzistraße 20
95445 Bayreuth
Telefon 0921 41120
Fax 41199
info@woelfel-ortho.de
www.woelfel-ortho.de

Lepra ist heilbar – mit nur 50 €.
Helfen Sie jetzt.
Informationen unter:
Telefon 0931/7948-0
www.dahw.de
DAHW
Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

DEPSER REISEN
Tel. 09208/8452
Bindlach · Theta 21
21.10. Seniorenausflug nach Oberkotzau 10 Uhr, 12 €
11.11. Martini – Gansessen in der Oberpfalz, Rundfahrt mit einem Reiseleiter 10 Uhr, 39 €
27.11. Weihnachtsmarkt Coburg & Mitwitz 10 Uhr, 26 €
27.11. Abensberg Kuchlbauers Turmweihnacht 11 Uhr, 32 €
27.11. Zauberkraftes Spalter Weihnachtsstadt 13 Uhr, 28 €
04.12. Adventsstadt Quedlinburg...in den Höfen 8 Uhr, 39 €
04.12. Schloss Guteneck & Steinberg am See i. E. 9 Uhr, 39 €
09.12. Striezelmarkt & Frauenkirche Dresden 8 Uhr, 38 €
11.12. Michelstädter Weihnachtsmarkt 8 Uhr, 39 €
11.12. Sommerhäuser Weihnachtsmarkt 11 Uhr, 29 €
13.12. Regensburg... 4 Weihnachtsmärkte 10 Uhr, 31 €
18.12. Weihnachtliches Erfurt – Krämerbrücke 8 Uhr, 36 €
REISEN
30.12.–02.01. Silvesterreise in den Schwarzwald nach Bühl
www.depsereisen.de

Immer **näher dran**
KURIER
Ein Zuhause für Straßenkinder
Gewalt und Armut treiben Millionen Kinder auf die Straße. terre des hommes unterstützt weltweit Jungen und Mädchen dabei, ein geregelteres Leben zu führen, mit Schule oder Ausbildung. Damit sie selbstbewusst ihre Zukunft gestalten können. Mit Ihrer Spende helfen Sie diesen Kindern, den Neuanfang zu schaffen.
terre des hommes
Hilfe für Kinder in Not
www.tdh.de

Vorsicht Hund!
Jede Nacht sind Menschen unterwegs, damit Sie Ihre Zeitung bekommen. Gefährlich, wenn Austrägerinnen und Austräger Ihrem Hund in die Quere kommen. Schwere Verletzungen können die Folge sein. Bitte lassen Sie ihren Hund nicht frei auf dem Grundstück herumlaufen. Noch besser: Bringen Sie den Briefkasten außen am Zaun an. Vielen Dank!
BG ETEM
Energie Textil Elektro
Medienerzeugnisse
www.bgetem.de

Höheres Risiko

THEMA: IMPFUNG

Zum Leserbrief
„Ohne Hass und Zwang“,
Kurier vom 16./17. Oktober.

Gerade habe ich die Leserbriefe im Kurier gelesen. Darunter den „Ohne Hass und Zwang“ zur Corona-Impfung. Einiges möchte ich unterschreiben, anderes aber nicht.

Aussage 1: „Das Virus wird auch zwischen geimpften Personen weitergegeben.“ Richtig ist, dass auch Geimpfte sich infizieren und das Virus dann ausscheiden können. Studien sagen, dass in der Regel die Virusauscheidung infizierter Geimpfter überwiegend vergleichsweise niedrig sei, sodass Geimpfte ein geringeres Übertragungsrisiko aufwiesen als ungeimpfte Infizierte.

Aussage 2: „... und hat uns auch früher schon begleitet“: Coronaviren hat es freilich „schon immer“ gegeben. Was schreibt das Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung: „Coronaviren sind schon seit den 1960er-Jahren bekannt. Mit den Krankheiten, die sie auslösen, hatten wir Menschen uns arrangiert, bis ein neues Coronavirus der Familie zu zweifelhaftem Ruhm verhalf: Im Jahr 2002 zeigte das Sars-assoziierte Coronavirus (Sars-CoV) der Welt mit nahezu 1000 Todesopfern, wozu die

se Spezies prinzipiell fähig ist.“ Rund ein Drittel der Erkältungskrankheiten, die uns Menschen betreffen, sollen durch Coronaviren ausgelöst sein. Aber Sars und Sars-Covid-19 sind eben neu entstandene Erkrankungen, die es vor 2002/2003 und 2019 noch nicht gab oder nicht bekannt waren.

Aussage 3: akzeptiert. Dennoch geht nach meiner Ansicht von ungeimpften Menschen ein höheres Infektionsrisiko aus als von geimpften! Bei Menschen mit einem geschwächten Immunsystem – dazu gehören leider nach jetzigem Erkenntnisstand alle Hochbetagten – kann es auch nach vollständiger Impfung zu einer schwer verlaufenden Infektion kommen. Auch jüngere Menschen mit angeborener oder erworbener Immunschwäche werden daher durch nicht Geimpfte mehr gefährdet als durch Geimpfte. Daher sehe ich durchaus einen „sachlichen Grund“ für eine 2G- oder 3G-Regel. Den Absatz, es werde niemand wider Willen einer Gefahr ausgesetzt, verstehe ich nicht. Juristische Beurteilungen der Maßnahmen sind davon abhängig, welche Schwerpunkte der Jurist setzt beziehungsweise dessen Auftraggeber vorgeben. „Recht“ ist nach meiner Sichtweise eben etwas „Konstruiertes“ und hat mit Naturgesetzen wenig bis nichts zu tun.

Peter Fülle, Warmensteinach

TIPPS

Liebe Leserinnen und Leser, wir freuen uns über Ihre Anregungen, Meinungen, über Lob und natürlich über Kritik. Angesichts der erfreulichen Vielzahl von Leserbriefen, die beim Kurier eingehen, bitten wir um Verständnis, dass Leserbriefe so kurz und knapp wie möglich formuliert sein sollten und wir sie nur bis zu einer Höchstlänge

von 40 Druckzeilen veröffentlichen können. Bei allen Leserbriefen behält sich die Redaktion Kürzungen ausdrücklich vor. Alle Leserbriefe müssen aus redaktionellen Gründen mit vollständiger Adresse und Telefonnummer versehen sein und sich auf einen im Kurier erschienenen Artikel, einen Kommentar oder eine Glosse beziehen.



LESERFOTO
DES TAGES

„Eichhörnchen beobachtet uns aus sicherer Deckung heraus“, schreibt Marina Lindner zu ihrem Schnappschuss.

Ihre Fotos schicken Sie bitte an: leserbriefe@kurier.de

Sein Mitgefühl galt den Kriegsverbrechern

THEMA: STRASSENAMEN

Zum Artikel
„Straßennamen in der Kritik“,
Kurier vom 16./17. Oktober.

Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm ist ein Glücksfall für die evangelisch-lutherischen Christen in Bayern. Von seiner Stellungnahme zur Hans-Meiser-Straße bin ich jedoch tief enttäuscht.

Es ging nie darum, Hans Meiser in Bausch und Bogen zu verdammern, jedenfalls mir nicht. Sondern nach objektiven Kriterien zu prüfen, ob ihm die große Ehre zuteil werden kann, dass eine Straße nach ihm benannt wird.

Gehen wir zurück ins Jahr 1926. Der Erste Weltkrieg ist erst acht Jahre vorbei. In diesem Krieg ließen 12 000 deutsche Soldaten jüdischen Glaubens ihr Leben. Das hält Herr Meisner nicht davon ab, im Evangelischen Gemeindeblatt Nürnberg auf widerwärtige Art und Weise gegen Juden zu hetzen. Seine Ausführungen gipfeln in dem Satz: „Es ist oft betont worden, dass der jüdische Verstand etwas Zerfressendes, Ätzendes, Auflösendes an sich hat.“ Also schlimmster Antisemitismus. Die Artikel im Nürnberger Gemeindeblatt wurden nie widerrufen.

Hat der millionenfache Mord an den europäischen Juden Herrn Meiser

veranlasst, von seinen Thesen abzurücken? Nein! Seine Verfehlungen nach Kriegsende zeigen: Er ist seiner unchristlichen Ideologie treu geblieben.

!!! LESERBRIEFE

Nicht den geschundenen und ermordeten Opfern in den KZs galt sein Mitgefühl und seine Fürsorge, sondern den Mördern und ihren Handlangern. Er stellte sich schützend vor Kriegsverbrecher. Wandte sich gegen jegliche Entnazifizierung und gegen die Nürnberger Kriegsverbrecherprozesse. Kirchenvertre-

ter sollten sich, nach seiner Meinung, nicht als Zeugen in Prozessen gegen Nazi-Verbrecher zur Verfügung stellen.

Auch einen örtlichen Bezug gibt es. Hans Meiser stellte dem NS-Gauleiter Schemm nach dem Krieg posthum ein würdiges Gutachten aus.

Aufgrund dieser Fakten bleibe ich dabei. Herr Meiser hat es nicht verdient, dass eine Straße nach ihm benannt wird.

Wenn es Kirchenvertreter trotz dieser Beweise einer zutiefst unchristlichen Haltung anders sehen, dann ist das sicher ihr Recht. Ich frage mich allerdings, ob ich dann noch in der richtigen Kirche bin.

Hans Dötsch, Heinersreuth

So wird das Wetter

Besuchen Sie das WOLF-Musterhaus Schnabelwaid.
Termine nach Vereinbarung -
Thorsten Held: +49 177 8929265.
Termine können vereinbart werden.

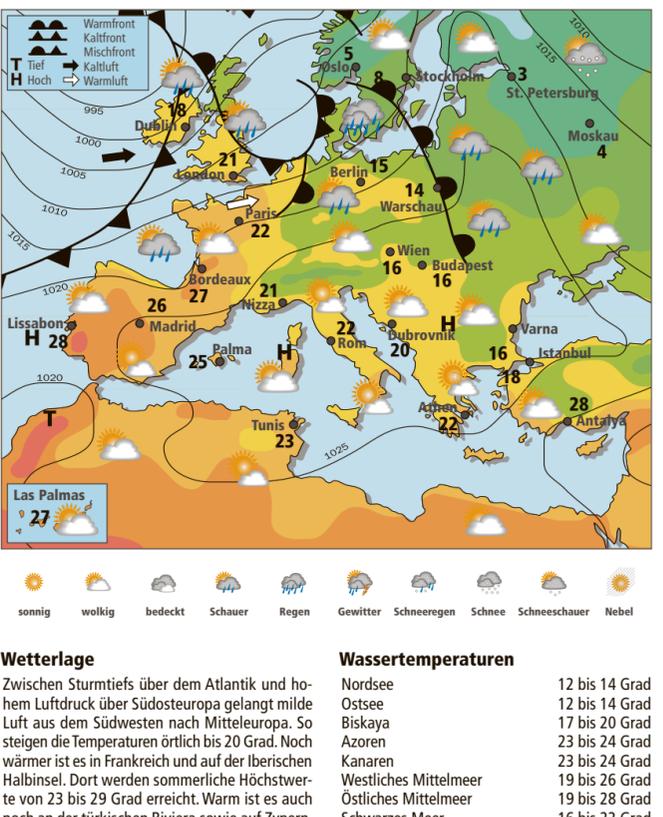
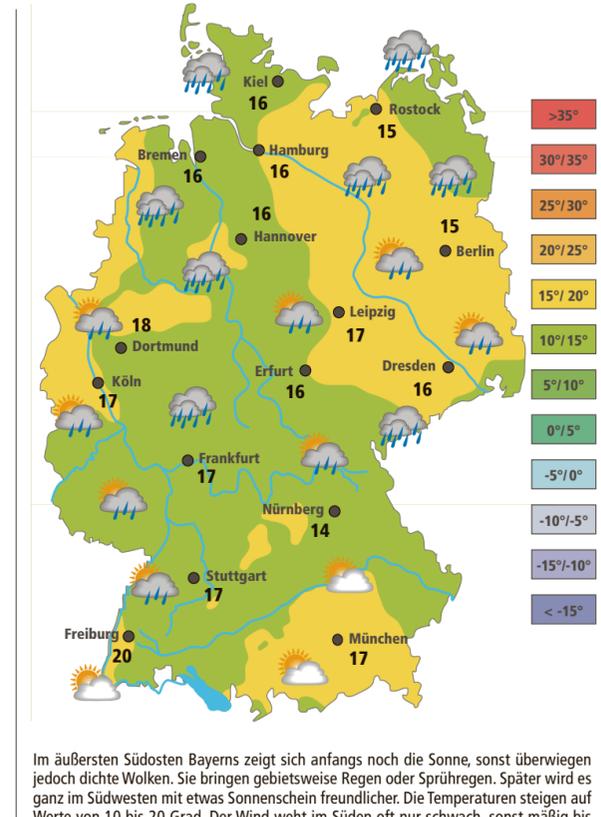
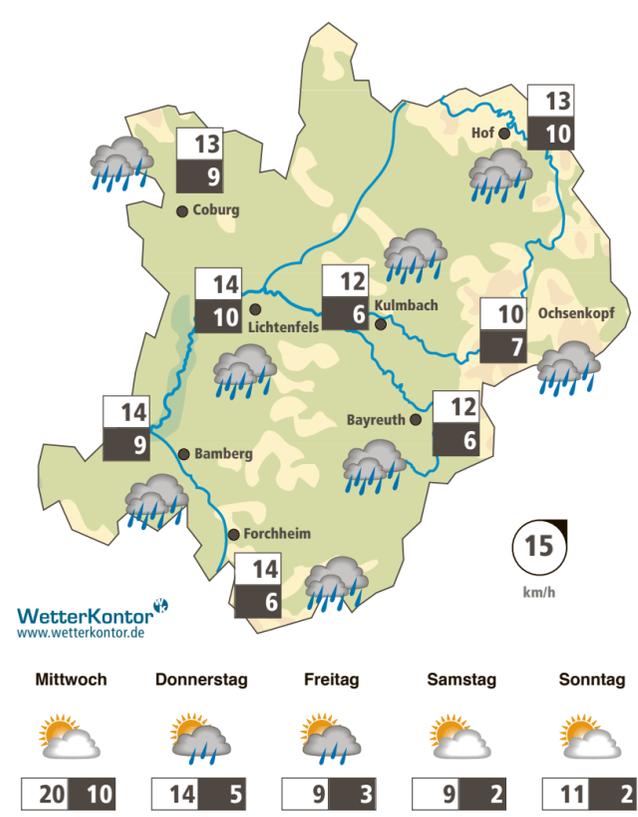
Bei der Besichtigung unseres Musterhauses können Sie sich inspirieren lassen und Bau- und Einrichtungsideen sammeln.
Hier finden Sie uns:
Bahnhofstraße 2 | 91289 Schnabelwaid - Zufahrt direkt über die B2 - von Bayreuth nach der Ampel links - von Pegnitz vor der Ampel rechts.

www.wolfhaus.de

OBERFRANKEN: STARK BEWÖLKT MIT REGEN

DEUTSCHLANDWETTER

EUROPAWETTER



Vorhersage
Viele Wolken ziehen vorüber. Zunächst fällt nur vereinzelt, am Nachmittag und Abend häufiger etwas Regen oder Sprühregen. Die Höchstwerte liegen bei 12 bis 14 Grad. Der Wind weht meist schwach aus Süd bis Südwest. In der kommenden Nacht fällt anfangs Regen, später lockert es auf. Die Luft kühlt sich auf 10 bis 6 Grad ab.

Aussichten
Morgen gibt es einen Mix aus Sonne und Wolken. Mit 18 bis 21 Grad wird es ungewöhnlich mild. Erst am Abend ziehen örtlich Schauer auf. Am Donnerstag ist es wechselhaft mit Schauern. Es wird deutlich kühler mit maximal 13 bis 15 Grad. Auch am Freitag gibt es noch einzelne Schauer, und mit 9 bis 11 Grad wird es etwas kühler.

Sonne & Mond
07:42 18:13
18:16 06:03
20.10. 28.10. 04.11. 11.11.

100-jähriger Kalender
Vom 16. bis zum 26. Oktober ist es wolzig ohne Frostgefahr. Am 28. Oktober ist es in der Nacht winterlich kalt und stürmisch. So bleibt es auch bis zum Monatsende. Es bildet sich schon dickes Eis.

Wetterlage
Zwischen Sturmtiefs über dem Atlantik und hohem Luftdruck über Südosteuropa gelangt milde Luft aus dem Südwesten nach Mitteleuropa. So steigen die Temperaturen örtlich bis 20 Grad. Noch wärmer ist es in Frankreich und auf der Iberischen Halbinsel. Dort werden sommerliche Höchstwerte von 23 bis 29 Grad erreicht. Warm ist es auch noch an der türkischen Riviera sowie auf Zypern. In Nordskandinavien hat sich dagegen schon der Winter durchgesetzt.

Wassertemperaturen

Nordsee	12 bis 14 Grad
Ostsee	12 bis 14 Grad
Biskaya	17 bis 20 Grad
Azoren	23 bis 24 Grad
Kanaren	23 bis 24 Grad
Westliches Mittelmeer	19 bis 26 Grad
Ostliches Mittelmeer	19 bis 28 Grad
Schwarzes Meer	16 bis 22 Grad
Adria	22 bis 24 Grad
Mallorca	24 bis 25 Grad

Biowetter
Bei Personen mit niedrigen Blutdruckwerten kommt es vermehrt zu Kopfschmerzen und Schwindelgefühlen. Entsprechend vorbelastete Menschen müssen auch mit Migräneattacken rechnen. Neben einer erhöhten Reizbarkeit und Nervosität ist die Leistungsfähigkeit eingeschränkt. Es fällt vielen heute schwer, sich zu konzentrieren.

Pollenflug
Gräserpollen fliegen momentan nur vereinzelt. Ambrosia- und Beifußpollen sind ebenfalls kaum in der Luft nachweisbar.

Gartenwetter
Lilien: In diesem Monat pflanzt man Lilien. Die Zwiebeln werden zweieinhalb mal so tief gepflanzt, wie sie hoch sind. Lilien bevorzugen einen durchlässigen, nährstoffreichen und feuchten Boden, der nicht zu sauer sein sollte. Sollte der Boden schwer sein, empfiehlt es sich, die Lilien weniger tief zu setzen.

Bauernspruch
Ist der Oktober freundlich und mild, ist der März dafür rau und wild.

Umweg über Niederlande: Medi-Team heute bei Donar Groningen zu Gast

Seite 20

Fehlstart: BSV-Volleyballer verlieren beim TV Mömlingen mit 0:3

Seite 20

Kreisliga II: 3:0 bei der Eintracht – Uni-Mannschaft weiter im Aufwind

Seite 21

EINWURF

Schuhe

CAMERON NORRIE

Letztlich ist das kalifornische Indian Wells an der Grenze zur Palm Desert Wüste für den Tennisprofi Cameron Norrie ein angenehmes Fleckchen Erde gewesen. Immerhin strahlte Brit mit der Sonne um die Wette, als er im Master-Finale von Indian Wells den Georgier Nikolas Bassilaschwili nach 1:49 Stunde mit 3:6, 6:4, 6:1 niedergewungen hatte. Es war erst der zweite Turniersieg in der Karriere des 26-Jährigen.

Vor dem Finale hatte der Sohn eines Schotten und einer Waliserin allerdings einen Schreckmoment zu überstehen. Schließlich hatte Norrie während des gesamten Turniers stets drei paar Tennisschuhe auf seinem Spind in der Spielerkabine stehen. Doch sämtliches Schuhwerk war vor dem Endspiel plötzlich verschwunden, sodass Norrie das Match gegen Bassilaschwili mit neuen Schuhen bestreiten musste. Und wer die festen Gewohnheiten und Rituale gerade von Spitzensportlern kennt, der weiß, was dies für eine gewaltige Hürde sein kann.

Doch Norrie hat sich am Ende nicht ablenken lassen. Womöglich habe einfach eine Putzfrau seine Schuhe in den Müll geschmissen, mutmaßte der Brit, der schließlich im Schicksal eines Landmannes fand: „Wenigstens war bei mir kein Ehering dran“, sagte Norrie daher – denn auch der Schotte Andy Murray hatte in Indian Wells seine Tennisschuhe verloren, an deren Schnürsenkel er zuvor seinen Ehering gehängt hatte.

Doch im Gegensatz zu Norrie bekam Murray seine Schuhe immerhin zurück. **Heiko Hinrichsen**

FUSSBALL

3. LIGA

SC Verl – TSV Havelse 5:3

Heute spielen

Regionalliga Bayern: FC Bayern München II – SpVgg Bayreuth, SV Vikt. Aschaffenburg – SpVgg Unterhaching (beide 19 Uhr).

IN KÜRZE

Rückkehrer: Die Espiranten Crimmitzschau, Zweiter der DEL2, haben auf die Verletzung von Kelly Summers reagiert und Ty Wishart verpflichtet. Für den kanadischen Verteidiger ist es bereits das dritte Engagement bei den Westsachsen. Zuletzt spielte der 33-Jährige bei Unia Oswiecim in Polen. Der 1,93 Meter große und 101 Kilogramm schwere Wishart absolvierte 26 NHL-Spiele für Tampa Bay und die New York Islanders. In der DEL lief er 50 Mal für Schwenningen auf. red

Peters will DFB-Chef werden: In den Poker um die Führungspositionen im deutschen Fußball kommt überraschend neue Bewegung. Peter Peters tritt vorzeitig als Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Fußball Liga (DFL) zurück und will sich unter bestimmten Bedingungen nun doch um den Posten als DFB-Präsident bewerben. „Ich kandidiere als DFB-Präsident, wenn ich dafür die Unterstützung der Liga erhalten und ich von einem Landesverband von den Amateuren vorgeschlagen werde“, sagte Peters. dpa

Olympisches Feuer entzündet: 109 Tage vor der Eröffnung der Olympischen Winterspiele in Peking ist die olympische Flamme feierlich entzündet worden. Die traditionelle Zeremonie im antiken Olympia fand aufgrund der Corona-Beschränkungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt – blieb aber nicht frei von Störungen: Wie die französische Nachrichtenagentur AFP berichtet, zeigten Protestanten am Rande der Zeremonie unter anderem eine tibetische Flagge. sid

Gipfeltreffen auf Giesings Höhen

Regionalliga-Spitzenspiel: Altstädter wollen sich bei Bayern II nicht mit Remis zufriedengeben

FUSSBALL
Von Stefan Wolfrum

Das Stadion an der Grünwalder Straße in München hat seit seiner offiziellen Einweihung am 21. Mai 1911 schon einiges mitmachen müssen. Aber weder Bombenangriffe im Zweiten Weltkrieg noch Eigentümerwechsel und Namensänderungen oder gar finanzielle Schief-lagen der Hausherren vom TSV 1860 München haben der Arena auf Giesings Höhen nachhaltigen Schaden zufügen können. Im Gegenteil: Ellenlang ist die Liste hochkarätiger Gäste und spektakulärer Spiele. Der FC Santos mit Weltstar Pelé fühlte sich 1960 vor weit über 50 000 Zuschauern im restlos ausverkauften Grünwalder anscheinend so wohl, dass er sich gegen die blau-weißen Gastgeber in einen wahren Rausch spielte – 9:1 wurden die Löwen damals abgefertigt. Das aber ist nur ein Kapitel in der 110-jährigen Vita des Stadions, das in Fan-kreisen seit ewigen Zeiten Kultstatus genießt.

Und so ist die Adresse Grünwalder Stadion 2-4 in 81547 München ein durchaus standesgemäßer Veranstaltungsort für das Spiel der Spiele in der Regionalliga Bayern. Das steigt am Dienstagabend um 19 Uhr. Die Protagonisten heißen: FC Bayern München II, seit dem vergangenen Wochenende nur noch Tabellenzweiter, und SpVgg Bayreuth, neuer Spitzenreiter der höchsten bayerischen Amateurliga.

DIE VORGESCHICHTE
Negativtendenz sofort durchbrochen

Dass die Altstädter mit einem Zweipunkte-Vorsprung in die Landeshauptstadt reisen, war vor einer Woche noch gar nicht abzusehen gewesen. Da hatten die Gelb-Schwarzen gerade ihre 0:3-Niederlage gegen Schweinfurt verarbeitet – das aber überaus erfolgreich. „Wir haben uns am Montag nach dem Schweinfurt-Spiel zusammengesetzt und uns gesagt, dass es unheimlich wichtig ist, diese Negativtendenz sofort wieder zu durchbrechen“, erinnert sich der Altstädter Kapitän Benedikt Kirsch. „Wie wir

Die Form: Die bisher einzige Saisonniederlage der Bayern (1:2 beim SV Schalding-Heining) liegt zwar schon zwei Monate zurück, nach den furiosen Siegen gegen die SpVgg Unterhaching (5:1) und beim TSV 1860 Rosenheim (6:0) kamen sie in den vergangenen sechs Spielen aber dreimal nicht über ein 2:2 hinaus – gegen Viktoria Aschaffenburg, beim TSV Buchbach und zuletzt im Topspiel beim SV



Nicolas Feldhahn

Wacker Burghausen. Dort hatten die Münchner durch Treffer von Lucas Copado und Gabriel Vidovic nach 23 Minuten bereits mit 2:0 geführt, mussten dann aber durch Robin Ungerath (37.) und Nicholas Helmbrecht (49.) noch den Ausgleich hinnehmen. Die Rote Karte gegen den 35-jährigen Routinier und Kapitän Nicolas Feldhahn (60.) wegen einer Notbremse hatte im Spiel keine weiteren Folgen. Die Bayreuther mussten sich zwar schon dreimal geschlagen geben – zuletzt vor anderthalb Wochen gegen den FC Schweinfurt 05 (0:3) –, haben dafür aber alle anderen 13 Partien gewonnen, auswärts sogar alle



Der Druck vor dem Gipfeltreffen lastet zwar vornehmlich auf dem zweitplatzierten FC Bayern II, so entspannt wie auf dem Bild nehmen die Altstädter um Trainer Timo Rost (links) und Geschäftsführer Wolfgang Gruber die Fahrt in die Landeshauptstadt aber auch nicht in Angriff.

Foto: Peter Kolb

gesehen haben, lässt jede Mannschaft Punkte liegen. Das ist also grundsätzlich kein Beinbruch, solange aus einer Punkteinbuße keine Serie wird. „Dem Team von Trainer Timo Rost ist das Vorhaben augenscheinlich hervorragend gelungen – mit einem 1:0-Sieg in Aschaffenburg. Da die kleinen Bayern gleichzeitig eine Punkteinbuße hinnehmen mussten (2:2 in Burghausen), reisen die nach dem

Schweinfurt-Spiel noch so frustrieren Bayreuther nun mit voller Euphorie, breiter Brust und zwei Punkten Vorsprung in die Landeshauptstadt. Es genügt ihnen also schon ein Remis, um den Platz an der Sonne zu halten.

DIE ERWARTUNGSHALTUNG
Kirsch: „Sie dürfen nicht ins Rollen kommen.“

Ein Unentschieden ist aber nur ihr

BAYERN GEGEN BAYREUTH: 14-MILLIONEN-EURO-KADER GEGEN BESSERE FORM

zehn. In Aschaffenburg fiel der Sieg mit 1:0 zwar knapp aus, in Rosenheim (5:1) und beim FC Augsburg II (6:2) dafür umso deutlicher.

Vorteil Bayreuth

Die Kader: Mit einem Gesamtmarkt-wert von 13,73 Millionen Euro (Quelle: transfermarkt.de) liegt der 26-Mann-Kader der Bayern nicht nur weit vor dem der SpVgg Bayreuth (2,13 Millionen/6.), sondern auch weit vor dem Rest der Liga. Auf Platz zwei der Liste folgt mit gerade einmal 3,60 Millionen der andere Drittliga-Absteiger, die SpVgg Unterhaching. Wertvollster Spieler der Regionalliga



Torben Rhein

Bayern ist Bayern-Mittelfeldakteur Torben Rhein mit einem Marktwert von zwei Millionen Euro, seine Pendants auf Altstädter Seite heißen Ivan Knezevic und Benedikt Kirsch (jeweils 150 000 Euro). Klangvolle Namen im Bayern-Kader tragen Rechtsverteidiger Nick Salihamidzic (18), der Sohn von Ex-Profi und Sportvorstand Hasan Salihamidzic, sowie dessen Neffe und Sohn von Ex-Profi Francisco Copado, Stürmer

Lucas Copado (17). Außerdem finden sich dort zahlreiche U-National-spieler.

Vorteil München

Die Trainer: An der Seitenlinie stehen bei beiden Teams Ex-Profis. Der 43-jährige Timo Rost ist bereits seit drei Jahren Trainer der SpVgg Bayreuth und führte die Altstädter nach Platz zehn in seiner ersten Saison in der abgebrochenen Spielzeit



Nicht wirklich zufrieden wirkte Bayern-Trainer Martin Demichellis mit dem 2:2 in Burghausen.

Foto: Sven Leifer/Imago Images

Minimalziel. „Wir gehen da rein, um drei Punkte zu holen. Dass wir uns von vornherein mit einem Remis zufriedengeben, das entspricht nicht unserer DNA“, macht Benedikt Kirsch deutlich, dass seine Mannschaft fest gewillt ist, ihre imposante Auswärtsserie mit zehn Siegen in zehn Spielen auch bei den heimstarken Bayern (sechs Siege, ein Remis) weiter auszubauen. Außerdem, so sagt der 25-jährige Mittelfeldspie-

2019/21 auf Rang drei und jetzt an die Tabellenspitze. Auch die Gesamtbilanz seiner Trainerkarriere, die den ehemaligen Bundesliga-Profi (145 Einsätze für den VfB Stuttgart und Energie Cottbus) und U-National-spieler vom FC Amberg über die SpVgg Greuther Fürth II nach Bayreuth führte, kann sich sehen lassen: 110 Siege, 48 Unentschieden, 71 Niederlagen, was einem Punkteschnitt von 1,65 pro Spiel entspricht. Der 51-malige argentinische Nationalspieler und ehemalige Bayern-Profi Martin Demichellis stieg Anfang April vorzeitig vom U19-Trainer zum Coach der zweiten Mannschaft auf, konnte den Abstieg aus der 3. Liga aber auch nicht verhindern. Mit einem Punkteschnitt von 2,24 (14 Siege, fünf Unentschieden, zwei Niederlagen) liegt der 40-Jährige zwar vor Rost, die Erfahrung spricht aber für den gebürtigen Laufer.



Nemanja Motika

Vorteil Bayreuth
Die Schlüsselspieler: Bei den Bayern besticht mit 57 Toren in 16 Spielen vor allem die Offensive. Nemanja

ler, sei es an der Zeit, „mal ein Zeichen zu setzen“. Es soll das nachgeholt werden, was gegen Schweinfurt so ganz und gar nicht geklappt hat.

Dabei erwartet Kirsch in München ein ganz anderes Spiel als gegen die körperlich präsenten Schnüdel. Zwei komplett unterschiedliche Systeme trafen aufeinander: „Die Bayern sind das sicherlich beste Ballbesitzteam der Liga und wir eine extrem starke Umschaltmannschaft.“ Wie dieser bestens ausgebildeten Talentschmiede des deutschen Rekordmeisters beizukommen ist, weiß der SpVgg-Kapitän aber auch schon. „Mit Körperlichkeit und Aggressivität. Wir dürfen sie nicht ins Rollen kommen lassen. Dann haben wir Probleme.“

DIE ROLLENVERTEILUNG

Gruber: „So was von krasser Außenseiter.“

Für Wolfgang Gruber ist das Gipfeltreffen ein Duell wie David gegen Goliath. „Wir sind so was von krasser Außenseiter. Wenn wir gewinnen, ist es unfassbar, wenn wir unentschieden spielen, ist es eine Sensation, und wenn wir verlieren, dann ist auch nicht so viel passiert, dann fahren wir mit einem Punkt Rückstand wieder nach Hause“, tritt der Altstädter Geschäftsführer derart auf die Euphoriebremse, dass man schon taktisches Understatement dahinter vermuten könnte. Das sei es nicht, versichert er und erklärt seine ungewöhnliche Zurückhaltung mit dem hohen Marktwert des Bayern-Kaders, der den eigenen um über elf Millionen Euro übersteigt.

DIE PERSONALSITUATION

Fast alle Mann an Bord

Während die Gastgeber neben dem angeschlagenen Mittelfeld-Routinier Timo Kern (31) auch auf ihren Abwehrveteranen Nicolas Feldhahn (35) verzichten müssen, der sich in Burghausen für eine Notbremse die Rote Karte abholte, kann Timo Rost weitgehend aus dem Vollen schöpfen, zumal auch der zuletzt angeschlagene Manndecker Steffen Eder wieder eine Option ist. Lediglich der langzeitverletzte Chris Wolf wird ausfallen.

Motika liegt mit 13 Treffern an dritter Stelle der Torjägerliste. Allein vier davon erzielte der 18-Jährige beim 6:3-Sieg in Schweinfurt. Der vergangene Saison an den niederländischen Erstligisten SC Heerenveen verliehene Oliver Batista Meier (10) folgt an sechster Position, Gabriel Vidovic (8) auf Platz elf. Die Bayreuther, die eher mit ihrer Ausgeglichenheit beeindruckt – Stefan Maderer und Markus Ziereis (jeweils 7) findet man auf Rang 13 –, werden in der Defensive also wohl einiges zu tun bekommen. Bisher standen die Vorderleute von Torhüter Sebastian Kolbe aber ziemlich sicher, wofür erst 19 Gegentreffer sprechen. **Unentschieden**

Die Fans: Könnten eine Rolle spielen, wobei der FC Bayern München II auswärts (1289) sogar mehr Zuschauer anlockt als im eigenen Stadion (1033). Die SpVgg Bayreuth besitzt mit 527 Auswärtszuschauern weit weniger Anziehungskraft, dürfte aber von einigen reisefreudigen Anhängern lautstark unterstützt werden. **Unentschieden**



Oliver Batista Meier

18 Coronafälle bei RB München

EISHOCKEY. Mit 18 positiven Tests beim EHC Red Bull München gibt es in der Deutschen Eishockey Liga (DEL) ein massives Coronaproblem. 14 Spieler und vier Mitglieder des Betreuer- und Trainerstabs seien betroffen, teilte der dreimalige deutsche Meister am Montag mit. Davon seien 16 Personen vollständig und zwei einfach geimpft, hieß es auf Nachfrage. Als Konsequenz fällt nach der Absage des Münchner Heimspiels vom vergangenen Sonntag gegen Nürnberg auch das Spitzenspiel am Mittwoch gegen den Titelrivalen Adler Mannheim aus. Darüber, wie es zu dem Corona-Ausbruch kommen konnte, machte der DEL-Club keine Angaben.

Das Topspiel gegen die Adler soll nun am 2. Dezember nachgeholt werden. Dass die Mannheimer der Verlegung zustimmten, bezeichnete Münchens Manager Christian Winkler als „großartige Fairness“. Fünf verletzte Spieler sorgen für zusätzliche Personalprobleme. „Die Pandemie führt uns wieder vor Augen, wie unkontrollierbar sie ist. Mit strengen Hygienekonzepten und Vorsichtsmaßnahmen können wir die Gefahr zwar minimieren, aber nie ausschließen“, so Adler-Manager Jan-Axel Alavaara: „Duelle zwischen den Adlern und den Red Bulls verdienen es, dass beide Mannschaften auf Augenhöhe gegeneinander antreten.“ dpa

Hernandez droht weiter Haft

FUSSBALL. Der französische Weltmeister Lucas Hernandez von Bayern München hat sich wegen seiner drohenden Haftstrafe von sechs Monaten einen Tag früher als vorgesehen einem Gericht in Madrid gestellt. Wie der Oberste Gerichtshof von Madrid (TSJ) mitteilte, erschien der 25-Jährige am Montag „um 11.30 Uhr freiwillig, einen Tag, bevor er vorgeladen wurde“. Sollte seine Berufung abgelehnt werden, müsste er spätestens am 28. Oktober seine Haftstrafe antreten.

Ursprünglich sollte Hernandez am Dienstag in der spanischen Hauptstadt vor Gericht erscheinen, um dort seine Anordnung zur Haft im Dezember 2019 verhängten Haftstrafe entgegenzunehmen. Aufgrund des erwartbaren medialen Interesses und der Vorbereitung auf das Champions-League-Spiel bei Benfica Lissabon am Mittwoch (21 Uhr) erschien der Bayern-Profi einen Tag früher.

Hernandez war wegen eines Verstoßes gegen ein Annäherungs- und Kontaktverbot gegenüber seiner heutigen Ehefrau verurteilt worden. Hernandez könnte einem Gefängnis-Aufenthalt entgehen, wenn seine Berufung rechtzeitig angenommen wird. sid

KURZ NOTIERT

Flensburg verlängert mit Machulla: Handball-Vizemeister SG Flensburg-Handewitt hat den Vertrag mit Trainer Maik Machulla (44) vorzeitig um drei weitere Jahre bis 2026 verlängert. Das gab die SG auf einer Pressekonferenz am Montag bekannt. Der frühere Co-Trainer war vor vier Jahren zum Chefcoach befördert worden und hatte mit dem Nordklub seitdem zweimal die Meisterschaft gewonnen. sid

TV-TIPPS

10 – 14 Uhr: Tennis: WTA Tour in Moskau (DAZN).
18.45 – 20.45 und 21 – 23 Uhr: Fußball: Champions League, 3. Spieltag (DAZN).
18.45 – 23.15 Uhr: Handball: European League, Gruppenphase: Velenje – Magdeburg, Füchse Berlin – Toulouse und TBV Lemgo – Benfica Lissabon (DAZN).
18.55 – 21.15 Uhr: Fußball: Regionalliga Bayern, FC Bayern München II – SpVgg Bayreuth (Magentasport).
19.15 – 21.30 Uhr: Basketball: Eurocup, Hamburg Towers – Partizan Belgrad (Magentasport).
19.15 – 22 Uhr: Eishockey: DEL, 14. Spieltag (Magentasport).
20 – 0 Uhr: Baseball: MLB, Championship Series - AL Spiel 4 (DAZN).
1 – 4 Uhr: Eishockey: NHL, Washington Capitals – Colorado Avalanche (Sky).

Stammgast auf europäischer Ebene

Bei Donar Groningen kann Medi-Team der zweiten Gruppenphase im Fiba-Europe-Cup schon nahe kommen

BASKETBALL
Von Eberhard Spaeth

Nur zwei Tage nach dem Bundesligaspiel bei den Hamburg Towers (70:77) steht Medi Bayreuth wieder vor einem Auftritt auf internationaler Bühne. Direkt von der Hansestadt aus setzte die Mannschaft um Trainer Raoul Korner die Auswärtsreise fort, um an diesem Dienstag um 20 Uhr zur zweiten Partie in der ersten Gruppenphase des Fiba-Europe-Cups bei Donar Groningen in den Niederlanden anzutreten. Nach

dunk.fm

dem klaren 100:70-Sieg bei den Kapfenberg Bulls in Österreich wäre ein weiterer Erfolg schon ein großer Schritt in Richtung der zweiten Gruppenphase, in die bekanntlich die beiden Erstplatzierten jeder Vierergruppe einziehen.

Die Gastgeber gehören durchgehend zur Spitzengruppe im westlichen Nachbarland Deutschlands, seit sie 2004 erstmals die nationale Meisterschaft gewonnen haben. Nach dem zweiten Titel im Jahr 2010 unter der Regie des späteren Bayreuther Trainers Marco van den Berg waren sie am Ende der Punkte- und Rangliste nicht mehr schlechter platziert als auf Rang vier. Weitere Meistertitel folgten 2014, 2017 und 2018, in der vergangenen Saison ging nach dem dritten Tabellenplatz das Halbfinale verloren.

Entsprechend beständig ist Groningen auf internationaler Ebene vertreten. Der größte Erfolg datiert dabei aus der Saison 2017/18, als



Große Kulissen sind im Fiba-Europe-Cup nicht allgegenwärtig. Beim Qualifikationsturnier in Groningen dürfen sich die Gastgeber um Leon Williams (links) aber über starken Rückhalt ihrer Anhänger freuen. Am Ende gab es auch etwas zu feiern, obwohl das Finale gegen Benfica Lissabon verloren ging. Foto: Fiba

der Vormarsch erst im Halbfinale des FEC endete mit sehr respektablen Duellen gegen den späteren Pokalsieger Reyer Venedig (72:82, 83:80). In der laufenden Spielzeit fiel es den Niederländern allerdings schwer, überhaupt unter den 32 Klubs in der ersten Gruppenphase dabei zu sein. Trotz des Heimvorteils in ihrem Qualifikationsturnier

unterlagen sie im Finale gegen Benfica Lissabon mit 73:81. Dass es trotzdem reichte, um als „Lucky Loser“ einen der zwei Plätze für Nachrücker zu bekommen, war der Höhe des 80:53-Sieges im Halbfinale gegen den österreichischen Meister Swans Gmunden zu verdanken. Auch der Einstand in die Gruppenphase war dann nicht sehr vielver-

sprechend. Bei der 60:79-Heimniederlage gegen Großbritanniens Vizemeister London Lions hatten die Gastgeber nach einem völlig verpatzten zweiten Viertel (9:26) keine Chance mehr und lagen mit bis zu 25 Punkten im Rückstand.

Topscorer bei Donar Groningen war in den bisherigen drei FEC-Spielen der nigerianische Power

Forward Lotanna Nwogbo mit 17,3 Punkten im Schnitt. Beachtliche Statistiken vorweisen können zudem der gegen London fehlende US-Aufbauspieler Austin Luke, der neben 13,5 Punkten noch 8,0 Assists pro Spiel verzeichnete, und der aus Nigeria stammende US-Flügelspieler Amaze Ekekeze, der seine insgesamt 34 Punkte in drei Spielen hauptsächlich mit eindrucksvoller Quote von der Dreierlinie sammelte: acht Treffer bei zehn Versuchen!

Innerhalb der heimischen Liga, die seit Dezember 2020 gemeinsam mit dem südlichen Nachbarn Belgien organisiert wird, haben aber auch die drei anderen Spieler auf den Ausländerstellen schon Qualitäten als Scorer unter Beweis gestellt. Das gilt vor allem für den Italo-Amerikaner Henry Caruso, der erst in zwei der fünf Spiele mitwirken konnte. Zuletzt beim dritten Saisonsieg mit 88:78 in Den Helder sammelte er nicht nur 25 Punkte, sondern eroberte zudem die für einen Shooting Guard außergewöhnliche Anzahl von 14 Rebounds. Der amerikanische Flügelspieler Donte Ingram steht bei einem Ligaschnitt von 16,2 Punkten, sein US-Landsmann im Aufbau, Marquis Addison, bei 15,4.

Der in Deutschland bekannteste Akteur bei Donar Groningen ist allerdings der einzige aktuelle niederländische Nationalspieler im Kader: Leon Williams spielte von 2016 bis 2018 in der BBL für die BG Göttingen. Mit durchschnittlich 5,5 Punkten pro Spiel im ersten Jahr und 4,6 im zweiten war die Rolle des Guards aber nicht sehr auffällig. In den drei FEC-Spielen für Groningen trug er pro Einsatz 7,3 Zähler bei.

Fragezeichen hinter „King“ James und den Lakers

Vor dem Start der neuen NBA-Saison geht der Blick aber auch auf sieben deutsche Spieler voller Tatendrang

BASKETBALL

Das Getöse um seinen früheren Gefährten Kyrie Irving ersparte LeBron James einige unliebsame Schlagzeilen. Ohne die großen Diskussionen, die der standhafte Impfgegner Irving und dessen Ausboombung vor dem Start der 75. NBA-Saison auslösten, wäre die desaströse Vorbereitungsbilanz der Los Angeles Lakers vor dem Ligastart wohl ein deutlich größeres Thema gewesen.

Der Meisterschaftsanwärter, der Superstar „King“ James und Topcenter Anthony Davis nun auch noch die zusammen 19-maligen Allstars Russell Westbrook und Carmelo Anthony an die Seite stellte, geht mit einer erstaunlichen 0:6-Bilanz aus den Vorbereitungsspielen in die neue Spielzeit der Glamour-Liga in Nordamerika, die für die Lakers am Mittwochmorgen mit dem Knaller gegen Stephen Curry und die Golden State

Warriors (4 Uhr MESZ/DAZN) beginnt.

„Unsere Chemie untereinander ist von Viertel zu Viertel gewachsen“, gab sich James dennoch optimistisch, der wie immer mit dem größtmöglichen Anspruch in die neue Saison geht und dem Erfolg alles unterordnet. Also entschloss sich der 36-Jährige trotz anfänglicher Skepsis auch für eine Impfung gegen das Coronavirus. „Das ultimative Ziel ist es, eine Meisterschaft zu gewinnen, und das fängt damit an, dass wir gesund sind, was das Wichtigste ist“, sagte James.

Mehr als 95 Prozent der Spieler sind dem Vernehmen nach geimpft – doch die Verweigerer sorgen für Aufsehen, allen voran Irving, der eigentlich das Auftaktmatch noch vor den Lakers in der Nacht zum Mittwoch bei Titelverteidiger Milwaukee Bucks um Giannis Antetokounmpo (1.30 Uhr) bestreiten sollte. Doch



Ratlos? Anthony Davis (links) und LeBron James

Foto: Jevone Moore/Imago Images

daraus wird nun nichts, die Brooklyn Nets, ebenfalls klarer Titelkandidat, zogen Irving vorerst aus dem Verkehr.

Während der Aufbauspieler stur auf seinem Standpunkt beharrt („Es geht um mein Leben und meine Entscheidung“), hadern die Teamkollegen mit der Schwächung. „Ich wünschte, nichts von alledem würde passieren“, sagte Kevin Durant, der mit den USA in Tokio Gold holte.

Dennis Schröder fehlte der deutschen Nationalmannschaft dagegen bei den Olympischen Spielen, weil seine Zukunft in der NBA lange offen war. Ein Angebot über 84 Millionen US-Dollar für vier Jahre von den Lakers hatte der 28-Jährige abgelehnt. Nun spielt er bei den Boston Celtics für 5,9 Millionen in der kommenden Saison. „Ich werde jedes Spiel rausgehen und alles auf dem Platz lassen für die Stadt“, sagte der Braunschweiger, der sich dabei auch

für den nächsten großen Vertrag empfehlen möchte.

Die beste Chance, auch in den Playoffs noch eine gute Rolle zu spielen, hat aber Maximilian Kleber mit den Dallas Mavericks um Ausnahme-Spieler Luka Doncic. Spannend wird die Entwicklung von Moritz und Franz Wagner zu beobachten sein, die als erstes deutsches Bruderpaar in der NBA für Orlando Magic auflaufen. „Man muss schon großes Glück haben, dass es dazu kommt“, sagte Moritz Wagner, der große Stücke auf seinen kleinen Bruder hält.

Für beide wird es darum gehen, in ihrer Spielzeit Eindruck zu machen. Das gilt auch für Isaiah Hartenstein (Los Angeles Clippers) und Isaac Bonga (Toronto Raptors). Daniel Theis hat sich dagegen als Center etabliert und soll bei den Houston Rockets eine Führungsrolle übernehmen. sid

Dem BSV fehlen die Alternativen

Bayreuther vergeben zwei Satzbälle und verlieren zum Saisonstart beim TV Mömlingen mit 0:3

VOLLEYBALL
Von Jürgen Schott

Fehlstart für den BSV 98 Bayreuth in der Herren-Bayernliga Nord: Das mit lediglich acht Spielern angereiste Team verlor beim TV Mömlingen nach nur 84 Spielminuten mit 0:3 (24:26, 20:25, 19:25). Entscheidend für den klaren Ausgang waren vier Ballwechsel zum Ende des ersten Durchgangs.

Mit 24:22 führten die Bayreuther da im unterfränkischen Norden. Sie hatten sich auch ohne Tim Gamsich, Filip Kral (beide verletzt) und Jörg Fredersdorf nicht durch ein 5:7 beirren lassen, lagen beim 9:8 wieder vorn und spielten nach dem Belgrad (Magentasport).
19.15 – 21.30 Uhr: Basketball: Eurocup, Hamburg Towers – Partizan Belgrad (Magentasport).
19.15 – 22 Uhr: Eishockey: DEL, 14. Spieltag (Magentasport).
20 – 0 Uhr: Baseball: MLB, Championship Series - AL Spiel 4 (DAZN).
1 – 4 Uhr: Eishockey: NHL, Washington Capitals – Colorado Avalanche (Sky).

Blockversuch war noch normal (23:24), der Angriff von Felix Kastl ins Seitenaus (24:24) schon ärgerlicher, der Annahmefehler von Alessandro Bozzato (24:25) dann schmerzhaft und das zu lange Zuspiel des Liberos zum „Dankeball“ für den TV tödlich. Der erste Satz war weg.

Von diesem Nackenschlag erholte sich die Mannschaft um Spielertrainer Artem Kapelus, den die Kollegen zu selten ins Spiel bringen konnten, nie mehr. „Mömlingen agierte recht stark, unsere Leistung war nicht schlecht, aber es war auch deutlich zu sehen, dass wir bisher viel zu selten das Zusammenspiel trainieren konnten“, urteilte der Coach. So schwächelte man in der Annahme, und auch mit dem Block konnte der BSV nur selten punkten. „Eine oder zwei gelungene Aktionen in drei Sätzen – ein bisschen wenig“, zeigte sich Kapitän Lukas Schröder in seiner persönlichen Bilanz selbstkritisch.

Der Gegner indes hatte in Noah Wolf einen Angreifer, der aus großer Distanz zum Netz unerreichbare Bälle schlug, und in Fynn Schönfeldt einen Libero, der viele gute Angriffe der Bayreuther noch „rauskratze“. Aber auch beim Verlierer

gab es positive Aspekte: So Steller-Neuzugang Jonas Zusann, der „auch aus nicht optimalem Zuspiel noch sehr viel machte“ (Kapelus), sowie Niklas Tiepner, der im dritten Satz sein Debüt für den BSV gab und recht schnell in die Partie fand.



Ein Angreifer muss auch annehmen können: Artem Kapelus, beobachtet von seinen BSV-Mitspielern (von links) Alessandro Bozzato, Lukas Reichel, Toni Oetter und Felix Kastl. Foto: Jürgen Schott

Zudem wird Mittelblocker Kral, in Mömlingen unter den Zuschauern, am nächsten Samstag (19 Uhr) wohl auf dem Feld dabei sein, wenn es in Bayreuth gegen den TV Eibelsstadt II geht.

Ob Bozzato, der sich im dritten Durchgang mit Wadenproblemen auf die Bank zurückziehen musste, den Heimspiel-Start mitmacht, ist noch offen. „Ein Königreich für ein, zwei Leute, die unseren Kader perfekt ergänzen“, sagt Artem Kapelus. Die Hoffnung, dass sich an der Bayreuther Uni noch so jemand findet, schwindet immer mehr. In Mömlingen jedenfalls schrie die BSV-Vorstellung nach dem so unglücklich verlorenen ersten Satz förmlich nach Alternativen. In Durchgang zwei war lediglich das Aufbäumen vom 6:12 zum 12:14 mit sehenswerten Kapelus-Aktionen ein Lichtblick. Auch im dritten Durchgang zeigte sich Bayreuth kämpferisch (von 8:13 auf 14:16), um sofort wieder das Heft aus der Hand zu geben.

Uni-Team weiter im Aufwind

Zudem profitiert die Opel-Elf vom Ausschluss des ATS Kulmbach / Altenplos verschenkt Sieg

FUSSBALL

Der USC Bayreuth hat seinen Aufwärtstrend in der Kreisliga II, Bayreuth-Kulmbach, auch im Stadterby beim FC Eintracht Bayreuth bestätigt. Nach dem 4:0 gegen den TSV Neudrossenfeld II gewann das Uni-Team auch bei der Kolb-Elf mit 3:0. Während der FSV Bayreuth am 14. Spieltag Platz zwei hinter Spitzenreiter SV Mistelgau mit einem 2:1 im Stadterby gegen den TSV St. Johannis verteidigte, ließ der Tabellendritte SC Altenplos beim 2:2 gegen den gefährdeten Sportring Bayreuth unerwartet und vom Spielverlauf her unglücklich Federn.

FC Eintracht Bayreuth – USC Bayreuth 0:3 (0:1): In einem kampfbetonten Spiel schaffte es der USC, Eintracht-Kapitän D. Heublein aus dem Spiel zu nehmen. In der Schlussphase der ersten Halbzeit traf Zagabe nach einer starken Einzelleistung zur Führung für den Gast. Kurz nach dem Wechsel erhöhte der USC durch Kaufhold, der nach einer Ecke am langen Pfosten unbedrängt einschieben konnte. Die Eintracht stemmte sich in der Folge gegen ihre fünfte Saisonniederlage, doch die war mit dem dritten Treffer durch Schneider besiegt. Weil das Team von Benni Opel als einziges gegen den ATS Kulmbach verloren hatte, profitiert es vom Ausschluss der Bierstädter und ist nun Tabellenneunter.

Tore: 0:1 Zagabe (38.), 0:2 Kaufhold (50.), 0:3 Schneider (73.).

SC Altenplos – Sportring Bayreuth 2:2 (2:0): Nach einer torlosen ersten Hälfte, in der der Gast dem Favoriten im Mittelfeld etliche Probleme bereitete, ohne selbst zu größeren Tormöglichkeiten zu kommen, kamen die Gastgeber in der zweiten Halbzeit deutlich besser in Fahrt. Neben den beiden Tref-



Guter Einsatz von Eintracht-Akteur Dimitri Kossmann (rechts) im Zweikampf gegen USC-Akteur Jannis Zentgraf, dessen Team am Ende aber mit 3:0 die Oberhand behielt.

Foto: Peter Kolb

fern durch Stahr und Torjäger Schmidt vergab der SC eine Vielzahl an Chancen. In der Schlussviertelstunde agierte Altenplos dann zu leichtsinnig und unterschätzte die fleißigen und ehrgeizigen Bayreuther, insofern war das Remis für den Sportring auch nicht ganz unverdient.

Tore: 1:0 Stahr (59.), 2:0 Schmidt (71.), 2:1 Vogler (85. – Foulelfmeter), 2:2 Lunk (86.).

FC Neuenmarkt – TSV Bad Berneck 1:1 (0:0): In einem chancenarmen

Spiel verpasste im ersten Abschnitt FC-Spieler Engelhardt eine Flanke von der rechten Seite äußerst knapp. Gegen Ende der ersten Hälfte kamen die Bernecker zu zwei gefährlichen Abschlüssen durch Völk. Den Führungstreffer für die Bernecker erzielte Zapf Mitte der zweiten Halbzeit aus stark abseitsverdächtigter Position. Für Neuenmarkt verpasste zunächst Jakubik das 1:1, ehe nach einem Handspiel im Gästestrafraum Haack den fälligen Elfmeter sicher zum Ausgleich verwandelte. Ein gerechtes Remis

in einer Partie, in der das Schiedsrichtergespann nicht seinen besten Tag hatte.

Tore: 0:1 Zapf (68.), 1:1 Haack (85. – Handelfmeter).

FSV Bayreuth – TSV St. Johannis 2:1 (0:1): Mit einem sehenswerten 20-Meter-Freistoß in den Winkel brachte Dall die Gäste früh in Führung. Der favorisierte FSV tat sich ohne seinen Torjäger Lunk schwer und blieb im ersten Abschnitt recht blass. Nach dem Wechsel stellte die Heimelf etwas um und kam nun

nicht nur zu Chancen, sondern drehte die Partie auch. Weil die Kanzer aber bis zum Schluss bei Standards gefährlich blieben, musste die Eismann-Elf noch einige bange Minuten überstehen. Unter dem Strich war es ein knapper und hart erkämpfter Sieg der Prellmühler.

Tore: 0:1 Dall (7.), 1:1 Heumann (57.), 2:1 N. Launay (70. – Foulelfmeter).

TSV Neudrossenfeld II – SG Kupferberg 1:7 (1:3): Nach dem 1:7 gegen den FC Neuenmarkt verlor Aufsteiger Kupferberg auch bei der Landesliga-Reserve der Neudrossenfelder in gleicher Höhe. Der TSV zeigte sich hingegen gut erholt vom 0:4 beim USC Bayreuth und ließ sich auch vom zwischenzeitlichen Ausgleichstreffer nicht aus dem Konzept bringen. Am Ende gewann die Heimelf das faire Spiel völlig ungefährdet.

Tore: 1:0 Freund (2.), 1:1 Schubert (18.), 2:1 Gaglozoun (31.), 3:1 Zagel (41.), 4:1 Ankermann (64.), 5:1 Gaglozoun (77.), 6:1 Zagel (83.), 7:1 Ankermann (88.).

TSV 08 Kulmbach – BSC Bayreuth-Saas II 0:2 (0:1): Die Saaser hatten bis zur Pause ein Übergewicht, blieben trotz vieler Strafraumaktionen im Abschluss aber lange Zeit ungefährlich. Auf der Gegenseite vergab Nikolow alleine vor Torwart Merrick die große Chance nach 1:0 (34.), ehe fast mit dem Pausenpfiff Eltschkner doch noch zur verdienten Pausenführung für den BSC traf. Nach dem Wechsel wirkten die Nullachter wesentlich entschlossener und hatten nun Vorteile. Richtig gefährlich waren sie jedoch nur bei einer Direktabnahme von Mösch, die der bestens aufgelegte Gästeeper aber parierte. Kurz vor Ende machte dann Wittmann alles klar.

Tore: 0:1 Eltschkner (45.), 0:2 Wittmann (86.).

Kirchahorner triumphieren im Kerwa-Derby

Der SV siegt vor 385 Zuschauern in Trockau aber zu deutlich / Heimklatschen für Trebgast und Ramsenthal

FUSSBALL

Der Tabellenzweite SV Kirchahorn hat das Derby in der Kreisklasse V bei der SG Trockau klar mit 4:0 gewonnen, allerdings täuscht das Ergebnis über den Spielverlauf hinweg. Siege fuhren mit dem FSV Schnabelwaid (3:0 beim TSV Obernsees), der SpVgg Goldkronach (3:0 gegen TSV Engelmannsreuth) und dem TSV Donndorf (4:1 gegen TSV Bindlach) auch die weiteren Mannschaften auf den Plätzen eins bis vier ein.

SG Trockau – SV Kirchahorn 0:4 (0:2): Vor 385 Zuschauern wurde die SG deutlich unter Wert geschlagen. In einem eigentlich ausgeglichenen Derby, in dem die Heimelf sogar ein leichtes Chancenplus verzeichnete, hatte Kirchahorn bei allen vier Toren etwas Glück. Die Trockauer verzweifelten hingegen am bärenstarken Gästeeper Knauer und hatten zudem bei zwei Lattentreffern Pech. Bezeichnenderweise fiel der vierte Treffer der Gäste auch noch durch ein Eigentor.

Tore: 0:1 Schmitt (36.), 0:2 Do. Hofmann (41.), 0:3 Beierlein (72.), 0:4 (76. – Eigentor).

TFC Bayreuth – SSV Kirchenpingarten 3:3 (2:2): Die Gastgeber dominierten und hätten gegen den favorisierten SSV gewinnen müssen. Der TFC glich die Zwei-Tore-Führung der Gäste genauso aus wie das 3:2 durch Torjäger Scherm im zweiten Abschnitt. In die zum Schluss hin hektischer werdende Partie, die beide Teams unbedingt gewinnen wollten, kam mit drei Ampelkarten noch reichlich Farbe.

Tore: 0:1 Mayer (30.), 0:2 Scherm (32.), 1:2 Yazici (39.), 2:2 Maxhuni (45.), 2:3 Scherm (63.), 3:3 Schechallah (70.).

umkämpften Partie erwischten die Einheimischen mit dem frühen Führungstreffer den besseren Start und blieben auch im Anschluss spielbestimmend. Die Gäste waren insbesondere bei Standardsituationen brandgefährlich, konnten aber nichts Zählbares mit in die Halbzeit nehmen. Im zweiten Durchgang erspielte sich die SpVgg eine Vielzahl an Chancen und entschied mit dem dritten Treffer die Partie.

Tore: 1:0 Ehl (6.), 2:0 F. Weber (73.), 3:0 Eichermüller (77. – Foulelfmeter).

SG Mistelbach/Gesees – ASV Nemmersdorf 1:0 (0:0): Die ersatzgeschwächten Platzherren hatten zu Beginn mehrere Möglichkeiten, um einen beruhigenden Vorsprung herauszuspielen. Das 1:0 fiel dann kurz nach Wiederanpfiff durch einen berechtigten Foulelfmeter. Nemmersdorf drängte zum Ende hin mächtig, brachte gegen die starke und vielbeinige SG-Abwehr aber nichts Zählbares mehr zustande.

Tore: 1:0 Spasovski (48. – Foulelfmeter).

TSV Donndorf – TSV Bindlach 4:1 (2:1): Auf dem tiefen Platz erzielte Donndorf schnell das 1:0, als Bauer einen Elfmeter im Nachschuss verwandelte. Nach dem Bindlacher Ausgleich zeigte der Gastgeber Moral und traf postwendend zur erneuten Führung. In Hälfte zwei brachte eine schöne Einzelaktion von Küfner die Vorentscheidung, zumal von Bindlach nun nicht mehr viel zu sehen war.

Tore: 1:0 Bauer (7.), 1:1 Faber (26.), 2:1 Bauer (27.), 3:1 Küfner (53.), 4:1 Kimmel (70.).

TSV Obernsees – FSV Schnabelwaid 0:3 (0:2): Der ersatzgeschwächte Aufsteiger mühte sich redlich, konnte die Niederlage gegen den spielerisch und körperlich überlegenen Tabellenführer aber nicht verhin-

dern. Bemerkenswert ist dennoch, dass der TSV in den letzten 20 Minuten einige gute Möglichkeiten zum Anschluss vergab, ehe die Lämmert-Elf mit dem dritten Treffer den Deckel auf die Partie machte.

Tore: 0:1 und 0:2 Schreiber (24. und 38.), 0:3 Färber (85.).

SSV Warmensteinach – SG Hummeltal/Glashütten 1:4 (1:1): Das letzte Aufgebot des Gastgebers kam zunächst besser ins Spiel und führte zur Pause nicht ganz unverdient. Im zweiten Abschnitt kam die SG schnell zum Ausgleich. Danach schlichen sich bei Warmensteinach immer mehr Fehler ein und die Gäste bekamen immer besseren Zugriff auf das Spiel. Zudem blieb dem SSV das Verletzungspech weiter treu.

Tore: 1:0 Seidel (12.), 1:1 Gubitz (41.), 1:2 Neuner (57.), 1:3 Gubitz (77.), 1:4 Neuner (90.).



Jubel, Trubel, Heiterkeit bei den Gästen aus Kirchahorn. Andre Plank (rechts) gratuliert Bastian Schmitt zu dessen 1:0-Führungstor in Trockau.

Foto: Peter Mularczyk

KREISKLASSE IV

SV Ramsenthal – VfB Kulmbach 1:7 (0:3): Unmittelbar vor dem Führungstreffer der Gäste ahndete der Schiedsrichter einen Angriff auf SV-Torwart Kraiczi im Fünf-Meter-Raum nicht, und Kulmbach traf, obwohl der Keeper noch verletzt am Boden lag. Im weiteren Verlauf hielt das Schlusslicht zwar dagegen, doch nutzte der VfB die Abwehrfehler der Ramsenthaler mit zunehmender Spieldauer gnadenlos aus.

Tore: 0:1 und 0:2 Kodisch (20. und 41.), 0:3 und 0:4 Berce (45. und 56.), 0:5 und 0:6 Wohlfart (61. und 67.), 0:7 Berce (76.), 1:7 Ruckriegel (86. – Elfmeter).

TSV Trebgast – SV Hutschdorf 2:6 (1:2): In der ersten Hälfte hätte ein Hutschdorfer Akteur nach einem Foul als letzter Mann Rot sehen müssen. Mit dem Anschlussstreffer nach der schnellen Zwei-Tore-Führung hielt Torjäger Pistor seine Mannschaft aber im Spiel. In der zweiten Hälfte erhöhten die Gäste schnell auf 4:1 und nur zwei Minuten nach dem zweiten Treffer von Pistor schlug der SV mit dem fünften Treffer zurück.

Tore: 0:1 Förster (7. – Elfmeter), 0:2 (11. – Eigentor), 1:2 Pistor (17.), 1:3 und 1:4 Förster (50. und 52.), 2:4 Pistor (59.), 2:5 S. Schneider (61.), 2:6 Förster (84.).

SG Marktschorgast – FC Kirchleus 3:2 (1:0): Nach ihrer Führung hatte die Heimelf das Spiel im Griff, machte aber trotz guter Chancen das zweite Tor nicht. Der FC kam stärker aus der Kabine und stellte durch einen Elfmeter auf 1:1. Danach traf Metzner durch einen sehenswerten Schuss zum 2:1, doch die Gäste glichen ein weiteres Mal aus. Das letzte Wort hatte allerdings die SG mit einem Kopfballtor von Hofmann in der Nachspielzeit.

Tore: 1:0 M. Ströhlein (12.), 1:1 Lim-

mer (54. – Foulelfmeter), 2:1 Metzner (72.), 2:2 Leppert (84.), 3:2 Hofmann (90. +2).

KREISKLASSE II

SG Aufseß/Neuhaus II – TSV Scheßlitz 1:4 (1:3): Die SG ging schnell durch einen platzierten Flachschuss in Führung, doch schon eine Minute später traf der Gast zum Ausgleich. Gegen optisch überlegene Scheßlitzer agierte die Heimelf danach durchaus gefällig, musste nach einer halben Stunde aber einen Doppelschlag hinnehmen. Nach dem Wechsel vergab die SG die eine oder andere Möglichkeit, dann stellte Dreifachtorhüter Küfner den zu hohen Sieg sicher.

Tore: 1:0 F. Stenglein (2.), 1:1 Küfner (3.), 1:2 (30. – Eigentor), 1:3 und 1:4 Küfner (32. und 70.).

FSV Freienfels-Krögelstein – FSV Phönix Buttenheim II 1:1 (0:0): Das kampfbetonte Kellderduell endete mit einem gerechten Remis. Nach einer chancenarmen ersten Hälfte ging Buttenheim kurz nach Wiederanpfiff in Führung. Der FSV war dann um den Ausgleich bemüht, klare Chancen waren aber Fehlangeze. In der Schlussphase war es dann Mario Tasca, der nach einem Standard zum Punktgewinn traf.

Tore: 0:1 Preqi (50.), 1:1 Tasca (87.).

ASV Hollfeld – TSV Schammelsdorf II 0:0: Eines der schlechtesten Saisonspiele des ASV, der nur dank seines starken Keepers Munsch ohne Gegentor in die Pause kam. Danach dominierte der Gastgeber, schafft es aber nicht, sich zwingende Torchancen herauszuarbeiten. Somit war es ein gerechtes Remis.

INFO: Eine Bildergalerie vom Spiel der SG Trockau gegen den SV Kirchahorn finden Sie unter kurier.de.

FUSSBALL

LANDESLIGA NORDOST VR GR. 2

TSV Weißenburg – TSV Kornburg	0:5
SG Quelle Fürth – BSC Woffenbach	0:0
TSV Buch – SC Großschwarzenlohe	3:0
SV Schwaig – SC Schwabach	0:3
1. TSV Kornburg	12 39:7 34
2. SC Schwabach	11 27:14 24
3. SC Großschwarzenlohe	11 17:22 16
4. TSV Buch	12 15:25 16
5. SG Quelle Fürth	12 16:16 13
6. Türkspor Nürnberg	11 17:21 13
7. TSV Weißenburg	12 16:23 11
8. BSC Woffenbach	11 13:21 11
9. SV Schwaig	12 12:23 10

KREISLIGA NORD AMB.-WEIDEN

TuS-WE Hirschau – ASV Haidenaab	1:1
DJK Ebnath – SV Plößberg	4:2
TSV Schnaittenbach – FC Vorbach	2:2
DJK Neustadt/WN – FC Dießfurt	4:1
FC Weiden-Ost – TSV Erbendorf	1:0
SC Kirchenthumbach – DJK Weiden	4:3
VfB Mantel – FC Tremmersdorf	0:1
1. FC Tremmersdorf	13 37:18 29
2. FC Weiden-Ost	13 28:13 28
3. DJK Weiden	13 25:18 25
4. TSV Schnaittenbach	12 30:15 22
5. SC Kirchenthumbach	13 21:22 22
6. FC Dießfurt	13 16:21 18
7. FC Vorbach	12 20:17 16
8. ASV Haidenaab	13 20:28 16
9. SV Plößberg	12 22:26 14
10. VfB Mantel	13 20:30 14
11. TuS-WE Hirschau	13 18:20 13
12. TSV Erbendorf	13 19:25 12
13. DJK Neustadt/WN	12 24:32 12
14. DJK Ebnath	13 19:34 10

KREISLIGA SÜD AMBERG-WEIDEN

TuS Rosenberg – SSV Paulsdorf	5:0
SV Inter Bergst. Amberg – TSV Königstein	0:1
DJK Utzenhofen – SV Schmidmühlen	2:1
SG Ursulap./Gebenb. II – FC Neukirchen	2:2
FV Vilseck – SV Auerbach	0:2
1. FC Rieden – ASV Haselmühl	2:2
1. DJK Utzenhofen	12 20:8 27
2. FC Rieden	12 36:13 24
3. SV Auerbach	12 29:13 21
4. TSV Königstein	12 26:27 20
5. SG Ursulap./Gebenb. II	12 24:23 19
6. ASV Haselmühl	12 23:21 17
7. FV Vilseck	12 15:19 17
8. SV Inter Bergst. Amberg	12 21:14 16
9. SV Schmidmühlen	12 20:16 16
10. TuS Kastl	12 12:21 12
11. TuS Rosenberg	12 16:29 12
12. FC Neukirchen	12 13:28 11
13. SSV Paulsdorf	12 12:35 5

KREISKLASSE WEST AMB.-WEID.

SV Neusorg – SV Kulmain II	6:1
SV TuS/DJK Grafenwöhr II – TSV Reuth	0:3
FC Weiden-Ost II – TSV Pressath	2:1
DJK Seugast – SpVgg Windischeschenbach	1:2
SVSWM Kemnath/Stadt – SG Sorghof/Vilseck II	0:0
SC Eschenbach – SpVgg Neustadt/Kulm	4:1
TSV Kastl – FC Kaltenbrunn	0:3
1. DJK Seugast	13 40:12 33
2. TSV Reuth	13 34:13 30
3. SpVgg Windischeschenbach	13 30:12 28
4. SVSWM Kemnath/Stadt	13 19:12 25
5. SV TuS/DJK Grafenwöhr II	13 32:19 22
6. SV Neusorg	13 32:22 22
7. FC Kaltenbrunn	13 31:21 22
8. SC Eschenbach	13 33:24 21
9. SpVgg Neustadt/Kulm	13 25:27 18
10. SG Sorghof/Vilseck II	13 28:23 17
11. TSV Pressath	13 19:37 12
12. FC Weiden-Ost II	13 17:48 6
13. TSV Kastl	13 7:39 4
14. SV Kulmain II	13 10:48 4

KREISKLASSE FRANKENWALD

FC Martinsreuth II – SV Froschbachtal II	1:0
SpVgg Selbitz II – TuS Schauenstein II	5:0
FC Frankental II – SG Ahornberg/Leup.	1:3
Stammbach/Sauerhof – Münchb.-Schlegel	2:6
SG Gefrees/Streitau – VfB Wölbattendorf	5:2
ATS Selbitz – FCR Geroldsdorf	3:1
FSV Naila – FC Höllental II	5:2
1. ATSV Münchberg-Schlegel	14 55:17 34
2. FSV Naila	14 43:21 34
3. SG Gefrees/Streitau	14 41:18 28
4. SG Stammbach/Sauerhof	14 34:23 26
5. ATS Selbitz	13 27:23 23
6. FC Döbraberg	14 34:32 23
7. SpVgg Selbitz II	14 38:33 21
8. SG Ahornberg/Leupoldsdorf	14 25:27 21
9. FC Martinsreuth II	14 25:27 20
10. FCR Geroldsdorf	14 25:28 18
11. TuS Schauenstein II	13 33:35 15
12. SV Froschbachtal II	14 25:29 14
13. FC Frankental II	14 23:32 14
14. FC Höllental II	14 18:38 10
15. VfB Wölbattendorf	14 13:76 0

A-KLASSE I FRANKENWALD

FC Martinlamitz II – FC Ort II	abg.
Sauerhof/Stamm. II – Münchb.-Schlegel II	0:3
SG Gefrees/Streitau II – SG Stockenroth Zell	2:2
Kleinschwarzenbach – Enchenreuth/Press.	3:0
Eintracht Münchberg III – FC Saaletal Berg	2:4
TSV Köditz – FC Waldstein II	5:1

FRAUEN-BEZIRKSBERGSLIGA

FC Michelau – FFC Hof II	2:4
SpVgg Stegaurach – FC Eintracht Münchberg	8:1
Spvg Eicha – FC Eintracht Bayreuth	3:1
FC Pegnitz – SV Wernsdorf	1:4
1. FFC Hof II	6 24:2 16
2. Spvg Eicha	6 24:8 15
3. DJK Teuchatz	6 20:8 15
4. SpVgg Stegaurach	6 27:12 12
5. SV Wernsdorf	6 20:9 9
6. FC Eintracht Bayreuth	5 13:12 9
7. SpVgg Bayreuth	5 9:8 6
8. FC Pegnitz	5 6:13 3
9. FC Michelau	5 8:24 3
10. SV Würzgau	5 8:26 3
11. FC Eintracht Münchberg	7 4:41 1

FRAUEN-BEZIRKSLIGA OST

TSV Arzberg-Röthenbach – SV Bavaria Weischenfeld	3:0
SG Döbra/Konradsreuth – SG Fichtelberg/Kulmain	1:1
ATG Tröstau – TSV Plankenfels	0:6
TSV Himmelkron – SG Oberpreuschwitz/Weidenberg	0:0
SV Fortuna Untersteinach – SpVgg Oberkotzau	0:1
1. SpVgg Weißenstadt	6 24:6 18
2. TSV Arzberg-Röthenbach	6 17:7 13
3. SV Bavaria Weischenfeld	6 23:9 12
4. TSV Plankenfels	5 16:7 12
5. SG Fichtelberg/Kulmain	7 12:16 10
6. SpVgg Oberkotzau	6 10:13 9
7. SG Oberpreuschwitz/Weidenberg	5 5:3 7
8. TSV Himmelkron	6 9:14 7
9. ATG Tröstau	6 12:23 6
10. SG Döbra/Konradsreuth	7 10:23 2
11. SV Fortuna Untersteinach	6 2:19 0

Drastischer Preisanstieg beim Diesel

Die Fahrt zur Tankstelle wird für Autofahrer immer schmerzhafter – Experten rechnen sogar mit Ölknappheit

MÜNCHEN
Von Theresa Münch
und Christof Rührmair

Diesel ist in Deutschland inzwischen so teuer wie noch nie. Im bundesweiten Tagesdurchschnitt des Sonntags lag der Preis bei 1,555 Euro pro Liter, wie der ADAC am Montag mitteilte. Damit übertrafen den bisherigen Rekord vom 26. August 2012 minimal.

Auch Benzin nähert sich dem Höchststand: Super der Sorte E10 lag am Sonntag bei 1,667 Euro pro Liter. Damit fehlen nur noch 4,2 Cent zum Rekord vom 13. September 2012.

Die Spritpreise steigen seit Monaten. Treiber ist vor allem der Ölpreis. Er zieht mit dem Wiederanstieg der Konjunktur nach dem Corona-Schock an und hat sich binnen Jahresfrist in etwa verdoppelt.

Investoren machen sich vor den Wintermonaten Sorgen um ein zu geringes Angebot. Die für Europa wichtige Nordseesorte Brent war am Montag mit Preisen um 86 Dollar je Barrel (159 Liter) zeitweise so teuer wie seit drei Jahren nicht mehr.

Beim Diesel wird der Anstieg zudem durch die herbsttypische hohe Nachfrage nach Heizöl verstärkt. Seit Jahresbeginn sorgt der Kohlendioxid-Preis von 25 Euro pro Tonne für einen zusätzlichen Aufschlag von rund sechs bis acht Cent je Liter inklusive Mehrwertsteuer.

Besonders drastisch ist die Entwicklung, wenn man sie mit dem Vorjahr vergleicht. Damals hatten Öl- und Spritpreise durch die Corona-Krise Tiefstände erreicht, bevor Anfang November 2020 die Trendwende kam. Die Preisspirale sorgt



Die Preisexplosion sorgt auch für politische Debatten: Einen großen Teil des Kraftstoffpreises an der Zapfsäule machen Mineralölsteuer, Mehrwertsteuer und CO₂-Preis aus. Foto: Robert Michael/ dpa

auch für politische Debatten, denn an der Tankstelle kassiert der Staat kräftig mit. Ein großer Teil des Kraftstoffpreises an der Zapfsäule sind schließlich Mineralölsteuer, Mehrwertsteuer und CO₂-Preis: Bei Diesel macht das auf dem aktuellen Preisniveau rund 78 Cent pro Liter aus, bei Superbenzin sogar schon zwischen 97 und 98 Cent.

Zwischenzeitlich sieht allerdings kaum Möglichkei-

ten, die Höhe der Spritpreise zu beeinflussen. Sie hängen von Großhandelspreisen ab, sagte eine Ministeriumssprecherin am Montag. „Ein Eingriff staatlicherseits ist nicht nur nicht üblich, sondern ist auch rein rechtlich nicht möglich.“ Dennoch würde Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) die Belastung für Haushalte mit geringen Einkommen gern reduzieren. So habe er vorgeschlagen, die Preissteigerung

über ein höheres Wohngeld abzufedern. Außerdem sinke zum kommenden Jahr die EEG-Umlage zur Förderung von Ökostrom.

Altmaier hatte bereits Ende vergangener Woche angedeutet, ein Entlastungspaket könne im Parlament rasch beschlossen werden, wenn man das wolle. Der neue Bundestag kommt am 26. Oktober zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen.

„Metaverse“ als Job-Machine

MENLO PARK. Facebook-Gründer Mark Zuckerberg will „eine virtuelle Umgebung schaffen, in der man mit Menschen in digitalen Räumen zusammen sein kann“. Dieses „Metaverse“ soll nicht mehr nur als abstrakte Utopie existieren, sondern mit tatkräftiger Unterstützung aus Europa in die Praxis umgesetzt werden. Dazu will Facebook in den kommenden fünf Jahren in der Europäischen Union 10000 neue, hoch qualifizierte Arbeitsplätze schaffen.

Das Investment wurde von den Facebook-Topmanagern Nick Clegg (Vizepräsident für globale Angelegenheiten) und Javier Oliván (Vizepräsident für die zentralen Produkte) in einem Blogbeitrag angekündigt: „Diese Investition ist ein Vertrauensbeweis in die Stärke der europäischen Tech-Industrie und das Potenzial europäischer Tech-Talente.“

Unter „Metaverse“ versteht Facebook eine Welt, in der physikalische Realität mit erweiterter (augmented reality, AR) und virtueller Realität (VR) in einer Cyberwelt verschmelzen.

Wie das „Metaverse“ von Facebook für die Anwender genau aussehen wird, steht bislang noch nicht fest. Zuckerberg bezeichnete vor Finanzanalysten das Metaversum als die „nächste Generation des Internets“, die eine große Bedeutung habe. Es sei das nächste Kapitel für Facebook als Unternehmen. „Metaverse“ biete enorme Möglichkeiten für einzelne Kreative und Künstler, aber auch für Menschen, die weit entfernt von den heutigen Stadtzentren arbeiten und wohnen wollen. Man werde von Smartphones, PCs und speziellen Brillen für virtuelle und erweiterte Realitätserfahrungen darauf zugreifen können. Und man werde dort alles machen können, was im heutigen Internet auch möglich sei. dpa

Besuchen Sie unsere Homepage!

Weitere Infos unter www.kurier.de

KURIER

+++ Euro Stoxx 50 4.151,40 (-0,75 %) +++ Nasdaq 15.009,79 (+0,75 %) +++ Nikkei 225 29.025,46 (-0,15 %) +++ MDAX 34.389,65 (+0,09 %) +++ TecDAX 3.721,66 (-0,12 %) +++ SDAX 16.660,64 (+0,23 %) +++



Gewinner		Verlierer	
Befesa	68,70 +4,41 %	Aixtron	20,92 -7,02 %
Hypoport	495,40 +3,29 %	MorphoSys	37,61 -4,11 %
Rational	818,00 +3,26 %	Porsche Vz.	87,20 -3,37 %
Nemetschek	91,70 +2,55 %	Covestro	56,36 -3,29 %
HelloFresh	82,48 +1,88 %	VW Vz.	192,34 -3,18 %
Auto1 Group	30,50 +1,80 %	Bayer NA	46,62 -2,65 %
Commerzbank	6,21 +1,70 %	Gerresheimer	78,20 -2,25 %

Endkonditionen in € Ankauf Verkauf	
Gold (1 kg)	48.381,00 50.139,00
Silber (1 kg)	631,50 669,53
Platin (1 oz)	847,00 1.232,84
Krügermandl (1 oz)	1.512,00 1.603,00



Aktien regional	Schluss	±%
Brit. Am. Tobac.	31,30	+0,10
fatexDEG	18,81	+0,11
Greifhaber	2,20	-0,04
Hofex Group	0,15	+0,10
KSB Vz.	4,26	-0,20
Kulmb. Brauerei	4,50	+0,00
St. Gobain	1,33	+0,02
Valco	0,30	+0,34
Zapl Creation	0,04	-1,80

China-Daten drücken DAX zu Wochenbeginn

(Dow Jones) — Der deutsche Aktienmarkt ist mit Abgaben in die neue Woche gestartet. Fundamental belasteten enttäuschende Wachstumsdaten aus China bei zugleich weiter anziehenden Rohstoffpreisen. Die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt leidet unter den jüngsten Lockdowns sowie galoppierenden Strompreisen. Das chinesische BIP-Wachstum hat sich daher im dritten Quartal mit 4,9 Prozent stärker verlangsamt als mit 5,1 Prozent erhofft. Der DAX verlor 0,7 Prozent auf 14.474 Punkte. Sehr schwach lagen Autotitel im Markt. Hier warf die gerade beginnende Berichtssaison ihre Schatten voraus. Der Sektor dürfte wegen der anhaltenden Lieferkettenprobleme deutliche Gewinnrückgänge zum zweiten Quartal ausweisen.

Vantage Towers		Wacker Chemie		zooplus		
0,56	29,29	+0,10	2,00	153,50	-0,90	
					478,40	-0,20

Metalle & Rohstoffe	
Aluminium	301,00
Del-Notiz	913,81 -916,65
Kupfer MK	1045,25
Messing MS 58	814,00 -819,00
Zinn 99,9%	3475,00
Zink, LME (\$/t)	3.815,00

Euro in Dollar	
1,16	+0,02 %

Die besten wertgesicherten Fonds im Vergleich					
Deka Deka-EuCapPro 90 I	132,90 EUR	13,94	19,00	17,68	+0,70
Deka Deka EuropaGarant	201,49 EUR	11,39	18,03	22,73	+1,97
Deka Deka-CapProtect 1	149,13 EUR	10,31	11,43	9,36	+0,70

Weitere Aktien	
Aareal Bank	0,40 27,52 -0,02
Aixtron NA	0,11 20,92 -1,58
Aroundtown	0,07 6,03 -0,01
Bauer	10,94 -0,08
BB Biotech NA	3,60 75,05 -1,45
Bechtle	0,45 58,86 +0,32
Befesa	1,17 68,70 +2,90
Biersdorf	0,70 94,06 +0,20
Carl Zeiss Meditec	0,50 164,85 -1,85
Commerzbank	6,21 +0,02
Drägerwerk VZ	0,19 68,05 -0,95
Evoxik Ind.	1,15 27,75 +0,21
Eyotec	42,02 +0,47
Fielmann	1,20 57,10 +0,25
freenet NA	1,65 22,37 -0,18
Grand City Pr.	0,82 22,28 +0,18
Grenke NA	0,26 32,00 +0,55
Hann. Rückvers. NA	4,50 153,00 -0,65
Hochtief	3,93 71,20 -0,72
Hornbach-Bau.	0,90 37,20 +0,20
Hugo Boss NA	0,04 52,10 -1,10
Hypoport SE	495,40 +15,80
Jenoptik	0,25 30,40 -0,14
Jungheinrich	0,43 39,72 -0,32
K+S NA	14,19 +0,12
Kion Group	0,41 85,18 -0,36
Kronos	0,06 87,05 -0,15
Lanxess	1,00 57,88 -0,08
Leoni NA	13,02 +0,03
Lufthansa vNA	5,94 -0,12
Metro St.	0,70 11,13 -0,25
MLP	0,23 8,68 +0,32
MorphoSys	37,61 -1,61
Nordex	14,99 -0,07
Pfeiffer Vacuum	1,60 191,80 +1,60
ProSiebenSat.1	0,49 14,10 -0,15
Rhön-Klinikum	15,52 +0,12
Salzgitter	28,94 -0,18
SGL Carbon	9,26 -0,04
Singulus	3,54 +0,14
SMA Solar Techn.	0,30 40,24 -0,10
Software	0,76 41,32 +0,02
Südzucker	0,20 13,43 -0,02
TAG ImmoB.	0,88 26,82 -0,31
Talanx NA	1,50 39,26 +0,12
thyssenkrupp	8,81 +0,01
TUI Immobilien	0,96 27,15 +0,65
TUI NA	3,04 -0,07
Uniper NA	1,37 37,28 -0,11
United Internet NA	0,50 32,04 -0,37

DAX (r = auch im Euro Stoxx 50)							
18.10.2021	Kurs Schluss	± in %	12 Monate Vergleich	Hoch	Div. in €	Div. Rend.	KGV 2021
Adidas NA *	270,65	-1,37	252	336	3,00	1,11	34,92
Airbus *	113,36	-1,34	59,3	121	-	-	29,83
Allianz vNA *	198,54	-0,03	149	224	9,60	4,84	9,93
BASF NA *	64,06	-1,45	45,9	72,9	3,30	5,15	18,30
Bayer NA *	46,62	-2,65	39,9	57,7	2,00	4,29	12,95
BMW Vz *	86,37	-1,36	57,3	96,4	1,90	2,20	10,41
Brenntag NA	89,98	-0,65	59,9	87,4	1,35	1,64	24,98
Continental	96,70	-1,58	79,1	119	-	-	13,16
Covestro	56,36	-3,29	39,5	63,2	1,30	2,31	13,58
Daimler NA *	81,95	-2,03	43,1	84,0	1,35	1,65	10,24
Deliv. Hero	114,20	-0,35	96,0	145	-	-	-
Dt. Bank NA	11,44	+0,25	7,51	12,6	-	-	57,20
Dt. Börse NA *	147,35	0,00	125	153	3,00	2,04	23,39
Dt. Post NA *	52,91	+0,28	37,7	61,4	1,35	2,55	14,88
Dt. Telekom *	16,49	-0,24	12,6	18,9	0,60	3,64	21,98
Dt. Wohnen	52,98	+0,08	38,0	53,0	1,03	1,94	32,11
E.ON NA	10,56	-0,47	8,27	11,4	0,47	4,45	15,08
Fres. M.C.St.	60,42	-1,40	55,2	75,1	1,34	2,22	16,36
Fresenius	40,78	-0,29	31,0	47,6	0,88	2,16	12,36
Heidelb.Cem.	62,50	-0,83	47,4	81,0	2,20	3,52	8,93
HelloFresh	82,48	+1,88	38,0	97,4	-	-	48,52
Henkel Vz.	77,64	+0,13	76,4	99,5	1,85	2,38	18,06
Infineon NA *	37,54	+1,27	23,4	38,5	0,22	0,59	44,16
Linde PLC *	264,75	-0,09	183	272	3,35	1,27	34,61
Merck	193,10	+0,39	121	208	1,40	0,73	36,43
MTU Aero	187,30	-1,45	142	225	1,25	0,67	34,05
Münch. R. vNA *	243,15	-0,49	194	269	9,80	4,03	11,95
SAP *	87,20	-1,03	89,9	131	1,85	1,48	31,25
Puma	100,20	-1,33	74,1	110	0,16	0,16	50,10
Ogarden	44,87	+0,31	36,0	48,1	-	-	22,44
RWE St.	31,92	-0,53	28,4	38,7	0,85	2,66	17,73
SAR *	124,98	-1,03	89,9	131	1,85	1,48	31,25
Sartorius Vz.	528,40	+0,38	392	600	0,71	0,13	81,92
Siem. Health.	57,00	-0,59	38,2	61,5	0,90	1,40	37,75
Siemens Energy	23,68	-0,96	18,4	34,5	-	-	-
Siemens NA *	139,86	-0,99	98,5	152	3,50	2,50	21,52
Symrise	114,45	+0,13	95,9	127	0,97	0,85	42,08
Vonovia NA *	53,84	+0,90	48,6	61,7	1,69	3,14	11,22
VW Vz *	192,34	-3,18	123	252	4,86	2,53	7,87
Zalando	79,54	+0,23	73,6	106	-	-	83,73

Aktien weltweit	
Apple Inc.	0,22 125,64 +1,26
Bank of America	0,21 40,28 +0,28
BP PLC	0,05 4,30 -0,04
Coca-Cola	0,42 46,64 -0,34
Ericsson B	1,00 10,53 -0,05
Exxon Mobil	0,87 53,99 -0,01
Ford Motor	0,15 13,52 -0,21
General Motors	0,38 49,94 -0,27
IBM	1,64 122,90 -1,20
Kraft Heinz Co	0,40 31,82 -0,49
McDonald's	1,29 208,70 -0,60
Microsoft	0,56 264,30 +2,30
Nokia	0,05 5,17 +0,01
Oracle	30,00 96,00 -1,03
Toyota	20,00 15,30 +0,07
WFD Unibaill-R.	64,31 +0,46

Zinsen	
Alle Angaben in Prozent	18.10.21
Hauptrefinanzierungssatz ab 16.03.16	0,00
US-Leitzins Fed Funds Rate	0,25
GB-Leitzins Repozitsatz	0,10
JP-Leitzins Diskontsatz	-0,10
HK-Leitzins Prime Rate	0,86
Basizins in \$ 247 (BGB)	-0,88
Umlaufrendite	-0,23
Rentenindex	-0,3984

Wechselkurse	
18.10.21 / 1 Euro entspr.	Ankauf Verkauf
Austr. Dollar (AUD)	1,47 1,68
Brit. Pfund (GBP)	0,80 0,88
Europäischer	7,10 7,86
Japan. Yen (JPY)	126,75 140,89
Kanad. Dollar (CAD)	1,37 1,53
Kroat. Kuna (HRK)	6,10 9,24
Neuseel. Dollar (NZD)	1,37 1,94
Norw. Kr. (NOK)	9,17 10,41
Poln. Zloty (PLN)	4,10 5,23
Russ. Rubel (RUB)	74,17 92,56
Schwed. Kr. (SEK)	9,58 10,73
Schweizer Fr. (CHF)	1,04 1,12
Tschech. Kr. (CZK)	21,72 28,14
Türk. Lira (TRY)	10,28 11,29
Ungar. Forint (HUF)	308,59 436,61
USA (USD)	1,09 1,23

Das bringt Geld	
Festgeld 5000 Euro	
1/3 Monate	0,04/0,06
6/12 Monate	0,07/0,09
SparecKonto	0,01
Sparbriefe	
1/2/3 Jahre	0,09/0,13/0,21
Effektiv-Zins 5/10 J.	0,89/0,90
Ratenkredite, 5Std Euro	
3/5/6 Jahre	3,55/3,62/3,70
Ratenkredite, 10Std Euro	
3/5/6 Jahre	3,52/3,60/3,60

Das kostet Geld	
Dispoziten	9,24
Akt. Deutschland	12,88
W&W Global-Fonds*	86,84
W&W Int RentenFonds*	49,28
LBW Asset Management	
Akt. Deutschland	196,08
W&W Global-Fonds*	86,84
W&W Int RentenFonds*	49,28
MEAG	
EuroRat*	71,25
EuroInvest A*	98,48

Investmentfonds	
Deka-GlobConRent CF	34,47 ±0,00
DekaLux-PharmaT.CF 394,73	+0,45
Deka-MegaTrends CF 125,28	+0,55
Deka-NachAktEu TF	99,87 +0,03
Deka-PB MultiAlpha	131,46 +0,55
Deka-Internat. CF	19,54 -0,31
Deka-Sachver. CF	106,50 +0,16
DekaSpezial CF	515,65 +0,69
Div.Strateg.CF A	180,07 +0,37
AGIF Alz EUR SRI A	162,68 +0,06
AGIF Alz EurVpA	131,26 +0,04
All StratFonds Ba A	97,22 +0,21
Biotechnologie A	224,47 -0,55
Concentra A	149,29 ±0,00
Euro Renten AE	62,09 -0,31
Europäischer A	55,38 -0,23
Flexi Renten A	95,96 -0,23
Fondak A	221,23 +0,09
Fondis	112,64 +0,62
Global Eq.Divid A	138,50 +0,62
Industria A	141,93 +0,21
Interglobal A	478,12 +0,68
InterRent A	48,30 -0,14
Kapital Plus A	73,01 -0,21
Multi-Fonds A	49,01 -0,04
Neob. Deutschl.A	394,62 +0,30
Nürnberg. Euroid. A	164,70 -0,08
Rentifonds A	87,39 -0,25
Verm. Deutschl. A	207,92 -0,01
Wachstum Europa A	187,81 -0,16

Rücknahmepreise 18.10. ±%	
Allianz Global Investors	
Credit SRI + PE	1032,74 -0,13
Adi.IngA	103,65 -0,10
Ardian A	154,41 +0,02
Adverba A	199

Von holprigen Wegen und großen Träumen

Einmal in der Bundesliga spielen: Davon träumen viele junge Fußballer.

Von Ulrike John und David Kluthe

Lucki, Can und Nils haben einen großen Traum. Sie wollen Fußball-Profis werden. Dabei sind sie ihrem Traum schon ganz schön nahe gekommen. Denn Lucki, Can und Nils spielen in der U15-Mannschaft des FC Bayern München. Um diese Geschichte geht es in dem neuen Hörspiel „FC Bayern Team Campus“. Lucki, Can und Nils gibt es also nicht wirklich. Trotzdem erfährst du beim Hören einiges darüber, wie das Fußballer-Leben beim erfolgreichen FC Bayern ungefähr abläuft. Ausgedacht hat sich die Geschichte der Autor Su Turhan. Vorher hat er viel Zeit auf dem Gelände des FC Bayern verbracht und jede Menge Gespräche geführt. „Die Jungs auf dem Campus sind alle sehr fokussiert“, erzählt er. Es werde viel Teamgeist gefordert. Superstars wie Robert Lewandowski oder Thomas Müller werden am Ende nur die allerwenigsten. Das zeigt ein anderes Buch, das vor Kurzem herausgekommen ist. Es heißt „Der große Traum – Drei Jungs wollen in die Bundesliga“. In den Hauptrollen: Marius, Niko und Fotios. Im Unterschied zum Hörbuch gibt es die drei jungen Männer tatsächlich. Auch sie waren als Jugendliche



Viele träumen davon, er hat es geschafft: Marius Wolf kickt in der Bundesliga. Foto: dpa/David Inderlied

schon sehr erfolgreich. Zum Fußball-Profi hat es aber nur einer geschafft. Marius Wolf spielt heute in der Bundesliga für den Verein Borussia Dortmund. Für Fotios Katidis und Niko Reislöhner hat es nicht gereicht. Sie haben ihren Traum leider aufgeben müssen. Geschrieben hat das Buch der Fußball-Kenner Ronald Reng. Als er die drei Fußballer kennenlernte, war noch nicht abzusehen, was aus ihnen

wird. Mehr als neun Jahre ist das her. Seitdem hat er die Fußballer regelmäßig besucht, Nachrichten hin und her geschrieben und telefoniert. Wem traute er damals am meisten zu? „Meine Einschätzung hat sich ständig geändert“, erinnert er sich. Ob es jemand zum Fußball-Profi schafft oder nicht, hängt von vielen Dingen ab. „Das erste ist natürlich Talent“, sagt Ronald Reng. Fleiß und hartes Training

gehören auch dazu. Eine andere Sache wird oft vergessen: das Glück. Bleibt man ohne größere Verletzungen? Ist man zur richtigen Zeit beim richtigen Verein? Kommt man mit dem Trainer zurecht? „Du musst damit fertig werden, dass es viele Ungerechtigkeiten gibt“, sagt Ronald Reng. Fotios und Niko sind froh, dass sie es probiert haben. Niko sagt sogar: „Ich würde alles noch mal ganz genauso machen.“

Ein ständiges Auf und Ab

Der Weg zum Fußball-Profi verläuft selten steil nach oben. „Ein ständiges Auf und Ab“, sagt der Ronald Reng. Bei dem einen Trainer sitzt man ständig auf der Ersatzbank, beim nächsten läuft es plötzlich wie geschmiert. „Timo Werner ist so einer“, sagt Ronald Reng. „Der Weg ging ständig nach oben.“ Sein erstes Bundesliga-Spiel machte Timo Werner für den VfB Stuttgart. Danach schoss er jede Menge Tore für RB Leipzig. Heute spielt der Stürmer für einen der besten Vereine der Welt: den FC Chelsea in London. Viele Fußballer werden im Alter zwischen 18 und 20 Jahren zum Profi. Vorher haben sie bereits die Jugendmannschaften großer Vereine durchlaufen.

TALENT
Manche jungen Fußballer lernen schneller als andere. Sie können super mit dem Ball umgehen und reagieren blitzschnell.

GLÜCK
Oft entscheiden Kleinigkeiten, wer es zum Profi schafft. Wie läuft es für den neuen Verein? Wie kommt der Trainer mit einem klar? Nicht alles kann man selbst beeinflussen.

FLEISS
Ohne hartes Training kommt man als Sportler nicht weit. Wer mehrmals die Woche trainiert, muss auf andere Dinge verzichten.

SPASS
Fußball spielen sollte auf jeden Fall viel Freude machen. Denn dann hat man mehr Lust, alles für seinen Traum zu geben.

Fußball-Zentren für die Besten

Einen Fußball-Verein gibt es in fast jedem Dorf. In Deutschland lernen Hunderttausende Jungen und Mädchen, Fußball zu spielen. Manche werden schnell besser. Vielleicht haben sie viel Talent oder trainieren härter als andere. Bei anderen dauert es etwas länger. Größere Vereine halten Ausschau nach besonderen Talenten und holen diese zu sich. Die Besten landen dann sogar in Zentren mit einem komplizierten Namen: Nachwuchsleistungszentren. Mehr als 50 dieser Zentren gibt es in ganz Deutschland. Mehrere Tausend Fußballer werden dort jedes Jahr ausgebildet. Doch nur ungefähr 70 von ihnen landen in der ersten oder zweiten Bundesliga.

Schlaumeier

Wusstest du, dass ... ???

... Misteln kleine Räuber sind?

Misteln hängen an Bäumen und sehen wie kleine, runde Büsche aus. Sie sind ein Heilmittel und auch ein Zeichen für die Liebe. Für die Bäume aber sind sie vor allem eines: eine Plage. Mit speziellen Wurzeln bohren die Misteln sich in die Bäume und entziehen ihnen Nährstoffe und Wasser. Gesunde Bäume können sich mit Harz gegen sie wehren. Geschwächten Bäumen hingegen fehlt oft die Kraft dafür. In vielen Regionen Deutschlands haben Misteln leichtes Spiel. Denn Trockenheit, Stürme und Schädlinge haben die Bäume stark geschwächt. Eine Waldexpertin aus Brandenburg sagt: „Wir sehen immer mehr Misteln, sowohl an Nadelholz als auch an Laubholz in den Wäldern.“



Die Äste dieser Bäume hängen voller Misteln. Foto: Jens Büttner/ZB

Wetter



Buch-Tipp

Warum gibt es so viel Plastik auf der Welt? Welche Probleme werden dadurch verursacht und wie können wir sie lösen? Unter mehr als 65 Klappen findest du die Antworten zu den spannendsten Fragen rund um das Thema Kunststoff und erfährst, wie du selbst zum Umweltschutz beitragen kannst. „**Alles über Plastik: Über 55 schlaue Fragen über Kunststoff und Recycling**“ ist im Usborne-Verlag erschienen und für Kinder ab vier Jahren geeignet. 14 Seiten, 12,95 Euro. Im Antolin-Programm.



Ein Freizeitpark zum Gruseln

Er hat grünes Fell, lebt in einer Berghöhle und mag Weihnachten überhaupt nicht: der Grinch. In dem lateinamerikanischen Land Kolumbien ist der Grinch gerade mit gruseligen Clowns und grinsenden Skeletten unterwegs. Wo genau? In einem riesigen Freizeitpark, einer Art Grusel-Jahr-



markt. In Shows und Grusel-Häusern jagen die Darsteller den Besuchern einen ordentlichen Schrecken ein. In einem verlassenen Dorf treiben sogar Zombies ihr Unwesen. Das Festival hat schon in drei lateinamerikanischen Ländern stattgefunden. In der Stadt Bogotá geht es noch bis zum 6. November.

Essen für Obdachlose

Ein warmes gesundes Essen am Tag. Für manche Menschen ist das nicht selbstverständlich. Dazu gehören etwa Menschen, die obdachlos sind. In der Stadt Dortmund im Bundesland Nordrhein-Westfalen wurde am Sonntag darauf aufmerksam gemacht. Dort stellte man Tische und Bänke auf einen Platz vor das Rathaus, und es gab kostenlose Eintopf-Gerichte und Getränke. Menschen waren eingeladen,

dort zu essen und sich miteinander zu unterhalten. Bei der Aktion ging es auch darum, dass viele Obdachlose zum Winter Probleme bekommen könnten: etwa, wenn sie in Unterkünften für Obdachlose nachweisen müssten, dass sie geimpft sind und das nicht können. Denn Fachleute meinen, manchmal fehlt zum Beispiel jemandem auch der Nachweis, obwohl er geimpft ist.



Rund zwei Milliarden Euro geben Deutsche jährlich für Vitamine, Mineralstoffe und Co aus. Foto: dpa/ Hiekel

Die Serie im Überblick

In unserer vierwöchigen Serie lesen Sie auf der Seite Wissen die folgenden Beiträge zum Thema Ernährung:

Ernährung der Zukunft Dem Trend zu gesunder und nachhaltiger Ernährung auf der Spur

Essen mit Kindern Warum das gemeinsame Familienessen so wichtig ist

Gesunder Darm, gesunder Körper Warum das Mikrobiom für die Gesundheit so wichtig ist

Reise durch den Kühlschrank Wie und wo man Essen richtig lagert – und wie lange

Diäten auf dem Prüfstand Welche Diät taugt für welchen Zweck – und was bewirkt sie

Vegane und vegetarische Ernährung So einfach ist es heute, fleischfrei zu essen

Lieferdienste im Test Wie gut das Bestellen von Gemüse, Obst und Co. im Internet klappt

Forschung an neuen Sorten Ein Urgetreide-Experte spricht über seine Arbeit

Etiketten unter der Lupe Was die Beschreibungen auf der Packung wirklich aussagen

Nahrungsergänzungsmittel Was die Supplemente bringen – und wer damit verdient

Der Weg der Nahrung Wie das Essen durch unseren Körper wandert

Mythos oder Fakt? Die zehn größten Ernährungsmychen im Check

Pillen versprechen ewige Gesundheit

Vitamine, Ballaststoffe, Spurenelemente – nicht erst seit Corona boomen Nahrungsergänzungsmittel. Was bringen sie?

Von Tanja Volz

Bunte Pillen, Kapseln und Pulver mit diversen Substanzen zum Wohle der Gesundheit boomen derzeit sowohl in der Apotheke als auch in Drogeriemärkten und vor allem im Internet. Denn gerade jetzt sorgen sich viele Menschen um ihre Abwehrkräfte. Werbeanzeigen versprechen die Stärkung des Immunsystems und damit einen besseren Schutz vor der Ansteckung mit dem Coronavirus. Hinzu kommt, dass in dieser Pandemie zwangsläufig viel Zeit auf dem Sofa mit einer Tüte Chips verbracht wird und die Schokolade zumindest subjektiv glücklicher macht als Karotten und Gurkenstückchen.

Bei vielen Menschen meldet sich dann aber recht schnell das schlechte Gewissen. Kompensiert wird das mit Vitaminen, Mineralstoffen oder Spurenelementen, und zwar in Pillenform. Oder man greift grundsätzlich gleich zur Pille, weil das doch viel einfacher ist, als gesund zu kochen. „Unter den Nahrungsergänzungsmitteln gibt es nicht eine Substanz, die eine Ansteckung mit dem Virus verhindern oder aufhalten könnte“, sagt Hans Hauner, Direktor des Else-Kröner-Fresenius-Zentrums für Ernährungsmedizin an der Technischen Universität München. Sicherlich seien Zink, Selen und Vitamine, etwa Vitamin D, für das Immunsystem wichtig, damit die Immunabwehr korrekt funktioniere.

Doch es gebe keine wissenschaftlichen Beweise, dass diese Stoffe bei einem Erwachsenen mit einer ausgewogenen Ernährung einen positiven Effekt hätten – auch nicht nach einer Ansteckung oder während einer Covid-19-Erkrankung. Das wurde beispielsweise diskutiert, als US-Präsident Donald Trump sich bei seiner Therapie unter anderem hochdosiertes Vitamin D geben ließ. Es gebe keine wissenschaftlich haltbare Studie, die eine heilende Wirkung des Vitamins zeige, erklärt Hauner. Im Gegenteil: eine anerkannte brasilianische Untersuchung habe gezeigt, dass Vitamin D bei der Behandlung von Covid 19 wirkungslos sei.

Die Pandemie kurbelt den Umsatz von Nahrungsergänzungsmitteln noch mehr an

als bisher: mehr als zwei Milliarden Euro geben die Deutschen jährlich für diese Produkte aus: Der Umsatz damit legte in den vergangenen fünf Jahren in den Apotheken durchschnittlich um 5,8 Prozent pro Jahr zu und lag 2019 bei 2,2 Milliarden Euro nach Angaben des Informationsdienstes IQVIA. Im ersten Halbjahr 2020 lag der Zuwachs sogar bei 7,7 Prozent, wobei der Anteil am Online-Handel stetig steigt. Hinzu kommt, dass diese Mittel auch frei verkäuflich in Drogerien und Supermärkten angeboten werden. Rund ein Drittel der Erwachsenen in Deutschland nimmt nach Angaben des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) inzwischen regelmäßig diese Produkte ein, im guten Glauben daran, dass Vitamin-, Ballaststoff- und Spurenelemente ihrem Körper etwas Gutes tun. Sie erhoffen sich nicht nur einen Gesundheitsvorteil, sondern auch mehr Vitalität und Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter. Doch so ist es nicht, wissen Experten. „Die meisten Menschen, die zu Nahrungsergänzungsmitteln greifen, sind gut ernährt, sie brauchen diese Produkte nicht“, sagt Ernährungsmediziner Hauner.

Bei einer normalen ausgewogenen Ernährung gebe es hierzulande kaum Mangelerscheinungen. Und nur dann ist eine Ergänzung sinnvoll. Um beim Vitamin D zu bleiben erklärt er dies: Als eines der wenigen Vitamine kann der Körper dieses selbst herstellen. Dazu braucht er allerdings genug Sonnenlicht, denn die UV-Strahlen kurbeln die Synthese der notwendigen Vorstufen unter der Haut an, die zum fertigen Vitamin führen. Im Sommer klappt das besser als im sonnenarmen Winter, und im höheren Alter funktioniert die Synthese nicht mehr ganz so gut. Daher wird Menschen, die älter als

65 Jahre sind, oft empfohlen, Vitamin D zu nehmen. Schließlich braucht man dies nicht nur für ein funktionierendes Immunsystem, sondern auch für den Aufbau der Knochen – der im Alter auch nachlässt. „Das kann sinnvoll sein, doch endgültig geklärt ist die Wirkung auch noch nicht. Da gibt es noch viele offene Fragen“, fasst Hauner zusammen.

„Die einzig relevante Mangelernährung in Deutschland gibt es beim Spurenelement Jod“, berichtet Hauner. Jod wird vom Körper für die Bildung der Schilddrüsenhormone benötigt, die im Stoffwechsel zentrale Aufgaben übernehmen. Daher sei es bei Jodmangel wichtig, das Spurenelement im Auge zu behalten – und zwar unter ärztlicher Aufsicht. Auch in der Schwangerschaft sei eine Supplementierung sinnvoll, da Jod wichtig für die körperliche und geistige Entwicklung des Fötus sei. Schwangeren empfehle man immer Folsäure, nach Möglichkeit bereits bei einem Kinderwunsch. Häufig wird auch ein Eisenpräparat empfohlen.

Doch ohne Not sollte man nicht zu Nahrungsergänzungsmitteln greifen. Denn oft seien, so Hauner, die Produkte vielfach überdosiert und schaden dem Körper – bewirken also genau das Gegenteil von dem, was der gesundheitsbewusste Verbraucher möchte. Beispielsweise kann eine langjährige Einnahme von Vitamin-E-Kapseln das Risiko erhöhen, eine Herzschwäche zu entwickeln. Oder Betacarotin, die Vorstufe von Vitamin A, kann eine Krebserkrankung und Herzinfarkt beschleunigen. Hauner warnt zudem, dass durch die Kombination von Supplementen und das Anreichern von immer mehr Lebensmitteln mit Vitaminen und Mineralstoffen die Gefahr für eine Überdosierung steige und die tolerierbaren Grenzwerte schnell überschritten würden. Immer beliebter werden auch die Schlankheitsmittel, die vor allem im Internet angepriesen werden und schlanke, ewige Jugend versprechen. Doch diese sogenannten Fatburner kurbeln nicht die Fettverbrennung an, wie sie versprechen. Vielmehr belasten

sie das Herz-Kreislaufsystem bis zum Herzinfarkt und haben viele unangenehme Nebenwirkungen. Hauner sagt daher: „Finger weg von Fatburnern. Es gibt kein Mittel, das wirklich Fett im Körper verbrennt. Das geht viel einfacher durch regelmäßige Bewegung, indem man Sport treibt.“

„Keine Substanz könnte eine Ansteckung mit dem Virus verhindern.“

Hans Hauner, Ernährungsexperte

Werden die Mittel geprüft?

Supplemente werden als Lebensmittel eingestuft.

Von Tanja Volz

Nahrungsergänzungsmittel enthalten verschiedene Nährstoffe in konzentrierter Form, und damit hoffen viele Menschen, sich mit einer Pille schneller und einfacher zu versorgen. Es gibt zahlreiche dieser sogenannten Supplemente auf dem Markt, sie enthalten entweder einzelne, isolierte Nährstoffe oder bestehen aus einer Kombination mehrerer Inhaltsstoffe – dazu gehören Mineralstoffe wie Magnesium, Spurenelemente wie Eisen ebenso wie diverse Vitamine oder gesunde, langkettige Fettsäuren. Diese Stoffe gibt es als Kapseln, Tabletten, Dragees und Pulver.

Sie müssen mit einer Angabe über die empfohlene tägliche Verzehrmenge versehen sein, um Überdosierungen der konzentrierten Stoffe zu vermeiden. Nahrungsergänzungsmittel werden zwar sehr viel in Apotheken verkauft, doch sie sind keine Arznei, die etwa dazu dienen würde, Krankheiten zu heilen oder zu verhüten. Sie gelten vielmehr als Lebensmittel, die keinem Zulassungsverfahren unterliegen, sondern nur einer

Der Körper wird durch Zusatzstoffe nicht unbedingt leistungsfähiger.

Registrierungspflicht beim Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL). Als Lebensmittel dürfen sie aber keine Nebenwirkungen haben. Und „eigentlich sind sie überflüssig“, erklärt auch das Bundesinstitut für Risikobewertung

(BfR) in seiner gesundheitlichen Bewertung von Nahrungsergänzungsmitteln.

Höher, schneller, weiter? Nicht wenige Freizeitsportler glauben, dass sie mithilfe diverser Pillen als Erster durchs Ziel laufen können. Aber: leistungssteigernd wirken zusätzliche Mittel nur, wenn der Sportler grundsätzlich ein Defizit hat, etwa durch eine Erkrankung.

Ein gesunder Körper wird durch zusätzliche Vitamine oder Mineralstoffe nicht automatisch leistungsfähiger. So weist etwa auch die Verbraucherzentrale darauf hin, dass Freizeitsportler keinen

erhöhten Bedarf an Vitaminen und Mineralstoffen haben. Die meisten Produkte, die in der Werbung als leistungssteigernd angepriesen werden, seien nutzlos und teuer.

Nahrungsergänzungsmittel müssen nicht zugelassen werden.



Auch Sportler brauchen kein „Doping“ in Form von Supplementen.

Foto: dpa/M. Christians

Pegnitz: Kreisverbandstag der
Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung

Seite 26

Schnabelwaid: Trotz Handicap gewinnt
Sebastian Schmidt Meisterschaften

Seite 27

Fußball: Der ASV Pegnitz verliert 2:3
gegen den SC Köhnenfels

Seite 28



Ein Kran hievte gestern zwei 6,5 Tonnen schwere Kühlaggregate neben die Tiefgarage. Eine Kältemaschine wird in Betrieb sein, die andere kommt nur zum Einsatz, wenn ein Kühlaggregat ausfallen sollte.

Fotos: Klaus Trenz



Nur kleinere vorbereitende Arbeiten wie dieser Durchlass für die Zuleitungen des Kühlaggregats waren notwendig.



Drei Sattelschlepper brachten die verschiedenen Komponenten der mobilen Eisbahn nach Pegnitz.

Ice, Ice, Stadion

Neues Kühlaggregat ist eingetroffen

PEGNITZ
Von Klaus Trenz

Es braucht schon ein bisschen was, um zumindest für diesen Winter für das Eisstadion Pegnitz eine Eisfläche herzubekommen. Drei große Sattelschlepper lieferten gestern die Komponenten für die mobile Eisbahn der österreichischen Firma AST Eis- und Solartechnik an. Die ganze Woche werden dann die Matten im Stadion verlegt und an das Kühlaggregat angeschlossen. Wenn das Wetter mitspielt, rechnet der Projektleiter der Betreibergesellschaft GMF, Sebastian Poppek in der nächsten Woche mit dem Auftragen der Eisfläche und mit einer Eröffnung des Eisstadions zum 1. November.

Bis zum Freitag werden die drei Mitarbeiter der Firma AST mit tatkräftiger Unterstützung von Markus Göpfert vom Eislaufverein Pegnitz (EVP) mit der Installation der mobilen Eisbahn beschäftigt sein. Mit einem großen Kran wurden gestern die beiden 6,5 Tonnen und rund 2,5 Meter schweren Kühlaggregate mit den ungefähren Maßen von sieben auf rund 2,5 Meter vor der Tiefgarage unter dem Eisstadion aufgestellt. Zwei Aggregate sind deshalb notwendig, so erklärt Poppek, um umgehend Ersatz zu haben, sollte eines davon ausfallen. Unter anderem insgesamt knapp über 13 000 Meter Eismatten, die aussehen wie platt gedrückte Schläuche, 8000 Liter Kühlmittel, viele Rohre und so genannte Eisboxen oder Sammelröhren hievte der Kran in das Eisstadion.

Die Eismatten werden nebeneinander zu einer Fläche ausgerollt. Anschließend werden sie mit einem Stecksystem an die Eisboxen

angeschlossen. In diese wiederum pumpt das Kühlaggregat beziehungsweise die Kältemaschine ein bis auf sieben bis zehn Grad Minus gekühltes Frostschutz-Wassergemisch und letztendlich in die Eismatten auf der Stadionfläche. Die Temperatur der Eismatten sinkt dann unter den Gefrierpunkt und somit gefriert das aufgespritzte Wasser zu einer gleichmäßigen Eisfläche. Das von der Firma eingesetzte so genannte Tichelmann-System soll eine optimale Durchströmung aller Eismatten und damit eine gleichmäßige Kühlung garantieren.

Rund 40 000 Euro Miete kostet laut Poppek diese mobile Eisbahntechnik im Monat und soll eine Eisfläche für vier Monate garantieren. Damit spare man immer noch, so Poppek. Die Kosten für eine Reparatur beziehungsweise Austausch der veralteten Eiskühlmaschinen im Stadion schätzt Poppek auf mindestens 250 000 Euro.

In nichtöffentlicher Sitzung hatte der Werkausschuss Freizeitpark/Windpark im September den Auftrag vergeben. Allerdings war dem Vernehmen nach die Entscheidung nicht nur mit Genugtuung, sondern mit Freude zur Kenntnis. „Ich bin froh, dass die Sache jetzt vom Tisch ist und wir die nächsten drei Jahre bis zur Realisierung des neuen Eisstadions planen können“, sagt EVP-Vorsitzender Steffen Rein im September. „Wir freuen uns darauf, dass es losgehen kann“, so Rein gestern.



Kabelsalat? Nein: Das sind die Zuleitungen vom Kühlaggregat zu den ausgelegten Eisboxen und Eismatten.



Ein Arbeiter zieht insgesamt 450 Meter Eismatten, die im Stadion ausgerollt werden.

Weitere Fotos zum Thema finden Sie unter:
www.kurier.de

Tage zur Orientierung

PEGNITZ/AUERBACH. Die Wirtschafts- und Juniorenakademie Pegnitz bietet in Kooperation mit dem Netzwerk SchuleWirtschaft Pegnitz-Auerbach wieder das Ferienseminar „Starthilfe – Orientierungstage für künftige Berufseinsteiger“ an. Die Orientierungstage sind für Schüler der Vorabgangsklassen und finden statt vom 2. bis 4. November im Bürgerzentrum in Pegnitz. Informationsmaterial und Anmeldeunterlagen erhalten Interessierte online [schulewirtschaft-bayern.de](https://www.schulewirtschaft-bayern.de) oder bei Corinna Deß 0 92 41/8 09 44 34. red

Ins Gesicht geschlagen

PRETZFELD. Am vergangenen Samstagabend wurde laut Polizei ein 29-jähriger Mann gegen 20.30 Uhr auf dem Flurweg bei der Angerkapelle von zwei unbekannten Männern angegriffen und mit der Faust auf das linke Auge geschlagen, wodurch er leichte Verletzungen erlitt. Zeugen, die Hinweise zu dem Vorfall geben können, werden gebeten, sich bei der Polizeiinspektion Ebermannstadt unter der Rufnummer 0 91 94/7 38 80 zu melden. red

AUS DEM GEMEINDERAT

PLECH

Bebauungsplan: Im Juli erst aufgestellt, wird der Bebauungsplan Herrlesgrund Ost nun öffentlich ausgelegt. Dies beschloss der Marktgemeinderat Plech einstimmig in seiner jüngsten Sitzung. Der Planentwurf des Büros Team 4 sieht die Bebauung mit Einzel-, Doppel- und Reihenhäusern auf sechs Grundstücken vor. Mit den geplanten zwei Vollgeschossen fügt sich der Bebauungsplan laut Verwaltung in die Umgebung ein. Es sind lediglich Satteldächer mit einer Dachneigung von 12 bis 48 Grad vorgesehen. Schon in der Juli-Sitzung betonte man, dass es durch die Erweiterung des Bebauungsplanes Herrlesgrund Ost in Richtung Osten zur Staatsstraße 2163 eine schnelle Möglichkeit gebe, Bauland direkt im Anschluss an die bestehende Bebauung zu schaffen, wobei gemeindliche Flächen nördlich der Skater-Anlage mit einbezogen werden sollen. Der Bebauungsplan konnte im beschleunigten Verfahren ohne Durchführung einer Umweltprüfung aufgestellt werden.

Wirtschaftsband: Der Marktgemeinderat Plech bekräftigte seine Mitgliedschaft zur ILE (Integrierte Ländliche Entwicklung) Wirtschaftsband A9 – Fränkische Schweiz. In einem Sachvortrag erläuterte der Geschäftsführer des Wirtschaftsbands und Umsetzungsbegleiter Michael Breitenfelder die umgesetzten und angestoßenen Maßnahmen der vergangenen Jahre. Die Regierung von Oberfranken habe ein Förderangebot im Sinne der interkommunalen Zusammenarbeit für die ILE unterbreitet, aber sie auch an Bedingungen geknüpft: nämlich die Fortschreibung des Prozesses für weitere fünf Jahre mit dem Einverständnis der 18 Mitgliedsgemeinden. „Wir brauchen eine entsprechende Neuorientierung unseres Konzeptes“, sagte Breitenfelder. Die Förderhöhe für Dorferneuerungsmaßnahmen werde künftig von fünf auf zehn Prozent angehoben, so Breitenfelder. tz

CORONATESTS

Montag: 7.30 bis 11 Uhr, Wiesweierhalle, ASB (Anmeldung unter 09643/5079955 oder online unter <https://www.asb-jura.de/corona-testzentren>).
Dienstag (ab 11. Mai): 17 bis 19 Uhr, Wiesweierhalle, (Anmeldung telefonisch unter der Rufnummer 09643/5079955 oder online unter <https://www.asb-jura.de/corona-testzentren>).
Mittwoch: 7.30 bis 11 Uhr, Wiesweierhalle, ASB (Anmeldung unter 09643/5079955 oder online unter <https://www.asb-jura.de/corona-testzentren>).
Freitag: 7.30 bis 11 Uhr, Wiesweierhalle, ASB (Anmeldung unter 09643/5079955 oder online unter <https://www.asb-jura.de/corona-testzentren>).
17 bis 19 Uhr, 15 bis 17 Uhr: ASB (Anmeldung unter 09643/5079955 oder online unter <https://www.asb-jura.de/corona-testzentren>).
 Weiterhin in der **Admira-Apotheke** Pegnitz Tests möglich (Anmeldung unter 09241-809425 oder unter <https://www.admira-apotheke.de/corona-schnelltest>).
Was muss ich mitbringen? Ohne gültiges Ausweisdokument kann keine Testung durchgeführt und kein Zertifikat über das Ergebnis ausgestellt werden.



Kommunionfeier in der Herz Jesu Kirche

PEGNITZ: In einem feierlichen Gottesdienst empfangen in der Herz Jesu Kirche Pegnitz 27 junge Christen die heilige Erstkommunion. In der erstmals wieder voll besetzten Herz Kirche, segnete Pfarrer Peter Klant nach dem feierlichen Einzugs der Kommunionkinder die Kommu-

nionkerzen am Seitenaltar. Nach der Erneuerung des Taufversprechens zogen die Kinder zu ihren Plätzen rund um den Altar. Im weiteren Gottesdienstverlauf konnten sich die Kinder auch selbst durch das Vortragen der Kyrierufe zum Thema der Kommunionfeier „Jesus,

unser Freund“ einbringen. Pfarrer Klant betonte in seiner Predigt, dass Jesus uns in unserem ganzen Leben begleitet. Er bleibt uns treu und wir feiern heute seine Freundschaft mit uns. Er wünschte den Kommunionkindern, dass sie immer wieder in ihrem Leben spüren

dürfen, dass Jesus ihr Freund ist. Nach den Fürbitten der Kommunionkinder und Eltern wurden von den Kindern die Gaben für den Tisch des Herrn vorbereitet. Andächtig empfingen die jungen Christen zum ersten Mal die heilige Kommunion. Nach einem Dankgebet der Kom-

munionkinder, dem Dank des Pfarrers an alle, die zum guten Gelingen des Festes beigetragen haben und dem Segen Gottes zogen die Kinder feierlich musikalisch begleitet von schwungvollen Liedern der Familienband aus der Kirche aus.

Foto: Regina Schrembs

Abschied und Anfang

Kreisverband wählt neuen Vorstand, ehrt langjährige Mitglieder und sagt Funktionsträgern ade

PEGNITZ/KIRCHENTHUMBACH Von Herbert Ziegler

Der ursprünglich für Mai 2021 geplante, dann auf Juli verschobene Kreisverbandstag (KVT) der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) mit Neuwahlen konnte nun im Herbst endlich durchgeführt werden. Der gewohnte Abendgottesdienst in der Wallfahrtskirche in Weißenbrunn – abwechselnd gestaltet von den verschiedenen Chorgemeinschaften des Kreisverbandes – wurde wieder in der Herz-Jesu-Kirche in Pegnitz gefeiert, da dort das vorgeschriebene Hygienekonzept besser einzuhalten war.

Das neue Grundsatzprogramm

Anschließend fanden sich die Delegierten zum Verbandstag im Pfarrsaal ein. Diözesansekretärin Manuela Hannweber-Mähringer erläuterte den Anwesenden die „Bamberger Erklärung“, das neue Grundsatzprogramm der KAB.

Ebenso führte sie durch die Tagesordnung, die die Genehmigung des Protokolls des letzten KVTs vorsah, den Rechenschaftsbericht von Maria Neukam, den Kassenbericht von Siglinde Schäftner sowie die Entlastung

des Vorstands. Für die notwendigen Wahlen bildete sich ein Wahlausschuss, bestehend aus Hannweber-Mähringer, Gerstner, der ehe-

maligen Diözesansekretärin und Präses Pfarrer Peter Klant.

Das bisherige Kreisverbandsteam bestand aus: Frank Wagner,

Siglinde Herzing, die beide verhindert, aber bereit zur Weiterarbeit im Gremium waren, Maria Neukam und Rudolf Lendl, der

nicht mehr kandidierte. Das bisherige Mitglied Präses Pfarrer Klant erklärte, aus gesundheitlichen Gründen zurücktreten zu wollen. Neu gewonnen werden fürs Team konnte Klaus Eckert aus Kühlenfels; als Kassier stellte sich Siglinde Schäftner wieder zur Verfügung mit den Kassenprüfern Simone Brendel und Josef Krieg. Für die Seniorenarbeit sind weiterhin Maria Steger und Maria Heinlein verantwortlich. Die Wahl hierzu erfolgte jeweils mit großer Zustimmung.

Gerstner war lange Jahre für den Kreisverband Pegnitz zuständig und ist seit Herbst 2019 im Ruhestand. Sie konnte jetzt offiziell verabschiedet werden, bleibt der KAB aber weiterhin, vor allem der Sozialberatung, erhalten. Verabschiedet wurden ferner Präses Klant und Rudolf Lendl.

Bedeutung fürs Leben

Maria Steger wurde für ihre 50-jährige Zugehörigkeit zur KAB geehrt. Das „Urgestein“ Kurt Hein setzte den Abschluss des Abends mit einer sehr berührenden Rede und betonte die Bedeutung der KAB für sein Leben, aber auch für die Gesellschaft. Der Abend endete mit einem Gebet.



Auf der Kreisverbandssitzung wurde Maria Steger (zweite von links) ausgezeichnet. Ebenfalls im Verbandsteam ist wieder Maria Neukam (links). Pfarrer Peter Klant (zweiter von rechts) trat aus gesundheitlichen Gründen zurück. Manuela Hannweber Mähringer (rechts) erläuterte das neue Grundsatzprogramm. Foto: Herbert Ziegler

Spannende Lesung und viele Fragen

Der Jugendautor Fabian Lenk sprach über sein Buch „Minecraft“

AUERBACH

Eine fesselnde Unterrichtsstunde erlebten die Schüler der beiden 5. und 6. Klassen an der Mittelschule. Auf Einladung der Stadtbücherei St. Johannes war der Autor Fabian Lenk zu Gast. Seine Lesung aus dem Buch „Minecraft – Gefangen in der Welt der Würfel“ weckte bei vielen Schülern die Lust, wieder einmal ein Buch zu lesen.

„Minecraft“ gehört mit über 200 Millionen Exemplaren zu den meistverkauften Computerspielen aller Zeiten. Im Spiel erschafft der Spie-

ler Konstruktionen aus zumeist würfelförmigen Elementen in einer dreidimensionalen Welt. In diese Welt platziert der 58-jährige Autor, der in der Nähe von Bremen lebt, seine Hauptdarsteller. Mal erzählend, mal vorlesend erlebten die Mittelschüler mit, wie die Kinder Finn, Josh und Ela durch ein Portal mitten in der „Minecraft“-Welt landen und sich dort gegen böse Mächte, dreiköpfige Monster und gefährliche Lebewesen behaupten mussten.

Lenk versteht es, junge Menschen zu fesseln. Er bedient sich in seinen

Büchern immer wieder der Jugendsprache und gibt ganz nebenbei auch Tipps für Schulaufsätze. „Überlegt euch zuerst den Schluss, dann könnt ihr zielgerichtet darauf hinschreiben.“

Das vorgestellte Buch hatte Fabian Lenk in sechs Tagen geschrieben. Wesentlich länger dauert es, eine Gliederung und damit einen roten Faden für die actiongeladene Story zu machen, erklärte er. Die Idee für seine Bücher holt sich der Autor durch die Lektüre von Büchern und Fachzeitschriften, aber auch durch Computerspie-

le mit seinem 25-jährigen Sohn. „Wer viele Bücher liest, erweitert damit seinen Wortschatz“, sagte Fabian Lenk, der geduldig die vielen meist wohl überlegten Fragen seiner Zuhörer beantwortete. Dabei ging es um den Verdienst eines Autors, aber auch um seine Lieblingsfächer in der Schule und die Berufswahl. Fabian Lenk, geboren 1963, studierte in München Journalistik und war 25 Jahre als Reporter tätig. Seit 2013 konzentriert er sich ganz auf das Schreiben von Büchern. Zuerst veröffentlichte er Krimis für Erwachsene, doch inzwischen

schreibt er allein für Kinder und Jugendliche. Er hat bereits 4,5 Millionen Bücher verkauft. Das erste wurde 1996 veröffentlicht.

Einige seiner Titel führt auch die Stadtbücherei St. Johannes, die sich im Bürgerhaus befindet. Ilse Diertl und Barbara Lord hatten eine Auswahl zur Lesung mitgebracht. Auch in der Schülerbücherei der Mittelschule können sich die Jugendlichen Lesestoff ausleihen, darunter einige Bücher von Fabian Lenk. Die Lesung wurde gefördert durch den Literaturfond von „Neustart Kultur“. red

Die Karriere begann an der Schießbude

Sebastian Schmidt ist auf den Rollstuhl angewiesen und sammelt mit dem Luftgewehr deutsche Meistertitel

SCHNABELWAID
Von Andreas Bär

Wer erinnert sich nicht an Volksfeste und die legendären Schießbuden? Zu gewinnen gab es bei entsprechender Trefferquote auf die Röhren Stofftiere und sonstige Kleinigkeiten. Zu Ehre und Ruhm brachten es dort nur wenige. Doch es geht auch anders.

Frag nach bei Sebastian Schmidt. Der 19-Jährige aus Plech tummelte sich einst mit seiner Oma Irene Gubitz, einer Pegnitzerin, auf dem Rummel in seinem Wohnort. Die Oma, selbst begeisterte Sportschützin und mehrfache deutsche Meisterin in ihrer Sportart, erkundete mit dem von Geburt an im Rollstuhl sitzenden Teenager das Fest. Sie landete mit dem kleinen Basti an der Schießbude. Der hatte mächtig Spaß daran, räumte die Röhren reihenweise ab, Irene tat es ihm nach.

Während die Betreiberin nur ungläubig mit dem Kopf schütteln konnte, reifte bei dem Duo Gubitz und Schmidt ein Plan. Warum nicht, wie bei der Oma früher schon Standard, das Ganze am Schießstand in Schnabelwaid fortführen? Gesagt, getan: Nur zwei Wochen später lag der Pass von Irene Gubitz beim FSV Schnabelwaid Schützen Preunersreuth, der von Enkel Sebastian folgte zügig. Schließlich erwies er sich als Naturtalent, ist heute das Aushängeschild des Vereins.

Mit offenem Rücken geboren

Zuletzt holte er bei den deutschen Meisterschaften zwei Titel, insgesamt hat er deren drei erschossen, unzählige bayerische Meistertitel zieren die Visitenkarte des sportverrückten Youngsters. „Er ist für unseren Verein Gold wert“, sagt Vereins-trainer Tobias Inzelsberger, an der Seite von Sabrina Bär auch zuständig für die Schützen im Bezirk. Die Entwicklung „seines“ Aushängeschildes liegt ihm besonders am Herzen. Er setzt sich dafür ein, dass Sebastians Handicap ihm nicht zum Nachteil gerät. Schmidt, mit offenem Rücken geboren und daher



Sechs Jahre alt ist dieses Foto, seither hat sich Sebastian Schmidt in der deutschen Spitze immer weiter nach oben geschossen.

Foto: Archiv/Ralf Münch

größtenteils auf den Rollstuhl angewiesen, schießt mit zwei „Hilfsmitteln“: Einer Schlaufe, die sein Gewehr fixiert, und dem Rollstuhl. Dadurch ist er in seiner Entwicklung gebremst. Derzeit darf er nur bis in die Bezirksliga schießen, der Sprung in die Oberfrankenliga - dort ist gehandicapten Menschen nur ein Hilfsmittel erlaubt - bleibt ihm (noch) verwehrt. Dort geht die „Erste“ der Schnabelwaidler auf Ringjagd. „Er wäre in der Mannschaft die klare Nummer 1“, so Inzelsberger.

Er hat höchstselbst über den bayerischen beim deutschen Schützenbund einen Antrag gestellt, die Regelung zu ändern. Nicht aus eigenem Interesse („Mit ihm hätten wir gute Chancen, aufzusteigen in die Bayernliga, ich würde ihm auch die 2. Bundesliga von den Leistungen her noch bedenkenlos zutrauen“),



Ein erfolgreiches Team: Sportschütze Sebastian Schmidt mit Oma Irene Gubitz und Trainer Tobias Inzelsberger in der Schnabelwaid Schießanlage.

Foto: Andreas Bär

sondern weil er für einen begnadeten Schützen die optimalen Möglichkeiten herausholen möchte. „Er hat ein unheimliches Talent, ist noch dazu unglaublich fleißig“, sagt er über den bekennenden Anhänger des FC Bayern München – das Logo der Landeshauptstadtkicker zierte sogar den Rollstuhl Schmidts.

Sebastian selbst würde liebend gerne höherklassig seinem Lieblingssport nachgehen. „So hoch wie möglich“, soll es für ihn gehen, „Oberfrankenliga wäre jetzt schon toll.“ Egal, in welcher Liga es letztlich sein wird: Das liegt weniger in seinem Entscheidungsbereich, da haben die Regelhüter das letzte Wort. „Ich hoffe, dass eine zeitnahe Antwort kommt“, so Inzelsberger, „das Thema Inklusion ist ja doch eines, das immer mehr in den Brennpunkt rückt.“ Ausdrücklich loben will er daher die Verantwortli-

chen des Bezirks. „Die stehen komplett dahinter“, lobt er Karl Scharf und Walther Horcher und bekommt dabei fast ein bisschen ein Glitzern in den Augen. „Die sind in dem Thema drin und machen da auch was.“ Sebastian Schmidt sitzt neben ihm. Er grinst und nickt.

Er, der seit dem Einstieg ins Berufsleben etwas weniger Zeit am Schießstand verbringt, hofft darauf, dass sich die letzten Tücken noch erledigen. Das Zeug dazu hat er ohne Zweifel. „Sein Auftritt bei der deutschen Meisterschaft war eine Demonstration“, sagt Inzelsberger, „wenn du bei 60 Schuss in der Zehntelwertung der Konkurrenz sieben Ringe abnimmst. Das ist, wie wenn du im Eishockey zweistellig gewinnst.“

Behindertengerechte Anlage

Schmidt grinst. Eishockey ist schließlich auch so ein Ding von ihm: Er ist bekennender Fan der Nürnberg Ice Tigers. Die Konkurrenz gewöhnt sich an seine Dominanz. Vor zwei Jahren wurde er Bayerischer Meister: Mit einem Nuller-Schuss. „Das ist schon peinlich für die anderen.“ Der Schütze selbst stellt sich nur ungern in den Fokus. Er genießt seine Zeit am Schießstand. Egal wo, ob zuhause oder in Schweinfurt beim Bayern- und in Suhl beim Nationalkader. Die Familie ist sein Team. Mama Nadja und Oma Irene sind weder Zeit noch Geld zu schade, den Filius zu unterstützen. Bislang hat sich dieser Aufwand in allen Belangen gelohnt.

Eines würde sich Sebastian Schmidt, der bald seinen 20. Geburtstag feiert, noch wünschen: Weitere gehandicapte Schützen an seiner Seite. Inzelsberger: „In Schnabelwaid ist alles ebenerdig und perfekt dafür. Ausprobieren kann das bei uns jeder, ob Rollstuhlfahrer oder Gehbehinderte!“ Wer weiß: Vielleicht entdeckt ja jemand einen Rollstuhlfahrer an einer Schießbude – der Weg vom Stofftier zum Ruhm muss gar nicht so weit sein. „Saucool“ fände das Sebastian Schmidt.

Klein, aber dennoch sehr fein

Statt dem offiziellen Tag der Brennereien und Brauereien lockten kleine Veranstaltungen die Besucher

PRETZFELD
Von Rolf Riedel

Fast war es schon zur Tradition geworden, dass jedes Jahr am dritten Sonntag im Oktober „rund um das Walberla“ der „Tag der offenen Brennereien und Brauereien“ stattfindet. Dieser Brauch war einer der Höhepunkte in der touristischen Saison der Fränkischen Schweiz. Busse und Bahnen brachten aus der ganzen Metropolregion Tausende von Besuchern in die Region, viele kamen mit dem eigenen Auto und nahmen dafür in Kauf, den vielen Probiermöglichkeiten rund um die geistigen Genüsse entsagen zu müssen. Die Schnapsbrenner hatten ihre Pforten weit geöffnet und eine Reihe von Brauereien boten einen Blick in ihre Braustätten. Der Andrang war entsprechend.

Bratwürste vom Grill

In diesem Jahr war alles anders. Wer es sich nicht schon denken konnte, erfuhr es von der Tourismuszentrale: Der Brennereitag wurde wegen der Corona-Pandemie und den steigenden Inzidenzzahlen abgesagt. Das traf die Brauereien nicht so sehr wie die Brennereien, denn die Brauereigaststätten konnten nach der 3-G-Regel wie gewohnt ihre Speisen und Getränke anbieten.

Für die Brenner bedeutete das für diesen Tag besondere Anstrengungen und viele von ihnen wollten den Aufwand und das Risiko nicht tragen. So waren es schließlich drei Brauereien und sieben Brennereien, die sich beteiligten hatten.

Entgegen der Ankündigung war in diesem Jahr der Gasthof Seitz in Thuisbrunn nicht dabei. Während es bei den anderen Brauereien, die sich beteiligt hatten, wie Sponsel in Kirchrehnbach und Drummer in Leutenbach verhältnismäßig ruhig blieb, konnte sich Mike Schmitt von der Nikl-Bräu in Pretzfeld über einen vollen Biergarten und ein volles Haus freuen, innen ging es streng nach der 3-G-Regel. Wer sich draußen einen Platz gesucht hatte,

wurde von Klängen der Niedermirsberger Blasmusik unterhalten.

Bei den beteiligten Brennereien war es in diesem Jahr bedeutend ruhiger. Bei der Brennerei Singer und dem Biohof Schmitt gab es kein Essen, das Angebot der Singers beschränkte sich ebenso wie das von Bertram Schmitt besonders auf die Ernte aus den Streuobstwiesen und ihre Destillate. Die Brennerei Haas in Pretzfeld überzeugte mit dem Angebot an klassischen Brän-

den, zur Stärkung gab es Bratwürste vom Grill.

Bei der Brennerei Siebenhaar in Dietzhof war volles Haus, allerdings achtete Chef Inzelsberger streng auf die 3-G-Regel. Wer die nicht erfüllen konnte, erhielt keinen Zutritt zum weitläufigen Gelände, auf dem das Essensangebot sehr umfangreich war, was die Besucherzahl auch deutlich zeigte. Neben ihren Bränden hatten die Siebenhaars auch noch Marmelade

aus eigener Herstellung und den bei ihnen gekelterten Charlemagner angeboten, einen Sekt aus Äpfeln.

Auch der Peterhof in Ortspitz hatte sein Angebot an diesem Tag umgestellt, neben dem Verkauf der Spirituosen gab es auch etwas zu essen, aber das Hauptaugenmerk lag auf der Ernte aus den Streuobstwiesen. Eine Apfelbar mit Saftauschank erfreute auch die, die keinen Alkohol trinken wollten.

Insgesamt gesehen waren die Veranstalter zufrieden mit dem Ergebnis, immerhin hatte es keine Werbung gegeben. Auch sonst konnten die Kosten im Rahmen gehalten werden, allzu große Erwartungen hatten sie alle nicht gehegt. Auch die doch deutlich weniger Besucher zeigten sich zufrieden mit dem, was sie geboten bekamen – und gaben ihrer Hoffnung Ausdruck, dass im nächsten Jahr alles wieder beim Alten sei.



Gerhard Reichold vom Peterhof in Ortspitz erläutert das Herzstück seiner Brennerei. Neben dem Verkauf der Spirituosen gab es hier eine Apfelbar mit Saftauschank. Bei der Brennerei Singer beinhaltete das Angebot besonders die Ernteerzeugnisse der Streuobstwiesen. Diese Damen-Runde genoss den Ausflug dennoch.

Foto: Rolf Riedel



Emotionen und Fehler, dazu ein Nicht-Pfiff

Der ASV Pegnitz rutscht nach dem 2:3 gegen den SC Kühnlefeld immer tiefer in den Tabellenkeller

PEGNITZ
Von Jürgen Masching

Es war ein emotionales und lautstarkes Derby am Sonntagnachmittag. Beide Mannschaften brauchten unbedingt die Punkte. Der SC Kühnlefeld, um sein Polster nach unten zu wahren, und der ASV Pegnitz, um aus der Abstiegszone zu kommen. Der neue Trainer des ASV, Michael Bauerschmitt hatte in seinen bisherigen Spielen Höhen und Tiefen erlebt. Die Niederlage am vergangenen Spieltag beim Schlusslicht war so ein Tiefpunkt.

Der Gast reiste mit Verletzungssorgen an, vielleicht begann die Partie deswegen etwas verhalten. Den ersten Aufreger gab es dann in der 11. Minute, als Tobias Dahl den Ball an die Latte des Pegnitzer Gehäuses knallte. Auf der Gegenseite auch die erste Chance für die Hausherren, doch Yannik Podgur scheiterte am Kühnlefelder Torhüter Lukas Marsching. Dass es ein Derby war, merkte man auch im weiteren Verlauf. Schiedsrichterin Alina Pflughardt hatte einiges zu tun.

In der 38. Minute gab es einen Eckball für Pegnitz, dabei rückte Verteidiger Kevin Kühnlein mit in den Strafraum auf. Doch der Eckball wurde abgefangen und plötzlich lief Thomas Wölfel auf Torwart Alexander Kohl zu und nach einem Pressschlag musste er den Ball nur noch ins leere Tor schieben. Das Tor weckte den ASV auf und in der 43. Minute köpfte Simon Gräf eine wunderbare Flanke zum Ausgleich ins Kühnlefelder Tor. Die Hausherren wollten nun vor der Pau-



Getümmel vor dem Kühnlefelder Tor: Die Pegnitzer (grüne Trikots) versuchten alles, aber letztlich gab es wieder eine Niederlage. Foto: Jürgen Masching

se noch den Führungstreffer erzielen, doch der Schuss ging nach hinten los. Daniel Helm lief auf der rechten Seite in Richtung Torauslinie und flankte in den Strafraum. Torwart Kohl verschätzte sich und der Ball landete im langen Eck zur wiederholten Führung

für die Gäste kurz vor dem Halbzeitpfiff.

In der Halbzeit musste Torwart Kohl, der sich bei dem Pressschlag zum 0:1 verletzt hatte, durch Maximilian Cieslik ersetzt werden. Und kaum hatte der seinen Platz im Tor bezogen,

musste er auch schon den Ball aus dem Netz holen. Nach einem Foul an einen Kühnlefelder Stürmer gab es Elfmeter, den Manuel Hümmer verwandelte.

Nun wurde das Spiel immer hitziger. Als ASV-Spieler Yannik Podgur im

Strafraum gefoult wurde, blieb der Pfiff aus. „Wenn auf der einen Seite gepfiffen wird, dann sollte auch bei der gleichen Situation auf der anderen Seite gepfiffen werden“, so Bauerschmitt wütend. Auch seine Spieler waren nun frustriert. So Julian

Steger, der nach einem rüden Einsteigen die Rote Karte sah. „Vielleicht etwas zu hart, diese Entscheidung“, meinte selbst Kühnlefelds Trainer Norbert Hartmann. Trotz Unterzahl ging es weiter nur in eine Richtung. In der 79. Minute durften die ASV-Fans noch einmal jubeln, als Torwart Marsching einen Weitschuss nicht festhalten konnte und der eingewechselte Sidney Schobberth zum 2:3 traf. Nun packte der ASV die Brechstange aus. Nach einer unglücklichen Situation bei genauso einer Flanke bekam Kevin Kühnlein die Gelb-Rote Karte gezeigt. In den drei Minuten Nachspielzeit hatten beide Teams noch große Torchancen, aber es änderte sich nichts mehr am Ergebnis.

SC-Coach Hartmann: „Mich freut es vor allem für die Mannschaft, die alles gegeben hat nach unserer Verletztenmisere.“ Bauerschmitt war natürlich nicht zufrieden: „Mir fehlen ehrlich gesagt die Worte. Wir machen jede Woche eine andere Baustelle auf und verlieren genau deswegen die Spiele.“

Pegnitz: Kohl (46. Cieslik), Brüttinger, Kühnlein, Riess, Späth (50. Schobberth), Schilling (50. Gottschlich), Graf, J. Steger, L. Steger, Gräf (65. Hümmer), Podgur.

Kühnlefeld: Marsching, Weidinger (72. Frühbeißer), Hartmann, Bernt, Hofmann, Felix Schraml (89. Rogner), Hümmer (66. Neuner), Wölfel, Dahl, Heim, C. Schraml.

Tore: 0:1 Wölfel (36.), 1:1 Gräf (43.), 1:2 Heim (45.), 1:3 Hümmer (48., Elfmeter), 2:3 Schobberth (79.) / Gelb-Rot: Kühnlein (ASV, 90.) / Rote Karte: J. Steger (ASV, 69.).

KREISLIGA AM/WEN SÜD

SV Inter Bergsteig Amberg – TSV Königstein 0:1 (0:0) – Nach der herben 0:6-Klatsche am vergangenen Wochenende gegen den Tabellenführer aus Utzenhofen waren die Spieler von Trainer Roland Winkler auf Wiedergutmachung aus. Beim Spiel in Amberg beim FC Inter Bergsteig ging es mit einem torlosen 0:0 in die Halbzeitkabine. Nach der Pause waren es die Königsteiner, die den ersten und einzigen Treffer der Partie erzielten. Wer sonst als Torjäger Udo Hagerer traf in der 63. Minute zum goldenen Tor. Damit festigt der TSV Königstein seine gute Ausgangsposition und hat die Vorrunde auf dem vierten Tabellenplatz beendet.

Tore: 0:1 Hagerer (63.).

FV Vilseck – SV 08 Auerbach 0:2 (0:1) – Im kleinen Nachbarschaftsderby in Vilseck wollten die Bergstädter ihre negative Serie von drei sieglosen Spielen wettmachen und wieder auf die Erfolgsspur springen. Vor knapp 300 Zuschauern ging der SV 08 Auerbach in der 17. Minute durch Timo Hausner in Führung. Dies war zugleich der Pausenstand. Nach der Pause dauerte es bis zur 87. Minute, bis der eingewechselte Paul Zura den Endstand von 2:0 für den

SV 08 herstellte. In der Partie gab es neben insgesamt neun gelben Karten in der Nachspielzeit noch Gelb-Rot für den Vilsecker Dominik Siebert. Der SV 08 Auerbach beendet die Vorrunde auf dem dritten Tabellenplatz mit sechs Punkten Rückstand auf den Tabellenführer aus Utzenhofen. jma

Tore: 0:1 Hausner (17.), 0:2 Zura (87.). / Gelb-Rote Karte: Siebert (Vilseck, 93.)

KREISLIGA ER/PEG. 2

SV Moggast – TSV Brand 1:1 (0:0) – Spiele, die sich hauptsächlich im Mittelfeld abspielen, sind oftmals für die Zuschauer zäh zum Ansehen, doch in Moggast zeigten zwei engagierte Mannschaften ein gutklassiges Spiel. Beide Abwehrreihen verrichteten gute Arbeit und sorgten so dafür, dass auf beiden Seiten lange die Null stand. Es dauerte bis zur 73. Minute, ehe Justin Wiegärtner per Kopf einen Standard zur Heimführung einnickte. Der TSV ließ sich davon aber nicht entmutigen und wurde fünf Minuten vor dem Ende mit dem Ausgleich belohnt: Ein Freistoß flog an allen vorbei durch den Strafraum, am zweiten Pfosten grätschte dann Ali Rawaz den Ball über die Linie.

Tore: 1:0 Wiegärtner (72.), 1:1 Ali (86.).

TSC Pottenstein – SV Gößweinstein 1:3 (0:1) – Gebrauchter Tag für den TSC Pottenstein bei der Sven-Wächter-Show. Die Heimelf fand die gesamten 90 Minuten über nicht zu ihrem Spiel, fabrizierte viele Fehler und war in den Zweikämpfen zu unentschlossen. Der Gast dagegen trat als Einheit auf und nahm die Einladungen des TSC dankend an. Nach seinem Treffer im ersten Abschnitt war Wächter nach Pottensteiner Ballverlusten auch in der zweiten Hälfte zur Stelle und blieb vor dem Tor eiskalt. Abgerundet wurde der schwarze Sonntag durch die Rote Karte gegen Sven Brendel wegen Beleidigung des Gegenspielers. Lediglich Ergebniskosmetik war der Ehrentreffer per Freistoß von Benjamin Dutz.

Tore: 0:1 Wächter (35), 0:2 Wächter (56.), 0:3 Wächter (65.), 1:3 Dutz (85.) - Rote Karte: Brendel (69., Pottenstein).

DJK Weingarts – SK Lauf II 1:0 (0:0) – Beide Mannschaften lieferten sich einen offenen Schlagabtausch, mit dem besseren Ende für die heimische DJK Weingarts. Die erste Halbzeit begann und beide Mannschaften

erspielten sich aussichtsreiche Chancen, einzig am Abschluss haperte es noch. Dies änderte sich dann nach 42 Minuten, als Tobias Link einen Freistoß von Michael Antes per Kopf zur 1:0-Halbzeitführung einnickte. Nach Wiederbeginn begann das Anlaufen beider Mannschaften erneut. Keiner steckte zurück, bis auf eine Rote Karte in der 77. Minute für den Laufer Amir Toofan passierte aber nicht mehr.

Tore: 1:0 Link (43.) / Rote Karte: Toofan (SK Lauf II, 81.).

TSV Geschwand/Wolfsberg – TSV Neunhof 1:0 (0:0) – Im Spitzenspiel setzte sich der Gastgeber durch, nachdem man die knappe Führung einige Minuten zu neunt über die Zeit bringen musste. Das Spiel begann wie gemalt für die SG, denn Thomas Grüner wurde nach einem Konter von Luca Kiesel mustergültig bedient und schob zum 1:0 ein. Der Gast fand nicht so richtig ins Spiel und so blieb es bei der Pausenführung. Nach dem Seitenwechsel war Neunhof zwar hoch motiviert, doch die abgezockte Gästedefensive stand sicher. Durch zwei Ampelkarten wurde es am Ende noch mal spannend, doch einen richtigen Hochkaräter hatte der TSV nicht mehr.

Tore: 1:0 Grüner (11.) / Gelb-Rote Karten: Grün, Müller (beide Geschwand, 75. 78.).

KREISKLASSE ER/PEG. 3

SG Neuhaus/Plech – SG Kleinsendelbach/Hetzles 3:2 (1:0) – 1:0 Sander (45.), 2:0 Müller (54.), 2:1 S. Müller (61.), 2:2 S. Müller (65.), 3:2 Müller (75.).

1. FC Eschenau – FC Pegnitz 5:1 (1:0) – 1:0 L. Schmitt (24., 52.), 3:0 L. Brenner (61., 70.), 5:0 L. Schmitt (78.), 5:1 Kuboth (80.).

SG Wachsenstein/Bieberbach – SpVgg Hüttenbach-Simmelsdorf II 2:2 (0:1) – 0:1 Pelz (15.), 1:1 Güla (60.), 2:1 Schäfer (80.), 2:2 Tipoh (82.) / Gelb-Rote Karten: Kara-Allel (Hüttenbach II, 84.), Amtmann (Hüttenbach II, 76.).

ASV Michelfeld – FC Troschenreuth 0:3 (0:1) – 0:1 Friedl (44., Eigentor), 0:2 Jakl (59.), 0:3 Gebhardt (84.).

SpVgg Weißenhohe – FC Thuisbrunn 5:1 (3:0) – 1:0 Bayerlein (19.), 2:0 Laufer (37.), 3:0 Sebald (45., Elfmeter), 3:1 Kirchner (62.), 4:1 Sebald (66.), 5:1 Schaffarczyk (81.).

A-KLASSE ER/PEG. 3

TSV Gräfenberg – SpVgg Muggen-

dorf 1:1 (0:0) – 0:1 Hofmann (70.), 1:1 Derbfuss (78.).

FC Dormitz – SC Egloffstein 2:3 (0:0) – 0:1 Backof (12.), 1:1 Wuttke (34.), 1:2 Backof (36.), 2:2 Greif (88.), 2:3 Polster (90.).

SG Bärfeld/Obertrubach – SV Poxdorf II 3:2 (0:0) – 1:0 Müller (6.), 2:0 Schiller (12.), 3:0 Müller (28.), 3:1 Kaiser (65.), 3:2 Kaiser (72.).

A-KLASSE ER/PEG. 4

1. FC Hedersdorf – SG Betzenstein/Bronn 2:1 (0:0) – 1:0 (4.), 2:0 Rubner (49.), 2:1 Probst (66.), / Gelb-Rote Karte: Wagner (Hedersdorf, 90.4+).

SpVgg Hüttenbach-Simmelsdorf III – TSV Elbersberg 2:2 (1:1) – 1:0 Albert (7.), 1:1 Hense (11.), 1:2 Bauer (48.), 2:2 Röhrer (88.).

ASV Michelfeld II – SG Büg/Brand II 2:3 (0:2) – 0:1 Elm (12.), 0:2 Ellersdorfer (43.), 0:3 Jaeger (51.), 1:3 Ziegler (70.), 2:3 Ziegler (81.).

TSC Pottenstein II – SV Simonshofen 0:1 (0:1) – 0:1 Streng (24.).

ASV Pegnitz II – ASV Herpersdorf 1:6 (1:3) – 1:0 Braun (12.), 1:1 Niedermayer (22.), 1:2 Nüßlein (36.), 1:3 Fleischer (40.), 1:4 Nüßlein (62.), 1:5 Niedermayer (80.), 1:6 Nüßlein (84.). red

ANZEIGE

Der nächste

BLICKPUNKT PEGNITZ

erscheint am Freitag, 5. November 2021
Annahmeschluss: Donnerstag, 21. Oktober 2021, 18.00 Uhr

Ansprechpartner:

Susanne Eckert, ☎ 09241 980-21
E-Mail: susanne.eckert@kurier.de



Social Media
Specialist



Fit für
die Redaktion



Interviews
führen

Ein ANGEBOT DER
AKADEMIE FÜR NEUE MEDIEN
(BILDUNGSWERK) E. V.
RENTAMTSGÄSSCHEN 2 | 95326 KULMBACH
WWW.MEDIENAKADEMIE-ONLINE.DE

MAO
MEDIEN AKADEMIE ONLINE

NEUE WEGE IN DER WEITERBILDUNG!

WWW.MEDIENAKADEMIE-ONLINE.DE

Die MEDIENAKADEMIE ONLINE bietet eine professionelle E-Learning-Plattform für Journalisten und Medienvertreter in Unternehmen.

Wo und wann Sie wollen!

EIN LEBEN VERÄNDERN!

Mit einer Patenschaft können Sie Mädchenbildung fördern.



„WERDEN SIE PATE!“

Plan International Deutschland e.V.
www.plan.de

PLAN
INTERNATIONAL
Gibt Kindern eine Chance

NATÜRLICH WAS ERLEBEN!

Sie genießen Ausflüge in den Wald?
Sie mögen die Arbeit mit Kindern?

Die Naturschutzjugend im LBV führt Kinder und Jugendliche spielerisch und altersgerecht an die Natur heran. So lernen sie die heimische Tier- und Pflanzenwelt kennen und lieben.

Hierzu suchen wir weitere ehrenamtliche Betreuer*innen für Naturkinderguppen. Bei Interesse erhalten Sie von uns unverbindlich weitere Informationen.

Kontakt: Sandro Spieg
Tel: 09174/4775-7650
Sandro.Spieg@lbv.de
www.naju-bayern.de/gruppen



NAJU
Naturschutzjugend im LBV